

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Die Nationalpartei und die Civilehe.

Graf Albert Apponyi hat sich in der heutigen Konferenz der Nationalpartei gegen die Vorlage über die obligatorische Civilehe ausgesprochen. Es ist unstrittig ein Fortschritt in der Entwicklung der brennenden aktuellen Frage, daß der Führer der Nationalpartei endlich den Schleier gelüftet hat, der übrigens auch bisher seine Haltung vor profanen Augen nur nothdürftig verdeckt hat. Wir haben uns in dieser Beziehung auch bisher keiner Illusion hingeeben, denn es war uns seit Langem klar, daß Graf Apponyi seine reservierte Haltung nicht deshalb beobachtete, um die Welt schließlich mit einem den kirchenpolitischen Vorlagen zustimmenden Votum zu überraschen. Bemerkenswert ist indessen, daß, wenn auch der Führer der Nationalpartei die obligatorische Civilehe nicht aus prinzipiellen Gründen, namentlich nicht mit jener Motivierung zurückweist, welche wir aus den Denkschriften der Bischöfe und aus den Beschlüssen des Katholikentages kennen: das Endergebnis der von ihm heute entwickelten Ansichten doch die entschiedene Präponderanz der kirchlichen Interessen über die staatlichen wäre. Er motiviert sein ablehnendes Votum allerdings ausschließlich mit Opportunitätsgründen, indem er die dermalige Durchführbarkeit der obligatorischen Civilehe bestritt.

Es wird sich noch wiederholt die Gelegenheit darbieten, diese Opportunitätsgründe des Führers der Nationalpartei auf ihren realen Werthgehalt zu prüfen — die Frage wird ja nicht so bald von der Tagesordnung verschwinden. Doch möge schon vorläufig in dieser Beziehung auf die interessanten Ausführungen hingewiesen werden, mit welchen einer der in juristischen Fragen kompetentesten Parteigänger des Grafen Apponyi, der Abgeordnete Emerich Bestler, in der heutigen Kon-

ferenz der Nationalpartei die Diskussion über die Civilehe-Vorlage einleitete. Aus diesen Ausführungen wird der unbefangene Leser zwei wichtige logische Konsequenzen deduzieren, erstens daß die Schwierigkeiten, welchen die Einführung der obligatorischen Civilehe unter den heutigen Verhältnissen unserer Verwaltung begegnet, theils leicht behoben werden könnten, theils aber von Haus aus nicht ein so großes Gewicht besitzen, daß sie die prinzipielle Bedeutung der ganzen großen Reform aufwiegen könnten.

Die zweite Erwägung, welche gegenüber der erst heute angeführten Opposition des Grafen Apponyi sich Jedem, der über die Sache ein wenig nachdenkt, unwiderstehlich aufdrängen muß, besteht darin, daß Graf Apponyi mit seinen Bedenken schon viel früher hätte auftreten können, ja auftreten müssen, wenn er nicht bloß Opposition machen, sondern seinen Ansichten auch zum Siege hätte verhelfen wollen. Denn nicht erst seit gestern und nicht erst seit der Einreichung des die obligatorische Civilehe betreffenden Kommissionsberichtes waren jene Verwaltungszustände vorhanden, in denen Graf Apponyi wohl das vornehmste Hinderniß der derzeitigen Durchführung der obligatorischen Civilehe erblickt. Vielleicht wäre es in den Anfangsstadien des Ideenaustausches über diese Fragen möglich gewesen, die Mehrheit des Parlamentes, ja auch die Regierung selbst in jener Richtung zu kapazitieren, daß sie bereit gewesen wären, die vom Führer der Nationalpartei jetzt vermischten Vorbedingungen der obligatorischen Civilehe zu verwirklichen. Die liberale Partei und die aus ihr hervorgegangene Regierung haben unseres Wissens niemals Veranlassung zur Annahme gegeben, daß sie die unveränderte Beibehaltung des jetzigen Verwaltungssystems wünschen.

Die Rücksichten, welche wir der Person des hervorragenden Führers der Nationalpartei gegenüber stets beobachteten, können uns nicht hindern, auszusprechen, daß wir in dem heute von ihm entwickelten Programme die Einlösung des Obligos, welches er in seiner denkwürdigen Rede vom November des Jahres 1892 eingegangen, nicht er-

blicken können. Wo bleibt die von ihm damals betonte Einheitlichkeit des Cherechtes, wenn er die konfessionelle Eheschließung zu einer obligatorischen und neben der großen Zahl kirchlicher Cherechte für jene Fälle, wo die Geistlichen eine kirchliche Ehe für unmöglich erklären, als Subsidiarrecht, d. h. als eine Art Nothcivilehe die staatliche Eheschließung konzediren will? Das würde uns vom einheitlichen Cherechte noch mehr entfernen, anstatt uns demselben näher zu bringen, wobei noch zu bemerken ist, daß eine derartige Lösung die konfessionellen Streitigkeiten durchaus nicht beseitigen würde, denn die katholische Kirche perhorreszirt ja jede Art der Civilehe, auch jene subsidiäre Form derselben, welche Graf Apponyi einführen möchte. Auch die Frage der Kinder aus gemischten Ehen würde in ihrer ganzen drohenden Größe aufrecht bleiben. Das Programm Apponyi's bedeutet die Abdankung des Staates auf dem Gebiete des Cherechtes zu Gunsten der Konfessionen und aus dieser Selbstvernichtung der kräftigen staatlichen Ingerenz, welche der Pflichtvergessenheit des Staates gleichkäme, würde der konfessionelle Hader erst neue Kräfte schöpfen.

Gewiß, wir und mit uns Viele hatten nicht gehofft, daß Graf Apponyi sich für die Vorlage über die obligatorische Civilehe aussprechen werde. Es gab aber Leute, die immerhin annahmen, er werde mit einem Vorschlage hervortreten, über welchen eine ernste Diskussion möglich wäre. Diese erlebten nun die schmerzliche Desillusion, daß er mit Ideen hervortrat, welche nicht einmal diskutabel sind. Die beste Kritik zu seinem Vorschlage lieferten Männer, welche bisher seinem politischen Lager angehört haben, welche aber von heute ab nicht mehr zu seinem Anhang gezählt werden können, wenn sie auch nicht formell aus dem Parteiverbande ausgetreten sind. Außer der interessanten Enunziation Emerich Bestler's, deren wir bereits gedacht, ragt namentlich die mannhafte Erklärung des Abgeordneten Ludwig Horváth aus dem Stimmengewirre der Nationalpartei wie ein erratischer Block aus dem sterilen Sande der Wüste hoch empor. Dieses hochgeachtete, langjährige Mit-

„Der Wildschütz.“

— Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.
Erste Aufführung in der k. Oper am 10. Februar 1894. —

Es ist immerhin ein Wagniß, einem vom Mascagni- und sonstigem jungitalienischen Dufel gefälligten Publikum eine ehrwürdige Oper Lortzing's als Novität zu präsentiren. Das letzte Beispiel bedeutet keineswegs „altersschwach“, wie so gern die Werke Lortzing's sind aller Ehren werth, und doch hängt es nur von der jeweiligen Zusammensetzung des Premierenpublikums ab, ob selbst die beste Oper des Meisters mit fröhlicher Laune acceptirt oder mit hochachtungsvoller Langeweile abgelehnt wird. Unser musikalisches Empfinden ist durch die moderne Produktion bedenklich angekratzt, der spekulative Zug in der neueren und neuesten Tonkunst, der zuerst nach dem „Wo zu“ und dann erst nach dem „Wie“ fragt, hat das alte gute Prinzip von der Heiterkeit in der Kunst über den Haufen geworfen. Die moderne Musik wirkt entweder durch Vermittlung der Verstandeshätigkeit — analytisch oder durch raffinierte und gewaltthätige Sinnesreizung — pathologisch; jene Tonkunst, welche zu ihrer Vollwirkung nichts als naive Genußfreudigkeit voraussetzt, findet immer weniger Bewunderer. Und diese letzte gute Art Musik ist es, die der Komponist des „Wildschütz“ gemacht hat, er, der letzte Humorist der deutschen Oper, der sich hundertsältige Drangsal und Kummerniß in Melodien von der Seele geschrieben, mit Thränen der Noth in Tönen gelächelt hat.

In dem Aranze der komischen Opern Lortzing's ist „Der Wildschütz“ eine der werthvollsten Blüten. Die textliche Unterlage des Werkes bildet das vom Komponisten bearbeitete Lustspiel K o h e b u e's „Der Rehbock“, eines der leicht-frivolsten, aber wirksamen Stücke, mit welchen dieser erschreckend produktive Vielschreiber die deutsche Bühne vor einem Jahr-

hundert überschwemmte. Im Nachfolgenden eine kurze Inhaltsangabe. Der Schulmeister Vaculus hat über Zureden seiner Braut Käthe im Wildpark seines Patrons, des Grafen Eberbach, einen Rehbock geschossen, wobei es ihm begegnete, ertrapt zu werden. Der Graf will ihn wegen seines Frevels ohne weiters daponagieren. In seinem Jammer kommt ihm die Schwester seines Herrn, die verwitwete Baronin Freimann, zu Hilfe. Den Grafen verdrückt der Witwenscheiter seiner Schwester und er möchte sie gern an seinen Schwager, den Baron Kronthal, verheirathen. Die beiden Leute wollen sich indeß erst infognito kennen lernen. Der Baron weist daher als Stallmeister auf dem gräflichen Schlosse, während die Baronin in der Maske eines flotten Studenten auftritt. Die Nothlage des Schulmeisters kommt ihrem Plan zu Hilfe. Da der Graf hübschen Weibern gegenüber sehr entgegenkommend sein soll, begibt sich die Baronin mit Vaculus als dessen Braut auf das Schloß, für den Frevel der Stallmeister, zu ersetzen. Graf und Baron, respektive Stallmeister, fühlen plötzlich für die angebliche Braut des Wittwenscheiters eine heftige Neigung, ja der Stallmeister will Vaculus seine Rechte an die Braut für fünftausend Thaler abkaufen. Der Schulmeister eilt spornstreichs nachhause und präsentirt am anderen Morgen — Käthe dem Baron. Der Betrug tritt nun zutage, Drohungen zucken auf, aber die Situation wird noch rechtzeitig klar. Der Schluß ist fröhliche Verlobung. Selbst dem Wildschütz muß verziehen werden, denn der vermeintliche Rehbock war sein eigener — Esel.

Die charakteristischen Eigenschaften der Lortzing'schen Musik, wir finden sie alle auch im „Wildschütz“. Ungekünstelte Einfachheit und Natürlichkeit des Ausdruckes, Reichthum und Anmuth der Melodie und fröhlichen goldenen Humor, der sich zuweilen in geistreichen Einfällen zündend entladet. Daß die Invention nicht immer aus erster Hand fließt, kann unser Behagen an der liebenswürdigen Musik umso weniger trüben, als ja Lortzing zu seinen Vor-

bildern keine Geringeren als Mozart und Weber gewählt hatte. Als die bei Weitem werthvollsten Theile der Oper müssen wir im „Wildschütz“ die mit großer Sorgfalt und vortrefflicher Charakteristik komponirten Ensemblestellen bezeichnen. Das Lied und die Arie treten im „Wildschütz“ quantitativ wie qualitativ zurück, selbstständige Arien finden wir in der ganzen Oper bloß drei, wogegen eine Anzahl kleinere, sehr wirkungsvolle Solostellen in die Ensembles verflochten erscheinen. Als die wirkungsvollsten Nummern der Oper sind hervorzuheben: im ersten Akt die graziose Entréecarie der Baronin, das fröhlich sprudelnde Quartett „Was meint Ihr, lieber Freund“ und vor Allem das meisterhafte Finale des Aktes, welches die melodische Perle der Oper, die seelenvolle Arie „Bin ein schlichtes Kind“, enthält. Der zweite Akt bringt nach längeren schablonenhaften Ensemblestellen das berühmte „Billardquintett“, eine der geistvollsten Eingebungen der Lortzing'schen Muse, sowie die wichtige Arie des Vaculus „Fünftausend Thaler“, welche selbstsamere Weise auch das Finale des Aktes bildet. Im dritten Akt endlich ist nebst einer reizenden (heute weggebliebenen) „Polonaise“ des Grafen vor Allem das herrliche Quartett im Finale hervorzuheben, ein Stück voll Poesie und Züchtigkeit des Ausdrucks, wie wir es in vielen Jahrgängen moderner Opernproduktion vergebens suchen würden.

Wir müssen mit aufrichtigem Bedauern erklären, daß das anmuthsvolle Werk heute nicht in allen Theilen jene tadellose Interpretation gefunden hat, welche zur Erzielung einer durchschlagenden Wirkung erforderlich gewesen wäre. Mit rückhaltlosem Lobe ist nur des Dirigenten N i k i s h zu gedenken, von dessen seltenen Künstlerthum die vortreffliche Einstudirung des orchestralen Theiles und der Ensemblestellen Zeugniß gab. Aber innerhalb dieses Gesamtrahmens gibt es nur zu Vieles auszusagen. Die künstlerisch am meisten abgeklärte Leistung bot Frau A b r a m o v i c h mit ihrer schalkhaften Baronin; leider erweist sich die Stimme der Sängerin de-

al".
riet. (Telephon.)
en Ueberfied-
Mangel an Raum
brere Gegenstände
nien: 40 Stück neue
Spiegel, Bilder
de. Vdr. in der Exp.
92159
Expeditions-
geeignete benützte,
erhaltene Streif-
Requisiten, Pferde-
decke, Pferde zu kau-
ft. Offerte an die
er „Baar“. 15947
fl. jährlicher
mit 2000 fl. Ein-
hergestellt, durch
nische Betheiligung
Schwaarenfabrik in
rg. Schnüßler ver-
ündliche Auskunft
Neuter, Fabrikant,
rg, Mählgasse 1.
15922
dó-ház.
egy 300 □ öles
akházal, isváro-i
ek megfelelő nagy
zoba, árdó-szoba,
zoba, világos nagy
tamra. closet, ház-
rás(szoba konyha)
dlás, fészer, küllő
ivar, előkert és
nyha kerttel gyű-
al, 3 percznyire
alotai vasuti álló-
legtudható e lap
shivatalban.
91882
onkurs.
reszier Kultusge-
tuhlweihenburger
ft die Stelle eines
שרות ובורה
uter Vorbeter ist,
Nai I. 3. zu be-
das Jahresgehalt
ulden, freie Woh-
nem Obfigar-
שויטה und
lebenemolumente,
fl. auf מצות
der auch Ge-
st versteht, erhält
Gemeinde 20 fl.,
ה"ן 10 fl. Be-
che von 3 aner-
abbinen קבלות
hen ihre Offerte
arz einzufenden.
berufene wird zu
bedortrag zuge-
nur dem Accep-
den die Reife-
rgütet. Cressi,
nuar 1894. Der
Brust Simon.
15825
ppondent,
atich-ungarischer,
selbstständiger
fter, ferner
tifikant
pre alt, der be-
efer Eigenschaft
geucht für eine
Nashmenfabrik.
der technischen
porjung. Offerte
M. N. 25" an
15948
ptoirist
Bureau, absol-
deltschüler, zum
Eintritt gesucht.
ehaltsansprüchen
D." an die Exp.
92156
es, gutes
tepiano
zu haben. Szö-
2/B. 1. St. 16,
aus der Kere-
15920
ttifikant
em hiesigen Pro-
r-Geschäft auf-
Vdr. in der Exp.
92047
birbeamter
eiter Dampf-
ucht. Offerte
B. D." an die
92012

glied unseres Parlamentes, welches immer zu den Vorkämpfern der fortschrittlichen Ideen gehört hat, verleugnete sich auch heute nicht. Was er sagte, ist vollkommen würdig seiner hochachtbaren Vergangenheit.

Zu unserem tiefen Bedauern können wir uns über Herrn Emerich Gödöffy nicht in ähnlicher Weise äußern. Seine heutige Rede bildet sogar seiner unlängst veröffentlichten gewundenen Erklärung gegenüber einen überraschenden Rückschritt. Der Verfasser des ersten Entwurfes über die obligatorische Civilehe läßt sich durch parteitaktische Rücksichten so weit von der richtigen Linie ablenken, daß er ganz ungeschickt reaktionäre Ideen proklamirt. Mit einigen Seitenhieben auf die Regierung, welche nach seiner Ansicht blos deshalb die kirchenpolitischen Reformen eingebracht habe, um hiedurch ihre Position zu befestigen, läßt sich diese große Frage nicht abthun, und gerade jene sollten diese parteitaktischen Rücksichten nicht formwährend im Munde führen, welche ihre eigene Haltung ganz von denselben beherrschen lassen.

In seiner Partei sind die Gegensätze hinsichtlich der kirchenpolitischen Fragen, namentlich in der Frage der obligatorischen Civilehe so scharf eskalirt, als in der Nationalpartei. Zu einem Entschlusse konnte die Partei denn auch heute noch nicht gelangen. Daß aber in der weiteren Fortsetzung der Diskussion eine Ausgleichung der so heterogenen Anschauungen, welche geradezu das Vorhandensein ganz entgegengesetzter Weltanschauungen enthüllten, möglich sein sollte, wird wohl Niemand für wahrscheinlich halten.

Budapest, 10. Februar.

Während einer Pause, die der Präsident Baron Vánffy in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kurz vor Schluß derselben eintreten ließ, sollte die Konstituierung der Kommissionen des Hauses vor sich gehen, doch waren nicht alle Kommissionen beschlußfähig. Bei den nachstehend benannten Kommissionen ergab sich das folgende Wahlergebnis:

- Finanzkommission: Präsident Koloman Széll, Schriftführer Alexander Hegedüs.
Volkswirtschaftliche Kommission: Präsident Graf Theodor Andrássy, Schriftführer Benjamin Boros.
Verkehrskommission: Präsident Baron Fedor Nikolics, Schriftführer Graf Blasius Bethlen.
Unterrichtskommission: Präsident Julius Schwarz, Schriftführer Graf Alexander Teleki.
Immunitätskommission: Präsident Franz Gorin, Schriftführer Franz Krátsit.
Wehrkommission: Präsident Ladislaus Tisa, Schriftführer Aurel Münnich.
Schlußrechnungskommission: Präsident Ludwig Fekst, Schriftführer Elemér Válfy.
Wasserrechtskommission: Präsident Graf Koloman Nákó, Schriftführer Ludwig Terenti.
Ackerbaukommission: Präsident Desider Perczel, Schriftführer Szabolcs Szunyogh.
Die übrigen Kommissionen werden sich im Laufe der nächsten Woche konstituieren.

Schallgewalt von Chor- und Orchestermassen gegenüber vollkommen machtlos. Ihr zunächst stand Frau Várodóffy, welche die Braut des Schulmeisters mit fröhlichem Humor und entsprechender Lebendigkeit gestaltete. Fräulein Semsey fand sich mit der unsymmetrischen Gestalt der Gräfin recht gut ab, weniger mit der richtigen Intonation innerhalb ihrer Partie. In der Nebenfigur der Nanette präsentirte sich dem Publikum ein Fräulein Burger. Die Frage, welche ihr Erscheinen hervorrief, wird die junge Sängerin wohl demnächst beantworten. Für den Baculus bringt unser wackerer Buffo Herr Hegedüs den erforderlichen Humor mit, aber keineswegs auch eine ausreichende Stimme. Die große Sorgfalt, welche er an das Studium der schwierigen Partie gewendet, hat ihm indeß trotz des nicht voll entsprechenden gefanglichen Theiles seiner Leistung einen schönen Erfolg gesichert. Herr Lakáts singt den Grafen wie ein Edelmann von Geblüt, aber er spielt ihn mit der Ursprünglichkeit eines Plebejers. Noblesse oblige selbst in der Welt des Scheines. Herr Szirvák endlich (Baron) konnte uns weder gefänglich noch schauspielerisch befriedigen. Seine Darstellung ist noch immer unbeholfen, seine Gesangstechnik, an welche die Oper ganz erhebliche Ansprüche stellt, noch immer recht mangelhaft. Vollständig deplacirt war Herr Kósa in der Rolle des Hofmeisters; Leberheit ist noch kein Humor.

Die Aufnahme des Werkes war eine recht freundliche. Es gab während der Akte wiederholte lebhafteste Beifallsäußerungen, nach den einzelnen Akten mehrere Hervorrufe. Lediglich nach dem zweiten Akte gab es in Folge einiger possenhafter Freiheiten in dem sonst von Emil Abrányi vorzüglich übersehten Texte eine kleine Opposition, welche indeß keinesfalls dem lebenswürdigen Werke galt. Immerhin scheint es uns gerathen, die Repertoirefähigkeit der Oper durch ein paar energische Striche zu fördern. Die elimirte halbe Stunde kann ja dann nachgezungen werden.

Hier sei bemerkt, daß die Wahl des Abgeordneten Münnich zum Schriftführer, beziehungsweise Referenten der Wehrkommission eine Jubilarwahl war, indem er heute schon zum zehnten Male mit dieser Funktion betraut wurde.

Mit Rücksicht auf die wichtigen Aufgaben, welchen die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses in nächster Zeit Genüge zu leisten haben wird, hat diese Kommission heute nach vollzogener Konstituierung die Abgeordneten Franz Besseney zum Referenten für den Gesetzentwurf über die Religion der Kinder aus gemischten Ehen, Stephan Farkas zum Referenten für den Gesetzentwurf über die Pension der Mittelschullehrer, Anton Molnár zum Referenten für den Gesetzentwurf über die Abschaffung des obligatorischen Doktorates und den Grafen Alexander Teleki zum Referenten für den Ministerialbericht über die Entwicklung des Elementar-Schulunterrichts. Gleichzeitig beschloß die Kommission, die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die konfessionelle Zugehörigkeit der aus gemischten Ehen geborenen Kinder am 19. oder 20. d. zu beginnen.

In mehreren Blättern war gemeldet worden, daß die Unabhängigkeitspartei (Fraktion Gödöffy) bei der Wahl der Abgeordnetenhaus-Vizepräsidenten gegen Koloman Thaly und für den Kandidaten der liberalen Partei gestimmt habe. Dem gegenüber erklärt nun Joseph Madarás als Präsident dieser Partei, daß die erwähnte Nachricht nicht auf Wahrheit beruhe. Julius Nagy und Emerich Uray befinden sich gar nicht in Budapest, Karl Gödöffy war bei der Abstimmung nicht anwesend. Wie die übrigen Parteimitglieder gestimmt haben, lasse sich, da die Abstimmung eine geheime war, nicht konstatiren. Thatsache sei jedoch, daß der Präsident der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei Julius Fuchs dem Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Joseph Madarás die Kandidatur Thaly's nur spät Abends mittheilte, so daß die Unabhängigkeitspartei in dieser Angelegenheit keine Konferenz halten konnte.

Um zwei höchst wichtige innere Angelegenheiten der katholischen Kirche je rascher der Lösung zuzuführen, hat der Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albin Csáky Sr. Majestät dem König zwei entsprechende Vorlagen unterbreitet.

Zu der ersten dieser Unterbreitungen ist im Interesse der katholischen Autonomie in Vorschlag gebracht, daß ein aus dreißig Mitgliedern bestehendes Vorbereitungskomitee gebildet und diesem die Aufgabe gestellt werde, daß es einerseits hinsichtlich der Modalitäten der Einberufung der Landeskommission, welche seinerzeit die Autonomie zu organisiren haben wird, Vorschläge erstatte, andererseits aber darüber seine Meinung abgebe, inwiefern die Arbeiten des 1871er Kongresses zu verwenden wären. Das Vorbereitungskomitee soll aus zehn geistlichen und zwanzig weltlichen Mitgliedern bestehen, der Fürstprimas dessen Präsident sein. Ferner hat Graf Csáky in der zweiten Unterbreitung auf Initiative der am 20. Januar zusammengetretenen Kongruakommission gebeten, Se. Majestät möge gestatten, daß abweichend von der Reihenfolge der der Kongruakommission vorgelegten Fragen die Konstitution der Pfarrbenefizien nicht nach der Lösung der Vorfragen, sondern mit ihnen gleichzeitig erfolge. Zu dieser Unterbreitung hat den Minister insbesondere der Umstand bewegt, daß man ohne vorhergehende Konstitution der Pfarrbenefizien auch nicht die provisorische Unterstützung der ärmeren Pfarren hätte bewerkstelligen können. Wie gemeldet wird, hat Se. Majestät der König die erste dieser Unterbreitungen genehmigt und die vom Minister in Vorschlag gebrachte Fikse der zu ernennenden Mitglieder des Vorbereitungskomitees zur Kenntniß genommen, ferner der zweiten Unterbreitung seine Zustimmung erteilt.

Die Nationalpartei und die Civilehe.

Klubkonferenz vom 10. Februar.

Die Nationalpartei hielt heute Abends eine vierstündige Konferenz ab, in welcher die Civilehevorlage in Verhandlung gezogen wurde. Die Mitglieder waren zu dieser wichtigen Konferenz nahezu vollständig erschienen. Das größte Interesse wurde selbstverständlich der Aeußerung des Parteiführers Grafen Albert Apponyi entgegengebracht, der sich in einer dreiviertelstündigen Rede gegen den Ehegesetzentwurf der Regierung aussprach und beantragte, es möge die Annahme oder Ablehnung der Vorlage nicht als Parteifrage bezeichnet werden. Ueber diese Rede sprechen wir an erster Stelle. Ueber den Verlauf der Konferenz wurde kein offizieller Bericht ausgegeben. Privaten Mittheilungen verdanken wir aber den weiter unten folgenden Bericht, aus welchem wir ersehen, daß sich in der Konferenz Männer wie Ludwig und Julius Horváth, sowie Emerich Bester gegenüber der Ansicht Apponyi's für den Reformentwurf der Regierung aussprachen. Ein Beschluß wurde heute noch nicht gefaßt, da noch zahlreiche Redner vorgemerkt sind, so daß die Fortsetzung der Berathung auf morgen verschoben werden mußte. Wir lassen nun unseren Bericht folgen.

Als erster Redner in der Konferenz ergriff das Wort

Emerich Bester.

Redner wies darauf hin, daß er im Auftrage der Nationalpartei an den Kommissionsberatungen theilgenommen habe. Er brauche den Inhalt der Vorlage nicht zu skizziren, da ja jedes Mitglied der Partei die hochwichtigen Gesetzentwurf und dessen wahrhaft ausgezeichnete Motivirung ohnehin kenne. Ueber die Details könne man in der Spezialberatung sprechen, die politische Bedeutung des Gesetzentwurfes dagegen müsse jetzt besprochen werden. Die Vorlage beruhe auf drei Fundamentalphinzipien; diese seien das einheitliche Gerecht, die staatliche Jurisdiktion in Ehesachen, die obligatorische Form der Eheschließung vor der Civilbehörde. Die zwei erteren Prinzipien seien zuerst vom Grafen Apponyi unter enthusiastischem Beifall der Partei im Abgeordnetenhause entwickelt worden; jetzt müsse man sich auch für das dritte Prinzip entscheiden, denn der Friede zwischen Staat und Kirche könne nur durch genaue Abgrenzung der Rechtsphären beider erhalten werden, und diese in zweierlei Hinsicht spreche weder die fakultative, noch die Nothcivilehe, sondern einzig und allein die allgemein obligatorische Civilehe. Wohl werde die Einführung dieser Institution Anfangs auf Schwierigkeiten stoßen, doch sei dies kein Grund zur Ablehnung. Um eine der hauptsächlichsten Schwierigkeiten zu beseitigen, werde Redner im Hause beantragen, daß die Matrifelsführung den Gerichten anvertraut werde.

Aber nicht nur wegen des konkreten Inhaltes der Vorlage, sondern auch aus politischen Gründen müsse die Partei den Gesetzentwurf annehmen. Graf Apponyi habe seinerzeit die Fahne der liberalsten Kirchenpolitik entrollt. Was würde nun von der Partei verlangt werden, wenn sie den Gesetzentwurf nicht annehme? Man würde sagen, daß sie die Parteinteressen über die Landesinteressen stelle. Das Publitum argumentirt nicht. Es sieht, daß der Klerus Himmel und Erde gegen die Vorlage in Bewegung setzt. Daraus folgert es, daß die Vorlage ein Postulat des Liberalismus sei und daß ihre Gegner den Klerikalen in die Hände arbeiten. Die öffentliche Meinung mag zuweilen irgehen, aber eine politische Partei müsse mit ihr rechnen, und besonders die Nationalpartei, auf welche außer der Kirchenpolitik auch noch andere große Aufgaben warten. Der Redner schloß: „Da ich die Sache so auffasse und da ich wünsche, daß der voraussichtliche Sieg des Liberalismus auch für diese Partei, der ich seit nahezu 16 Jahren angehöre, Früchte trage, und da ich als ichädlich und gefährlich für das Land halte, wenn die Nationalpartei an sich selbst eine Art von Sarkophag vollzöge, so bitte ich die geehrte Partei angelegentlich und dringend, daß sie den Gesetzentwurf annehme.“

Graf Albert Apponyi.

Redner spricht vor Allen dem Abgeordneten Emerich Bester seinen Dank dafür aus, daß er ihm Gelegenheit bot, seinen Standpunkt zu erörtern und die Frage zu präzisiren, in was für Obligo er, Apponyi, in Folge seiner politischen Vergangenheit zu den kirchenpolitischen Reformen stehe. Er geht von der Ansicht aus, daß er als oppositioneller Parteiführer keineswegs verpflichtet sei, solche Regierungsvorlagen, welche einzig und allein die Festigung der Parteiherrschaft der Regierung bezwecken, zu unterstützen. Bei der Beurtheilung der kirchenpolitischen Vorlagen aber lasse er sich nicht von dem Gesichtspunkte des politischen Vertrauens oder Mißtrauens, sondern ausschließlich von demjenigen der politischen Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieser Vorlagen leiten. Er gibt darin Bester recht, daß er der Erste war, der zur Beilegung der in Folge der Wegtaufendebatte entstandenen politischen Zwistigkeiten die Einbringung kirchenpolitischer Reformvorlagen in Vorschlag brachte. In dieser Angelegenheit habe er sich zu wiederholtenmalen im Parlament und außerhalb desselben geäußert und für jedes Wort, für jeden Buchstaben, den er diesbezüglich sagte, halte er die Verantwortung und das Obligo für sich aufrecht. Doch könne er keinesfalls gestatten, daß seine Aeußerungen dem Parteinteresse und der Parteitaktik zuliebe ihres ursprünglichen Charakters entkleidet werden.

Die von der Regierung begangenen Taktlosigkeit waren es, durch welche die konfessionellen Zwistigkeiten auf die Spitze getrieben wurden. Zur Beilegung dieser Zwistigkeiten hatte Redner seinerzeit zwei Pläne. Der eine war palliativ, er bezog sich auf die Schaffung eines provisorischen Friedens gegenüber den augenblicklichen Velleitäten. Dieser Plan bestand in der Zurückziehung des Februar-Erlasses und in der Durchführung des G.-A. 1868: 53 ohne Ausübung eines Gewissenszwanges. Erst nachdem dies geschehen wäre, hätte man die kirchenpolitischen Reformen initiiren dürfen. Derartige tief ins Leben der Nation eingreifende Reformen müssen in ruhigen Zeitläuften geschaffen, keinesfalls aber dürfen sie auf Aufregungen basirt werden. Redner dachte sich auf die ganze Linie sich erstreckende Reformen, durch welche die Rechtsphären von Kirche und Staat von einander getrennt und ohne Schädigung des einen oder des anderen Rechtskreises eingetheilt würden. Als

Ausgangspunkt der staatlichen... derselben wäre... rechtes und der... folgt. Aber auch... Kirche dafür, wa... der Erweiterung... Ertheilung der... hient wünscht... rentionierung der... Diefen sei... erörterten Stand... Maße aufrecht... auch jetzt die vo... was die Regier... beabsichtigt, fü... besondere könne... reches ist, v... vortiren, w... Man hat hier u... diese Vorlage du... wird, und zweit... den Ausschub ode... die Zwistigkeiten... den. Redner... müssen und daß... die Tagesordnu... Lösung n... Ordnung a... dem aber verm... radikalen Mitte... men, denn der... derjenige des... dienlichkeit für... Seinen in F... Redner in F... Es habe... der Verwaltung... Matrifelsführung... Hierauf... recht und die f... regeln.

Die Gei... staatliche Orga... schließung... solchen F... Geistlichen in... ihre religiösen... teien nich... Eheschließ... signierte... genommene... Redner... der Eheschließu... ral aus wichtig... tismus des un... bei Einführung... Theil der Part... nehmen lassen... begeben sich 1... der Parteien... bei uns d... rakter de... fährt d... wissen nicht... gen. Auch... Zusammenhang... werden, da, i... projektiert ist... einen anderen... die Vortirung... Regelung des... Parteipolitik... als Parte... Frage bel... wohl möglich... ablehnende Hal... Staatsmann... seinen Mann... wo es sich u... handelte, sein... werde er diese... Strom der Un... tereffe zu waß... und Applaus.

Redner... Stadium der... formen von e... könne; alle E... wie in der P... oft ventiliert... neue Argumen... sichten mit de... politischen L...

Redner... Stadium der... formen von e... könne; alle E... wie in der P... oft ventiliert... neue Argumen... sichten mit de... politischen L...

wurde beschlossen, den Ausschuss zu beauftragen, er möge auf die Feststellung der von der Hauptstadt zu schaffenden neuen Dienstbotenordnung möglichst Einfluss nehmen. Gewählt wurden: Sigmund v. Falk zum Präsidenten, Frau Joseph Komocsy, Frau Johanna Fekete und Madar György zu Vizepräsidenten, Dr. Julius Mandello zum Oberpräsidenten, Dr. Nikolaus Kállay zum Sekretär, Dr. Johann Szilay zum Schriftführer, Dr. Nikolaus Remeny zum Kassier, Frau Karl Zivernovsky zum Kontrolleur. — Der Nationalradfahrerverein hielt jüngst seine erste ordentliche Generalversammlung. Bei dieser Gelegenheit wurden gewählt: Präsidenten Robert Remény, zum Vizepräsidenten Julius Ludvig, zum Kapitän Franz Niedel; zu Ausschussmitgliedern: Géza Mittelmann, Sekretär, Karl Bobuda, Kassier, Eugen Székely, Kontrolleur, Julius Dérn, Vizekapitän, Julius Rémi, Dionis Nagy, Ulrich Straffer ordentliche, Emil Bhalippovich, Eugen Büchler und Anton Szidon Ersatzmitglieder. Hauswart wurde Louis Kiss, Bibliothekar Eduard Glasner, Hornist Stephan Szabó und Bannerträger Johann Portan. Während der Sitzung wurde das vom Maler Joseph Karvaly künstlerisch ausgeführte lebensgroße Porträt des Präsidenten Robert Remény enthüllt, worauf ein gemeinschaftliches Festessen stattfand. — Die Sankt Ladislaus-Gesellschaft hielt heute unter dem Präsidium des Stuhlweissenburger Bischofs Dr. Philipp Steiner und des Grafen Ferdinand Jichy eine außerordentliche Generalversammlung. Bischof Dr. Steiner stellte sich als neuer Präsident in längerer Rede vor, welche von Ehrenrufen begleitet war. Es folgten hierauf die Wahlen. Zu Vizepräsidenten wurden Karvalyrichter Peter Rémet, Propst-Pfarrer Joseph Komocsy und Abt Dr. Stephan Klingler gewählt. Nach der Wahl von 25 Ausschussmitgliedern stellte Sekretär Dr. Arthur Karl Szilágyi in Angelegenheit der Entwicklung der Gesellschaft mehrere Anträge, welche einhellig angenommen wurden.

Zur Verhaftung eines gewissen Staatsanwalts. Der gewisse Oberstaatsanwalts-Substitut Szifra, dessen Verhaftung wegen fraudulösen Gebührens wir gemeldet haben, wurde — wie man uns aus Békés-Csaba telegraphisch — über Anordnung der königl. Tafel auf freien Fuß gestellt. Da jedoch neue belastende Momente gegen ihn aufgetaucht sind, so ist es wahrscheinlich, daß man ihn von Neuem in Haft setzen wird.

Verhaftung. Gestern Nachmittags verhaftete die Polizei den auf der Andrásstraße etablirten Blumenhändler Stephan Rémet wegen mehrerer Betrugsfälle. Rémet, der sich mit Geldvermittlungsgeschäften befaßt, hat, wie bisher konstatiert wurde, mehreren Personen ziemlich hohe Beträge herausgeschwindelt. Ueber die Manipulationen Rémet's werden folgende Details mitgeteilt:

Die Anzeige gegen Rémet wurde von dem Detektiv Einwohner Joseph Selyem erstattet. Rémet hatte in verschiedenen Zeitungen annoncirt, daß er unter coulantesten Bedingungen Landwirthen, höheren Staatsbeamten und Offizieren Kredit verschaffen könne. Als erster meldete sich der Landwirt Selyem, der das im Temeser Komitat befindliche Gut Székely der in Budapest und Preßburg etablirten Kaufleute Brüder Frankl um den Betrag von 80,000 fl. antauchen wollte. Rémet verlangte als Spesen 120 fl., welche ihm von Selyem auch übergeben wurden. Als dieser nach einigen Tagen erschien, erhielt er wohl kein Geld, zahlte dafür aber an weiterer Provision dem Rémet einen größeren Betrag. Nach kurzer Zeit hatte die seitens Selyem gezahlte Provision bereits den Betrag von 912 fl. erreicht. Der unangesehene Verdrüßte endlich überdrüssig, erstattete Selyem die Anzeige, auf Grund welcher die Verhaftung erfolgte. Der ersten Anzeige folgten bald andere nach. Dem Detektiv Einwohner Jakob Bloch hatte Rémet auf das Gut des Theodor Lazarovich in Szegedine ein Hypothekendarlehen in der Höhe von 180,000 fl. verschrieben und ihm auf dieser Basis einen Betrag von 215 fl. entlockt. In ebenfolcher Weise verfuhr Rémet auch mit dem Gr.-Szt.-Ratayer Inzassen Johann Vastag und zahlreichen Anderen. Ueber das Vorleben Rémet's werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Verhaftete heißt in Wirklichkeit Stephan Rémet, doch führte er auch den Namen Friedrich Rémet. Zuletzt nannte er sich Emerich Szentesi-Rémet, um den Glauben zu erwecken, daß er von Adel sei. Seinerzeit war er Diurnist bei der kön. Kurie; er verließ jedoch nach kurzer Zeit diesen Posten und verlegte sich auf diverse Betrügereien, die eine dreimalige Abstrafung Rémet's zur Folge hatten. Zuletzt wurde er zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nach seiner Freilassung im Jahre 1890 wurde er Hausbesitzer in der Glabachstadt; natürlich hatte er das Haus auf Kredit gekauft. Die Herrlichkeit dauerte nicht lange; eines Tages wurde der Hausherr von seinen eigenen Wohnpartnern, die er um den Miethzins beschwindelt hatte und die den Zins sodann noch ein zweites Mal dem wirklichen Hauseigentümer bezahlen mußten, aus dem Hause geworfen. Nun wurde Rémet Geldagent; als solcher war er bei seinen Bekannten unter dem Spitznamen „Sperl“ bekannt. Nach durchgeführter Untersuchung wird Rémet der Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Familien-Nachricht.

Herr Moriz Gleich aus Wien verlobte sich mit Fräulein Olga, Tochter des in weiten Kreisen bestbekannten hauptstädtischen Zahnarztes J. Kovács.

Sanitäts-Anzeige. Anzeiger des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 1, Scharlach 2, Masern 10, Diphtheritis 3, Group —, Trachoma 1, Dysenterie —, Neuchujten —,

Rothlauf —, Puerperalfieber —, Cholera —, Kranke n f e n d im Krankenhaus 2112, im St. Johannes-Spital 311. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk —, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Sottälern 7.

Ökonomen beziehen Alles, was sie für ihre Wirtschaften an Samen und Kunstdünger gebrauchen, in verlässlicher, besser Qualität und am billigsten von der hiesigen Firma Edmund Mauthner, welche ihren diesbezüglichen Preiscurant Jedermann gratis und franco zuwendet. Sämtliche Bestellungen werden noch am Tage des Einlangens erledigt.

Die p. t. Herren **Schneidermeister** werden auf die in Budapest (Wagnerboulevard Nr. 8, neben dem Marokkaner-Hause) bestehende bestrenommierte Tuch-, Schafwollwaaren- und Schneiderzughör-Fabrik Niederlage der Herren Grün u. Komp. aufmerksam gemacht. Diese Firma verkauft im Großen, wie im Kleinen zu Original-Fabrikpreisen und hat es sich hauptsächlich zur Aufgabe gemacht, alle jene Herren Schneidermeister, welche ihre Kunden gut und billig bedienen wollen — ohne sich ein mit großem Risiko und Kosten verbundenes Waarenlager anzulegen —, mit reich sortirten Musterkarten zu versehen. Wegen rechtzeitiger Zusendung dieser Musterkollektionen für die laufende Frühjahrs- und Sommermode wende man sich je früher direkt an obgenannte Firma.

Erregte Parlamentskneuen.

Bei großen Ereignissen werfen unsere Abgeordneten einander gewöhnlich ausgiebige Grobheiten an den Kopf. Das ist bei uns ein seit Jahrzehnten eingebürgertes Miß und diese Gewohnheit wird in Ungarn leider Gottes besser respektirt, als so manches sanktionirte Gesetz. Auf das große Ereigniß der Einführung der obligatorischen Civilehe werden wir wohl noch lange warten müssen, aber die großen parlamentarischen Färmjzen haben aus diesem Anlasse bereits in aller Form begonnen. Die heutige Sitzung war ein Prachtexemplar jener Versammlungen, die bei uns zu den berüchtigten gehören. Die Herren Geseggeber sind wieder einmal in entsetzlich reizbarer Verfassung und es ist zu besorgen, daß diese Verfassung nicht so bald suspendirt werden wird. Die Civilehe hat sich den Deputirten auf die Nerven gelegt und sie werden ohne jeden ersten Grund von Zudungen befallen, wie hysterische Frauenzimmer.

Heute sollte der Tag für den Beginn der Civilehe-debatte festgesetzt werden. Man braucht aber vor Gabriel Ugron nur das Wort Civilehe auszusprechen und schon bekommt er seine bösen Zustände. Kenner dieses freischwebenden Achilles wissen, was das bedeutet. Der arme Ugron! Er ist über den Inhalt des von der Kommission durchberathenen Gesetzes noch nicht orientirt und darum donnerte er gegen die Vergewaltigung, daß man die Vorlage „schon“ von Montag über acht Tage verhandeln solle. Er donnerte aber nicht bloß, sondern spie auch eine trübe Kluth von Invektiven gegen die Regierung und ihre Partei, denen er Ueberstärkung, Versteckensspiel und andere häßliche Züge vorwarf, die er im höchsten Diskant „zu hasen, zu verabscheuen und zu verachten“ erklärte. Auf der Rechten entstand darob ein unbeschreiblicher Lärm. Der regierungsfreundliche Abgeordnete Julius Miklós sprach hocherregt auf, eilte in die Mitte des Saales und schrie Ugron zu, er möge für die jeben gebrauchten Ausdrücke um Entschuldigung bitten. Ugron that dies nicht, sondern maß die Rechte nur mit höhnischem Lächeln. Der Präsident Baron Bánffy ertheilte Ugron den Ordnungsruf, worauf dieser trotzig entgegnete, er wisse nicht wofür. Die Linke spendete ihm für diese dem Präsidenten ins Gesicht geschleuderte Sottise demonstrativen Beifall. Schließlich stellte Ugron sein Ultimatum, welches dahin lautete, daß er nur für den Fall den Vorschlag des Präsidenten annehme, wenn der Kommissionsbericht sich längstens Montag Früh gedruckt in seinen Händen befinden werde. Kaum hatte Ugron geendet, so standen gleichzeitig Ministerpräsident Wekerle und Julius Miklós auf. Der Ministerpräsident ließ aber Miklós zuerst sprechen. Dieser hat sich bereits bei früheren Anlässen dadurch hervorgethan, daß er terroristischen Velleitäten der Opposition couragirt entgegentrat. Heute forderte er mit fester Stimme und in formeller Weise Ugron auf, sich zu äußern, w e n er mit seinen inforekten unparlamentarischen Ausdrücken gemeint habe, sonst werde er wissen, wie er Ugron gegenüber a u ß e r h a l b des Hauses vorzugehen habe. Die Opposition kam darob in furchtbare Aufregung. „Das ist der Redovolver!“ rief eine Stimme links und minutenlang dauerte der wüste Lärm, worauf Gabriel Ugron bleich und hocherregt die mit stöckerer Stimme gesprochene kurze Erklärung abgab, er werde auf den Ausfall des Abgeordneten Miklós nicht antworten, da er zu viel Achtung vor sich selber habe. Neuerlicher großer anhaltender Lärm, bis der Ministerpräsident endlich sich endlich Gehör verschaffen konnte. Dr. Wekerle mahnte alle Parteien zur ruhigen Objektivität und bat in auffällig freundlichem Tone den hitigen Ugron, er möge doch seine parlamentarische Kraft und Fähigkeit nicht auf kleinliche Inzidenzfälle verschwenden, sondern für die objektive De-

batte bewahren. Die Regierungspartei nahm diese Rede mit großem Beifall auf. Man glaubte, daß der Zusammenstoß zwischen Ugron und Miklós noch ein Nachspiel außerhalb des Hauses haben werde, aber gegen Schluß der Sitzung stand Julius Miklós nochmals auf, um gegenüber Mißverständnissen zu erklären, daß seine vorige Ernung zu keinerlei Drohung sein wollte. Hiemit war dieser Zwischenfall erledigt.

Aber damit hatten die Emotionen in der heutigen Sitzung noch nicht ihr Ende erreicht. Seit Tagen war es angekündigt, daß der Abgeordnete Julius Meßlényi heute an die Regierung eine sehr stachlige oder wenigstens kitzlige Interpellation richten werde. Die Interpellation fiel aber nur insofern kitzlig aus, daß man über dieselbe so krampfhaft lachte, wie wenn man gekitzelt worden wäre. Meßlényi trat heute auf eigene Faust auf und erklärte ausdrücklich, nicht im Namen seiner Partei zu sprechen. Dieser Abgeordnete war bisher zumeist wegen seiner grellfarbigen Gilets und ditto Kravatten, sowie als Knittelkreimjchmid bei parlamentarischen Banketen bekannt. Heute zeigte er sich auch von einer anderen heiteren Seite. Er rechnete nämlich haarklein aus, daß die Regierung eigentlich keine Mehrheit im Hause mehr habe und von der Gnade der Unabhängigkeitspartei abhängig. Wenn dem aber so sei, möge das Ministerium gefälligst das ganze Programm der äußersten Linken sammt der Repatriirung Kossuth's annehmen oder — ab danken. Auf die Regierungspartei machte dieser Speech einen so gewaltigen Eindruck, daß sie sich minutenlang vor Lachen nicht fassen konnte. Die eigene Partei Meßlényi's schien sich ein wenig ob dieser Interpellation zu schämen und nur Herr Polonnyi raffte sich zu einem lauten Ruße „Eljen Kossuth!“ auf. Aber selbst der Name Kossuth vermochte heute die äußerste Linke nicht zu begeistern — Polonnyi blieb mit seinem Ruße vereinzelt. Und als gar Ministerpräsident Wekerle in aller Gemüthlichkeit erklärt hatte, er könne zu seinem Bedauern Herrn Meßlényi noch nicht den Gefallen thun, abzudanken, löste sich der beträchtlich mißlungene Spaß Meßlényi's in Wohlgefallen auf.

Nicht nur im Saale, sondern auch in den Couloirs des Abgeordnetenhauses herrschte heute eine gereizte Stimmung, als deren Folge ein peinliche s K e n c o n t r e zwischen dem Abgeordneten Karl Cötöös und dem bekannten ungarischen Publizisten Baron Joor Kaas anzusehen ist. In den Couloirs traf nämlich Cötöös mit Baron Kaas zusammen und stellte ihn wegen der heute im „Bud. Hirap“ enthaltenen Behauptung zur Rede, derzufolge er (Cötöös) bei der gestrigen Vizepräsidentenwahl mit zwölf seiner Prinzipalgenossen gegen den oppositionellen Kandidaten Thaly gestimmt hätte. Cötöös bezeichnete diese Behauptung als Lüge und den Verfasser der betreffenden Mittheilung als Lügner. Hierauf entgegnete Baron Kaas, daß nicht er die betreffende Meldung geschrieben habe. Cötöös aber bemerkte, daß er dennoch Baron Kaas als den Mittelpunkt für die Verbreitung der gegen ihn (Cötöös) gerichteten Verdächtigungen betrachte. Während dieses Wortwechsels wurden die beiden genannten Herren von vielen Abgeordneten umringt, in deren Reihen scharfe Worte für und gegen beide Streitenden fielen. Dem „Nemzet“ zufolge hat Géza Polonnyi über Cötöös eine abfällige Bemerkung gemacht, über welche sich der Abgeordnete Ludwig Hentaller, der diese Worte gehört, äußerte: „Géza Polonnyi will in Ungarn ein Sittenrichter sein?“ — Im „Magyar-orjá“ wird die Szene zwischen Cötöös und Baron Kaas folgendermaßen dargestellt:

Karl Cötöös sprach Kaas mit den Worten an: „Ich bin ein geduldiger Mensch, ich lasse selbst Kraut auf meinem Rücken haden, aber den systematisch betriebenen Verleumdungen werde ich ein Ende machen. Deine Blätter bringen die Lüge, daß wir auf die Kandidaten der Regierungspartei gestimmt hätten. Das ist eine Niederträchtigkeit!“ — Baron Kaas antwortete hierauf gelassen: „Ich übernehme für Alles, was ich schreibe, Verantwortung gegenüber die Verantwortung, aber für jede Nachricht siehe ich nicht ein. Es ist eine Thatsache, daß die gestrigen Abendblätter über Dich und Deine Partei gemeldet haben, daß Ihr nicht für die Kandidaten der Opposition gestimmt habet.“ — Cötöös replizierte: „Was „B. H.“ heute über mich geschrieben, ist eine niederträchtige Lüge, und wer es geschrieben, der ist ein Schuft!“ — Kaas erklärte hierauf: „Wenn Du unter dem „Schuft“ mich verstanden hast, dann werde ich meine Pflicht kennen!“ Hierauf forderte er sofort den neben ihm sitzenden Abgeordneten Paul Hóitzy auf, die Affaire zu übernehmen und mit noch einem anderen Herren zu führen. Cötöös aber sagte noch: „Im heutigen Falle hast Du die Verantwortung nicht übernommen. So viel ist über Thatsache daß Du die Quelle der ewigen Verdächtigungen bist. Dies werde ich nicht weiter dulden.“ Dieser heftige Wortwechsel zog viele Abgeordnete und Journalisten herbei. Cötöös war sofort von Ludwig Hentaller, dem Grafen Gabriel Karolyi, Adam Horváth und Ernst Tóth umgeben. Polonnyi, Gedeon Rohonczy und Árpád Szentványi, die hinzutamen, machten über Cötöös Bemerkungen. Baron Kaas begab sich in Begleitung der Abgeordneten Franz Volgár und Oskar Jókánka ins Konversationszimmer und ließ schließlich Cötöös durch Géza Melezer und Árpád Szentiványi fordern. Diese Herren suchten sofort Cötöös auf, der die Herausforderung zur Kenntniß nahm.

Der Abgeordnete Karl C s t v o s äußerte sich einem Mitarbeiter des „Magyarország“ gegenüber über Ursache und Verlauf des Zwischenfalles folgendenmaßen:

Ich begab mich aus der Sitzung des Hauses in die Couloirs und traf hier Joor Raas, den ich mit den scherzhaften Worten ansprach: „Du, Joor, Du wirst schließlich noch mit dem Stod in Berührung kommen. Wie kannst Du denn solche Dinge schreiben, wie Du sie heute geschrieben?“ Hierauf antwortete Raas: „Der Stod hat aber zwei Enden!“ Auf diese Antwort hin sagte ich zu Raas in ernsterem Tone, daß der heutige Leitartikel des „Budapesti Hírlap“ eine Lüge enthalte, weil es darin heißt, daß ich mit zwölf Prinzipalgenossen gegen die Vizepräsidentenschaft Koloman Thaly's gestimmt habe. „Wie könnte denn dies wahr sein — sagte ich — da ich doch gar nicht im Hause anwesend war. Fornbet, Julius Nagy und noch einer meiner Freunde waren gar nicht in Budapest, die Uebrigen aber gaben leere Stimmzettel ab.“ Raas erklärte hierauf, er habe nur eine Hälfte des Artikels geschrieben und stehe für die Sache nicht gut, denn er habe vom Ganzen erst aus den Abendblättern etwas erfahren. Selbst „Magyarország“ habe es geschrieben. Darauf entgegnete ich, daß solche Dinge in diesem Blatte nicht gestanden haben; im Uebrigen zog ich gegen jene Journalisten los, welche über mich systematisch Lügen verbreiten. „Dies bezieht sich nicht auf Dich — bemerkte ich noch zu Raas —, aber ich mache die Bemerkung, daß Du der Mittelpunkt der gegen mich erscheinenden Verdächtigungen bist.“ Raas erhob sich hierauf und entfernte sich. Wer und was man in den Wortwechsel hineinschwazte, weiß ich nicht. Uebrigens war auch Paul Hoitjy Augenzeuge der ganzen Scene. Später kamen zwei Abgeordnete zu mir, welche mir im Namen Raas' eine Herausforderung überbrachten, die ich zur Kenntnis nahm.

Bälle.

Der Ingenieur-Ball, der heute in den Sälen der Redoute verrauichte, feierte sein erstes Wiegenfest und jagten wir es gleich, die Neugier überbot die Premiere an äußerem Glanz sowohl, wie hinsichtlich der regen Betheiligung. Es ist selbstredend, daß Alles, was nur irgendwie mit Zickel und Zeichenfeder zu thun hat, sich einfand, um dem Faschings-Nachzügler von heute zu den gebührenden Ehren zu verhelfen. Als Lady-Katroneffe fungirte die Gattin des Staatssekretärs Edmund Miklós. Das gelungene Ballfest beehrten mit ihrem Besuche Ministerpräsident Alexander Wekerle, die Minister Hieronymi und Lukács mit ihren Gemahlinen, Magnatenhausmitglied Direktionspräsident Julius Ludwig, die Staatssekretäre Graf Julius Andráffy und Edmund Miklós, die Reichstagsabgeordneten Alexander Hegedüs, Julius Horváth, Béla Králik, die Professoren am Polytechnikum Steindl und Wittmann u. A. Sehr hübsch präsentirten sich die Damenpenden, die ein an ein Spiegelchen befestigtes Parfumflacon darstellten.

Unter glänzenden Auspizien wurde heute im Prunksaale des Theresienstädter Casinos der Turnerball, der Ball des „Testgyakorlók köre“, inaugurirt, der sich zu einer der gelungensten Tanzreunions der Saison gestaltete. Auf dem Ballfeste war in erster Reihe das gut bürgerliche Element vertreten, und daß es daher einen reichen Kranz schöner Damen gab, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Mit einem Worte, die Turner brachten es mit demokratischen Alluren zuwege, einen Eliteball ins Leben gerufen zu haben, und nach dem wahren Feuerzeiger zu schließen, mit welchem dem Tanzvergnügen gehuldigt wurde, dürfte die gute Laune und Tanzlust bis zum Morgen angehalten haben. Eine angenehme Ueberraschung bot die sinnige Damenpende, die, mit Turneremblemen geziert, die Tanzordnung enthielt.

Die heutige Nacht wurde auch von zahlreichen Gesellschaftsvereinen dazu benützt, um trotz der Fastenzeit ein Tanzchen zu wagen. So wurde im Bürgerklub des fünften Bezirks in eifrigster Weise dem Tanzvergnügen gehuldigt. Ein sehr zahlreiches, elegantes Publikum füllte die distinguirten Räumlichkeiten des Klubs und besonders der Rotillon gestaltete sich glänzend. — Elegant wie immer gestaltete sich die heutige Unterhaltung des Landes-Beamtenvereins, der in seinen eigenen Lokalitäten ein mit Souper verbundenes Tanzkränzchen veranstaltete, an dem sich eine ganze Schaar schöner Mädchen und Frauen betheiligte. — Allen möglichen Art trieben heute die bewährtesten „Pumpen“ der Hauptstadt. Sie versammelten sich heute Abends in den Restaurationslokalitäten der Széchenyi-Promenade, um sich einmal ordentlich auszutollen. — Mit Ausdauer tanzten heute Nacht auch die Mitglieder des „Selbstbildungsvereins des dritten Bezirks“, deren Einladung die feichen Altosnerinnen gerne Gemüge leisteten. — Nicht minder hoch ging es in Neupesther, wo zwei Veranstaltungen der beste Erfolg begleitete. So fand in den Bahnhoflokalitäten der Straßenbahngesellschaft ein Vortragsabend des „Vörösmartykört“ statt, dem ein animirtes Kränzchen folgte. — Ebenfalls in Neupesther, und zwar in den Lokalitäten des Kolosseums, fand der „Wohltätigkeitsball“ der Arbeiter der ungarischen Schiffsbau-Altiengeellschaft „Danubius“ statt. Auch hier herrschte großes Animo, so daß der frühe Morgen die tanzenden Paare noch beisammen fand.

Offener Sprechsaal.*)

Act. Lukasbad Aktien-Gesellschaft.
Prospekte über lokale Douchebehandlung mit Thermoalwasser, Sclammumschläge, Winter-Schlamm-bäder und Wohnungen franko durch die Direktion.

**Adele Schwarz,
Samu Scherer,**
Budapest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Um den erhöhten Ansprüchen der Jetztzeit besser gerecht werden zu können, wurden über Weisung des erlauchten Herrschaftsbefizers Herrn Erwin Grafen Schönborn-Buchheim die

alkoholischen Sauerlinge der Herrschaft Munkácsu Szt.-Miklós Szolyva, Pannonia, Polena, Olenyova, Luhy Erzsébet

zunehmend in eigene Verwaltung der Domänen-Direktion genommen. Für zeitgemäß tadellose und reinste Füllung und prompteste Bedienung ist bestens vorgesorgt und werden Aufträge sowohl von der Domänen-Direktion in Munkács, als auch von der Mineralquellen-Verwaltung Polena, Post im Orte, Bahn- und Telegraphen-Station Szolva-Harsfalva, expedirt.

Sanptverschleißer werden für alle bedeutenderen Konsumorte unter günstigen Bedingungen gesucht und diesfällige Anträge an die Domänen-Direktion in Munkács erbeten. Verendung während der Freizeith erfolgt anstandslos in 1, und 1 Waggonladungen in eigenem heizbaren Waggon. 60488

Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen.
Dampfreschgnarnituren,
Cylinderkessel - Lokomobile,
Stroh-Elevatoren,
Dampfmalsrebler und Stöber-Kreissägen
sind immer nur bei der
Generalvertretung
der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen,
Budapest, VIII., József-körut 41,
zu bestellen.

Das beste und gesündeste echte französische
Cigaretten-Papier ist
Le Gloria
von
Joseph Bardou & Fils,
Perpignan und Paris.

Die Rüben- und Rothklee-
Samenpreise meines Katalogs habe reduziert.
IGNAZ HALDEK, Samenhandlung,
Budapest, Fe euczek - tere.

Mit gebrochenem Herzen und vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten, sowie sämtliche Familienmitglieder Kunde von dem Hintritt der imtigheliebten Gattin, der besten Mutter, Schwester und Verwandten,
Frau Karl Somossy
geb. **Franziska Swoboda,**
welche im Alter von 62 Jahren und nach einer 37jährigen glücklichen Ehe am 9. Februar l. J. nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Die sterblichen Ueberreste der theueren Verbliebenen werden am **11. d., Sonntag, Nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause (**Rombachgasse 6**) aus nach röm.-kath. Ritus auf den Friedhof nächst der Kerepeser Linie zur ewigen Ruhe überführt. Die heil. Seelenmesse wird am **12. d. Vormittags 10 Uhr** in der Theresienstädter Pfarrkirche dem Allmächtigen dargebracht.
Budapest, am 10. Februar 1894.
Friede ihrer Asche! Segen ihrem Angedenken!
Karl Somossy, Gatte.
Elise, Irma, Fanny, Kinder.
Anton Belczay, Sigmond Frommer,
Schwiegeröhne.
Anti, Erzsi, Aladár, Renée, Irma, Harry,
Jlka, Fanny, Károly, Enkel.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ein geräumiges Geschäftslokal,
alter, lebhafter Detailposten, ist zu vermietben. Näheres bei **Beck & Fon.** Budapest, Balvány-uicra.

Ein perfecter Buchhalter
und Korrespondent möchte sich an einem Unternehmen mit **3000 bis 4000** Gulden betheiligen. Anträge sub „P. 3.“ an die Exped. d. Blattes. 60776

Telegramme.
Der deutsch-russische Handelsvertrag.
Berlin, 10. Februar. Der deutsch-russische Handelsvertrag, französisch abgefaßt, enthält 21 Artikel, deren wesentlicher Inhalt folgender ist:

Der Vertrag beruht auf dem Prinzip der Meistbegünstigung. Der Vertrag gewährleistet den beiderseitigen Unterthanen in Bezug auf den Handel und Gewerbebetrieb, sowie in vermögensrechtlichen Fragen gegenüber den Justizverwaltungen gleichmäßige Behandlung mit den eigenen Reichsangehörigen, sofern nicht besondere Gesetze in dieser Beziehung allen Ausländern Beschränkungen oder besondere Verpflichtungen auferlegen. Artikel 5 bestimmt, daß der gegenseitige Verkehr durch keinerlei Einfuhr- und Ausfuhrverbote gehemmt werden dürfe. Die russischen und deutschen Boden- und Gewerbezeugnisse genießen bei Wiederausfuhr und Durchfuhr die Meistbegünstigung. Artikel 7 befaßt, daß die in dem Tarife bezeichneten deutschen und russischen Boden- und Gewerbezeugnisse bei der Einfuhr keinem anderen oder höheren Eingangszölle unterliegen sollen, als dem in dem Tarif festgesetzten. Neue innere Steuern und Accisenabgaben oder Zuschläge zu solchen auf Tarifgegenstände berechtigen den anderen Kontrahenten zur Einführung der gleichen oder einer entsprechenden Abgabe, sofern dieselbe für die Proventen aller Länder gleichgestellt ist. Artikel 10 bestimmt die Freiheit von den Durchfuhrabgaben. Art. 12 nominirt die Meistbegünstigung für die beiderseitigen Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handlungsbekanntes, sowie die Zollfreiheit für Waarenmuster bei der Wiederausfuhr derselben. Artikel 13 bestimmt, daß die deutschen und russischen Schiffe und deren Ladungen beiderseits so wie inländische behandelt werden, ohne Rücksicht auf den Auslaufs- und Bestimmungsort und die Herkunft der Ladungen. Artikel 20 setzt die Vertragsdauer auf zehn Jahre fest. Der Vertrag kann dann mit einer zwölfmonatlichen Kündigungskfrist, vom Kündigungstage an, angefangen, aufgehoben werden.

Das Schlußprotokoll zum deutsch-russischen Handels- und Schiffahrtsvertrage erklärt, daß die vertragsschließenden Theile dahin übereingekommen seien, daß vom Inkrafttreten des Vertrages ab die Zölle bei der Einfuhr über die Landesgrenze auf die Höhe der Zölle bei der Einfuhr über die Ostsee ermäßigt und keine neuen, die Einfuhr zur See begünstigenden Unterscheidungsätze eingeführt werden dürfen. Transitogüter sollen beim Eingange in das Gebiet des anderen Theiles ebenso behandelt werden, als ob sie aus dem Ursprungslande direkt eingeführt würden.

Verhaftung Soubeyran's.
Paris, 10. Februar. Eine der bekanntesten Pariser Gestalten, ein Mann, der in politischen und Sport- wie Börsenkreisen gleich bekannt war, Baron Soubeyran, wurde gestern spät Abends verhaftet. Diese Verhaftung ist eine Folge des gemeldeten Konkurses der Eskomptebank. Baron Soubeyran hatte das Geld dieser Bank wie der Société des Immeubles in waghaltigen Börsenspekulationen verspielt. Er war Präsident beider Gesellschaften. Die Eskomptebank hatte er im Jahre 1878 nach seinem Austritte aus dem Crédit Foncier, wo er Sous-Gouverneur gewesen, gegründet. Den Crédit Foncier, dessen Mitglieder er ebenfalls gewesen, mußte er 1878 nach 18 Jahren Amtszeit verlassen, weil er durch sein Börsenspiel die Anstalt gefährdete. Immerhin hatte er das Kapital und die Reserven des Foncier wieder hergestellt durch seine viel angefochtene, aber glückliche Spekulation in Egypten. Von dem Crédit Foncier zog sich Soubeyran mit einem Vermögen von mehr als 50 Millionen Francs zurück, doch behielt er einen unauflöschlichen Haß gegen diejenigen, welche ihn verdrängt hatten. Er war ein Führer der Campagne gegen den Crédit Foncier, doch war er zu schwach in diesem Kampfe. Soubeyran spielte auch à la hausse in Italienern und in vielen anderen Papieren, namentlich in seiner eigenen Eskomptebank, deren Kurs er halten wollte. Die Aktien stürzten aber unaufhaltsam, da schon seit langer Zeit Soubeyran's Verlegenheiten aus dem Börsenspiel bekannt waren. Die mit 800 Francs cotirt gewesenen Aktien sanken auf 50, dann auf 20 Francs. Zu letzterem Preise hat Soubeyran selbst elftausend Stück zurückgekauft. Indessen hielt sich Soubeyran mit äußerster Anstrengung und vielen Künften noch jahrelang. Wie ihm das möglich war, tritt jetzt der Tage. Soubeyran hatte nämlich seit zwei Jahren der von ihm präsidirten Société des Immeubles 45 Millionen für die Eskomptebank, richtiger für sein Börsenspiel entnommen. Die Société des Immeubles hatte pro speirt und wäre nun unfähig, ihren nächsten Obligationen-Coupon zu zahlen, wenn nicht der gericht-

ich ernannte Lic...
Verfehrungen get...
Lemarquis...
Berhaftung...
den gestern die...
bank im Beise...
anderer Liquidat...
prüft. Baron So...
Kalkblütigkeit un...
der Untersuchung...
den Berhaft...
führte. Allerding...
gehan. Soubeyr...
ihn nach Ma...
alt, bis zum vor...
tirtensich...
der immer schwa...
rasser Gestalt...
sah. In die De...
Male sprach er...
und machte h...
Desterreid...
er oft in wichti...
spiele eine Rol...
größte Eigensch...
den vielen und...
vollen Carrière...
Paris...
gramm.) Zur...
werden nachträ...
Profurator der...
einem Gerichts...
erischen gestern...
d'Escompte",...
zogen wurden...
des Bankinstitu...
rath er ist, bei...
gab die gewinn...
stündigen Veru...
um mit dem G...
Jannern zu kon...
war die Verha...
um halb 10 U...
besah mitgethe...
bis dahin hat...
bewahrt. Als o...
tigte sich seine...
aus: Wenn al...
Hilfe zugesich...
es nicht soweit...
Der Nomi...
Emile Clerc...
annalt vorge...
Beziehungen...
d'Escompte"...
von denselben...
hör sollte fest...
ren und ob...
Auch die We...
schlossen. Mi...
Cosnac be...
im Bureau...
Dejeuner ein...
welcher ein...
enthieft, Clerc...
Clerc, der mi...
ist, rief ungel...
hierauf theil...
daß er i...
Die Verhaftun...
den Soubeyr...
Najas überf...
compte" und...
heute die Br...
Paris...
der Société d...
d'Escompte...
Clerc, welcher...
Baron Soub...
statuten...
Höhe von 34...
des Immeub...
Einpruch er...
Wien...
reichlich...
Abstimmung...
verein zu a...
stimmung v...
den Sa...
Nächste Sitz...
Paris...
Kammer...
rier Aufst...
Timbuk...
werden solle...
präsident, ha...
militä...
Lassen, a...
nachdem sie...
24. Januar...
beauftragt...
sobald es d...
Frankre...
anempfohlen...
unternehmer...
Nachdem C



DEAK FERENCZ WOHLTHÄTIGKEITS-VEREIN

(Gegründet im Jahre 1869. — Vermögensstand 19,000 fl.)
nimmt Mitglieder im I. J. ohne Einschreibgebühr
gegen Bezahlung von monatlich 1 fl. 50 kr. auf und
gewährt für den Ablebensfall des wirklichen Mitgliedes
eine Prämie bis zu 500 fl., bei Ableben der Gat-
tin desselben 50 fl., ferner freie Arznei-Behand-

lung, Medicamente und eine Krankenunterstützung von 5 fl. per Woche. In der
Abtheilung für Dienstboten
ist die Jahreszahlung 2 fl., wofür der Verein die Spitalskosten trägt.
Persönliche Anmeldungen täglich in der Vereins-Kauflei Király-utca Nr. 59.

Anempfohlen durch die Direction der Poliklinik. Anzuwenden bei Keuchhusten, Hals-, Brust- und Kinderkrankheiten ist

Cognac-Malz-Extract.

Unentbehrlich für Convalescents. Zu haben in allen renommirten Apotheken, Drogerien.

Cognac-Malzextract-Fabrik Leipzig.

JÓSZIV LOSE.

Jährlich 3 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 15. Februar.
Haupttreffer 15,000 fl., 10,000 fl.
Original-Lose zum Tagescourse oder gegen

Ratenzahlungen.

| | | | |
|---------|----|---------|------------|
| 5 Stück | 36 | Raten á | fl. 70 kr. |
| 10 " | " | " 1 " | 35 " |
| 15 " | " | " 2 " | 68 " |
| 20 " | " | " 2 " | 68 " |

Ungarische Rothe KREUZ-LOSE.

Jährlich 4 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 1. März.
Haupttreffer 25,000 fl.
Original-Lose zum Tagescourse oder gegen

Ratenzahlungen

laut G.-M. XXXI v. J. 1883.

| | | | |
|---------|----|---------|------------|
| 1 Stück | 36 | Raten á | fl. 52 kr. |
| 2 " | " | " 1 " | 50 " |
| 3 " | " | " 2 " | 45 " |
| 5 " | " | " 2 " | 45 " |

Schon nach Einfindung der ersten und zweiten Rate erhält der Käufer den mit Serien u. Nummern der Lose versehenen Ratenbrief mit sofortigem Spielrecht. Für reformmandirter Zufindung des Ratenbriefes wird um Einfindung von 20 kr. für Porto erücht.

Reimel Lajos, Bank- u. Wechselgeschäft, Administration d. „Szaszvárosi Könyvtár“, Budapest, IV., Kecskeméti-utca 13.



FRANZ-

branntwein, Apoth. Vértés',

ist im Gebrauch der wirksamste, im Preise der billigste.

und in Folge seiner absoluten Reinheit sowohl zum äußerlichen, als auch innerlichen Gebrauche vor allen anderen beizend geeignet. Er wird als vorzügliche schmerzstillende Einreibung mit bestem Erfolge angewendet bei Gicht, Rheumatismus, Gelenksentzündungen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Nervenleiden, Krämpfen, Schindeln, Verrenkungen, als Umschlag bei Entzündungen u. Geschwüren, sowie als vorzügliches Toilettemittel zur Kräftigung des Haarwuchses u. zur Reinigung des Mundes; ferner innerlich bei Magenkrämpfen, Durchfall, Kopfschmerzen, Nervenleiden, Erbrechen und dessen Folgen, als angenehmes Erfrischungsgetränk auf Mär-

sehen u. s. w. Es ist darauf zu achten, daß nur

Apoth. Vértés' Franzbranntwein
oben geschilberte Wirkung besitzt und bitte man sich vor wirkungslosen Nachahmungen. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. 1 Flasche 50 kr. und 1 fl. Gegen Vorbereinsendung von fl. 5.— 5 große Flaschen franko. Zu haben in den Apotheken, Drogerien u. Spezereiwaarenhandlungen; Haupt-Depot in Budapest: Dr. v. Löröf, Apoth. Königsplatz; ferner direkt bei Dr. Vértés, Adler-Apothek, Lugs, Nr. 150.



Vorzügliche Kapitalanlage mit über 6% Verzinsung. Eine musterhaft bewirthschaftete, werthvolle, adelige

Herrschaft

in Oberungarn, mit arrondirten 1570 Joch, wird um 146,000 Gulden verkauft. Circa 700 Joch sind bestbewirthschaftetes Defonomeiland, 900 Joch Wald, davon 400 Joch schlagbare Buchen, 200 Joch bis 60 jährige Kiefern. Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Stallungen. Alles massiv, neu erbaut. Brenneri mit Dampftrieb, nach neuem System eingerichtet, Brauerei, Brennerei und Ziegelei. Reicher Fundus, großer Viehstand. Eigene vorzügliche Jagd. Nur direkt an Selbstreflektanten ertheilt Auskünfte **Richard Patz**, Wien, Margarethenstraße 12. 60846.



Ersatz für Dampfmaschinen.

Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.

Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Generatorgas, Benzin, Petroleum. Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- und Klein-Industrie, sowie für elektrische Lichtanlagen. Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Ueber 40,000 Stück mit circa 170000 Pferdekraften derzeit im Betriebe.

Otto's Petroleum-Motor u. Otto's Benzin-Motor

von 1-30 Pferdekraft. Bequemste und praktischste Betriebskraft für das Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotoren-Fabrik LANGEN & WOLF, WIEN,

X., Laxenburgerstrasse Nr. 53.
Budapest: CSÁKI & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

SCHLICK'sche Eisengießerei- u. Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft

BUDAPEST.

Fabrik u. Zentralbureau: V., Kilsó Váci-ut 29-35. VIII., Kerepesi-ut 77. VI., Podmanitzky-utca 14.

Dampf- u. Göpel-Dreschgarnituren,

ferner mit mehreren höchsten Prämien ausgezeichnete

Pat. Schlick'sche 2. und 3scharige **Pflüge**,
Rayol- u. Universal-Stahlpflüge,
Original Schlick- und Vidals'sche Einschar-Pflüge, Bodenbearbeitungs-Geräthe, Eggen und Schollenbrecher.
Pat. Schlick'sche „Haladás“-Reihensäemaschinen

und alle landwirthschaftlichen Maschinen. 60702

Getreide-Dreschmaschinen, Futterbereiungsmaschinen, Schrotmühlen. Original amerikanische Garbenbinder und Getreide-Mähmaschinen, Gras-Mähmaschinen, transportable Feldbahnen etc.

Billigste Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

Ich verspreche keine

500 Dukaten,

gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annöthren! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des

J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers

jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt. Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver

mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit. Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta

kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

J. L. Müller,

Parfumerie- und Toiletteseife-Fabrikant,
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,
„zur Blumenkönigin“.

Wer

Lose, Renten, Pfandbriefe am allerbilligsten kaufen und am allerheuerlichsten verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das gefertigte Bankgeschäft, wo dieselben genau zum Tagescourse berechnet werden.

Spekulationskäufe in Bank- und Bahn-Aktien, Renten etc. werden in unübertroffen solider Weise ausgeführt.

J. WOHL, Bankgeschäft,

Dianabad, neben Mattoni, Budapest.

BENSDORP's holländ. CACAO

Vorzüglich, gesund und nahrhaft.

Zu haben bei allen Spezerei- und Delikatessenhändlern.

Erste
Aus der
Kommission
Civile-Debatte

Die heu
war eine stelle
zwischen den
mung, die bei
druck kommt.
nächst die Wal
welche anstand
festgestellt wer
debatte über
Gause beginne
der Regierung
schlag der Pr
Behufe den
Tage keine
Darüber entu
Parteiverhält
Der Nestor d
r á f erklärte
Vorschlag des
liberalen Ref
cher ins Leb
nahm diese fre
greifen Parlo
Dagegen erre
Ausfälle geg
einen Sturm
des Hauses.
Julius M i
als persönlich
wies, daß ei
Dem taktvoll
nisterpräsident
daß sich die
higten. Zur
der Kabinets
der Kommit
daß die Civ
Gesetzentwur
Mischbegehe
soll. Schließ
Beginn der
Es f
tionen.
den Ministe
die ö f t e r
betreffend d
Interpellant
beregte Zuf
selbstständig
erwähnten
zukommen.
bezeichnete
erster Linie
Landes ber
ministerielle
Unter
Ludwig M
eine halb
pellati
Lage“. C
nun keine
ab danken
Linken ann
Theil der
nisterpräsid
Interpellat
welcher sic
und gegen
stimmung
großer Ma
der Nation
und Ferdin
r u n g s p
sition. Von
ein—zwei
folgten n
Franz S i
schließlich
missionswa
Parteien
Bemerkens
glieder, wi
ihrer pron
Frage wen
Nächste S
wird der
Präf
des Abgeor
Anmeldung
käufe; daru

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Kommissionswahlen. Termin für den Beginn der Civilrechts-Debatte. Stürmische Szenen. Interpellationen. —

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war eine stellenweise sehr erregte, denn es herrscht zwischen den Parteien eine überaus gereizte Stimmung, die bei jedem geringsten Anlasse zum Ausdruck kommt. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl der ständigen Kommissionen, welche anstandslos erledigt wurde. Dann sollte festgestellt werden, an welchem Tage die Generaldebatte über den Ehegesetzentwurf im Hause beginnen solle. Der Vereinbarung zwischen der Regierung und den Parteiführern entsprechend schlug der Präsident Baron Vánffy zu diesem Behufe den 19. Februar vor, bis zu welchem Tage keine Plenarsitzungen stattfinden sollen. Darüber entwickelte sich eine die gegenwärtigen Parteiverhältnisse sehr charakterisirende Diskussion. Der Nestor der äußersten Linken Joseph Madarás erklärte mit jugendlicher Begeisterung, dem Vorschlag des Präsidenten anzunehmen, damit die liberalen Reformen nach objektiver Verhandlung eher ins Leben treten können. Die Regierungspartei nahm diese freisinnige und freimüthige Enunziation des greifen Parlamentariers mit warmen Ehrens auf. Dagegen erregte Gabriel Ugron durch wüthende Ausfälle gegen die Regierung und ihre Partei einen Sturm der Entrüstung auf der rechten Seite des Hauses. Ein Mitglied der Regierungspartei, Julius Miklós, nahm die Ausfälle Ugron's als persönliche Beleidigung, die er so scharf zurückwies, daß eine neue Ehrenaffaire befürchtet wurde. Dem taktvollen, konzilianten Eingreifen des Ministerpräsidenten Wekerle ist es zu danken, daß sich die Gemüther heute nicht noch mehr erhitzen. Zur Beruhigung der Opponenten bestätigte der Kabinettschef die vom Justizminister während der Kommissionsberatungen abgegebene Zusage, daß die Civilrechtsvorlage nur gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf über die Abänderung des 1868er Wischehegesetzes zur Sanktion unterbreitet werden soll. Schließlich wurde der 19. Februar für den Beginn der Civilrechts-Debatte festgestellt.

Es folgten nun vier Interpellationen. Zunächst interpellirte Ignaz Helfy den Ministerpräsidenten wegen seiner Zuschrift an die österreichisch-ungarische Bank betreffend die Erneuerung des Bankprivilegiums. Der Interpellant wünschte, der Kabinettschef möge die beregte Zuschrift dem Hause unterbreiten und eine selbstständige Nationalbank anstreben. Dem erstemahnten Petitionum versprach Dr. Wekerle nachzukommen, aber eine selbstständige Nationalbank bezeichnete er nicht als Selbstzweck, weil man in erster Linie die volkswirtschaftlichen Interessen des Landes berücksichtigen müsse. Das Haus nahm die ministerielle Antwort zur Kenntniß.

Unter allgemeinem Interesse richtete nun Ludwig Meßlényi an den Ministerpräsidenten eine halb ernst, halb ironisch gehaltene Interpellation über die „parlamentarische Lage“. Er fand nämlich, daß die Regierung nun keine eigene Mehrheit im Hause habe, also abhandeln oder — die Prinzipien der äußersten Linken annehmen müsse. Die Rechte lachte, ein Theil der Opposition applaudirte und der Ministerpräsident hatte leichtes Spiel, indem er die Interpellation nur bezüglich jenes Theiles beachtete, welcher sich gegen die kroatischen Abgeordneten und gegen die — Wahrheit wendete. Bei der Abstimmung wurde die ministerielle Antwort mit großer Majorität zur Kenntniß genommen. Von der Nationalpartei stimmten Graf Apponyi und Ferdinand Horánský mit der Regierungspartei, die Anderen mit der Opposition. Von der äußersten Linken stimmten gleichfalls ein—zwei Mitglieder gegen Meßlényi. Es folgten noch zwei langweilige Interpellationen Franz Sima's über Osongrader Zustände und schließlich die Publikation des Resultates der Kommissionswahlen, die mit dem Sieg der von den Parteien vereinbarten Kandidationsliste endeten. Bemerkenswerth ist, daß einige Kommissionsmitglieder, wie Cótivos, Ugron, Kolonji zc., wegen ihrer prononzirten Haltung in der kirchenpolitischen Frage weniger Stimmen erhielten als die Anderen. Nächste Sitzung von Montag über acht Tage. Da wird der Kampf beginnen!

Präsident Baron Vánffy eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung eingelangter Petitionen und sonstiger Einkäufe; darunter befindet sich auch die vom Osornauer

Wahlbezirke in Betreff der Affaire des Abgeordneten Binder eingehendere Petition. Ferner meldete der Präsident, daß die Sektionen sich bereits konstituirten haben. Nachdem ferner angezeigt worden war, daß für den Schluß der heutigen Sitzung vier Interpellationen angemeldet seien, wurden unter Namensaufruf die Stimmscheitel für die Wahl der Kommissionen abgegeben. Das Wahlergebnis wurde später, kurz vor dem Schluß der Sitzung kundgemacht; es sind, wie wir hier bemerken, ohne Ausnahme die von den Parteien designirten Kommissionsmitglieder gewählt.

Das Arbeitsprogramm.

Hierauf beantragte der Präsident, daß in der künftigen Woche keine Sitzungen des Hauses stattfinden mögen, damit die Abgeordneten Zeit hätten, den Gesetzentwurf über das Ehegesetz zu studiren; die nächste Sitzung möge am 19. d. stattfinden; damals solle die Verathung des erwähnten Gesetzentwurfes beginnen.

Joseph Madarás spricht die Hoffnung aus, daß der Ehegesetzentwurf zu der vom Präsidenten angelegten Zeit zur Verhandlung wird gelangen können. Redner kann nicht umhin, zu erklären, daß er mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache und im Hinblick auf die Ruhe des Landes wünscht, daß der Gesetzentwurf je eher zur Verhandlung gelange und je eher als Gesetz sanktionirt werde. Aus diesem Grunde stimmt er dem vom Präsidenten gestellten Antrage zu und hofft, daß das zu erbringende Gesetz die Einheit und Festigung des Staates bewerkstelligen wird. (Lebhafte Ehrenrufe auf der äußersten Linken und rechts.)

Koloman Thaly meint, da auch andere Gesetzentwürfe zur Verathung im Plenum bereit liegen, darunter der Gesetzentwurf über die Millenniumsfeier, welche gleichfalls jeden Ungar in hohem Maße interessirt, und die Verhandlung über den Ehegesetzentwurf voraussichtlich längere Zeit beanspruchen dürfte, mögen diese anderen Entwürfe vorher verhandelt werden.

Gabriel Ugron ist sehr verwundert darüber, daß der Präsident, indem er einen Vorschlag der Tagesordnung, beziehungsweise des Eherechts-Gesetzentwurfes machte, nicht zugleich dafür sorgte, daß dieser Gesetzentwurf auch schon gedruckt und vertheilt sei. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.) Wenn diese am Dienstag eingereichte Vorlage so dringend ist, wie behauptet wird, dann hätte auch die Drucklegung beschleunigt und die Vorlage vertheilt werden müssen, denn das Abgeordnetenhaus muß doch wenigstens mit dem Schein der Gewissenhaftigkeit vorgehen. Wenn die Rechte achtzehn Jahre Bedenkzeit brauchte, um diesen Gedanken todzuschlagen, um die Wichtigkeit der Civilrechte zu erkennen... (Lärm auf der äußersten Linken; Bewegung rechts.)

Es ist ja sehr ersehnlich, daß jener Liberalismus, welcher 18 Jahre lang am Boden klebte, sich jetzt plötzlich in einen galoppirenden Liberalismus verwandelt hat. (Beifall auf der äußersten Linken. Bewegung rechts.) Die Gesetze müssen reichlich erwogen und geprüft werden. Es ist nicht genug, zu stimmen; die Herren Abgeordneten müssen auch wissen, wofür sie stimmen. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken. Bewegung rechts.)

Julius Miklós: Wollen Sie beleidigend werden? Gabriel Ugron: Wenn die Vorlage am Mittwoch Morgens vertheilt wird, könnte Redner einwilligen, daß sie für den 19. Februar auf die Tagesordnung gestellt werde.

Redner fragt den Ministerpräsidenten, ob der Eherechts-Gesetzentwurf wohlbedacht auf die Tagesordnung gesetzt wird, da ja die Matrifelsvorlage selbst den Justiz-Ausschuß noch nicht paßirt hat. Es heißt in dem Eherechts-Gesetzentwurf, die Ehe könne vor dem Matrifelsführer geschlossen werden, und wissen heute noch nicht, wer der Matrifelsführer ist. (Bewegung rechts.) Es liegt ein Gesetzentwurf vor über die Abänderung des 12. und der folgenden Paragraphen des G.-A. LIII: 1868; dieser Gesetzentwurf enthält ein Junktim in der Richtung, daß er mit dem Eherechts-Gesetzentwurf gleichzeitig der Sanktion zu unterbreiten sein wird. Wie ist es nun mit einer richtigen Gesetzesvorbereitung zu vereinbaren, daß der Gesetzentwurf über die Aenderung des G.-A. LIII: 1868 den Justiz-Ausschuß noch nicht paßirt hat? (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken.)

Wenn die kirchenpolitische Reform ein organisches Ganzes bildet, dann muß man keine Ausflüchte suchen, keine Taktik treiben (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken. So ist's! rechts), sondern die Vorlagen zusammen verhandeln. (Aufe rechts: Sie suchen die Ausflüchte!) Ich suche niemals Ausflüchte und treibe keine Taktik, denn ich trete Ihnen offen entgegen. (Lärm.) Ich bin da, um meine Ueberzeugung auszusprechen, nicht aber um Beifall zu suchen. (Lärm und Bewegung rechts.)

Das ist mein Stolz, daß ich immer und überall sage und auch sagen kann, was ich denke, ohne eine Hintertür zu suchen. (Ehrenrufe links. Große Bewegung rechts.) Eben in Folge dieser meiner Natur habe, verabscheue und verachte ich es, wenn ich sehe, daß man nicht den geraden Weg wandelt, sondern fortwährend Sprünge macht. (Lärmende Rufe rechts: Zur Ordnung!)

Julius Miklós: Er soll um Entschuldigung bitten!

Präsident: Ich rufe den Herrn Abgeordneten Gabriel Ugron zur Ordnung! (Lebhafte Zustimmung rechts; großer Lärm und Bewegung links.)

Gabriel Ugron: Ich muß wissen, wofür! (Großer Lärm.) Wenn ich sage, daß das Verstecken und Sprünge machen zu rügen sei, müssen Jene ein schlechtes Gewissen haben, die sich hiedurch getroffen fühlen. (Zustimmung links; Heiterkeit und Bewegung rechts.) Ich bitte den Herrn Ministerpräsidenten um Aufklärung darüber, was er, indem er die erste der kirchenpolitischen Vorlagen auf die Tagesordnung setzen zu lassen wünscht, mit den übrigen Entwürfen, namentlich mit dem Entwurfe betreffend die Modifikation des Ehegesetzes LIII: 1868 zu thun die Modifikation des Ehegesetzes LIII: 1868 zu thun gedenkt, ob er denselben aufrecht hält oder nicht. (Lebhafte Rufe rechts: Er hält ihn aufrecht! Natürlich! Lärm.)

Denn es kann nicht gestattet werden, daß für den Ehegesetzentwurf Stimmen gesammelt und die Triebfedern der konfessionellen Interessen in Bewegung gebracht werden unter der Vorpiegelung, daß der Gesetzentwurf über die Modifikation des G.-A. LIII: 1868 nicht gleichzeitig mit dem Ehegesetzentwurf sanktionirt werden. Ich bitte um Klarheit und wünsche die Situation zu klären. Wenn übrigens der Ehegesetzentwurf und der dazu gehörige Bericht bis am Montag gedruckt und vertheilt sein wird, stimme ich dem bei, daß derselbe am Montag, 19. d., auf die Tagesordnung gesetzt werde. (Zustimmung links.)

Präsident: Geehrtes Haus! Hier ist einfach nur davon die Rede, wann der Ehegesetzentwurf zur Verhandlung gelangen soll. In Verbindung hiemit habe ich den Antrag gestellt, daß im Laufe der nächsten Woche keine Sitzungen gehalten werden. In Ergänzung dessen muß ich nun hinzufügen, daß der Entwurf am Dienstag den Herren Abgeordneten eingehändigt werden wird... (Zustimmung.)

Julius Miklós: Geehrtes Haus! (Lärm. Rufe links: Hört den Präsidenten!)

Präsident (läutet)... demnach halte ich meinen Antrag aufrecht und mit Ihrer Zustimmung spreche ich beschlußweise aus, daß die Verhandlung des Ehegesetzentwurfes am Montag, 19. d., beginne.

Julius Miklós: Der Herr Abgeordnete, der vor mir gesprochen, hat in diesem Parlament solche Ausdrücke von einer Partei gebraucht, der anzugehören auch ich die Ehre habe... (Rufe links: Es ist nicht Ihre eigene Sache! Lärm.)... es ist auch meine eigene Sache, da er im Allgemeinen gesprochen... welche ich nicht ohne Bemerkung lassen kann. Ich schätze die Würde der parlamentarischen Verathungen viel zu sehr und habe viel mehr Achtung vor dem parlamentarischen Anstand, als daß ich dem Herrn Abgeordneten gegenüber mit gleichen Ausdrücken keine unparlamentarischen Ausdrücke und sein inkorrektes Vorgehen hier brandmarkiren sollte... (Lärmende Rufe links: Zur Ordnung!)... sondern ich fordere den Herrn Abgeordneten auf... (Lärmende Rufe links: Blall! Zur Ordnung! Lärm.)... sich darüber zu äußern (Großer Lärm. Rufe links: Was sagt der Präsident hierzu?)... auf wen er... (Großer Lärm und Bewegung links)... auf wen er seine inkorrekten, unparlamentarischen und jeden parlamentarischen Anstand verletzenden groben Ausdrücke bezogen hat. (Rufe: Wahr! So ist's! rechts.) Wenn der Herr Abgeordnete, wie er behauptet — was ich ihm aber nie glaube — sich aufrichtig äußert, dann werde ich wissen, wie ich dem Herrn Abgeordneten gegenüber außerhalb des Parlamentes vorgehen soll. Das wollte ich bemerken. (Langanhaltende lärmende Rufe links: Zur Ordnung!)

Gabriel Ugron: Ich bitte in persönlicher Sache um das Wort! (Großer Lärm. Fortwährende lärmende Rufe links: Zur Ordnung!)

Ministerpräsident Alexander Wekerle (Rufe links: Hört Ugron! Lärmende Rufe rechts: Der Minister hat das Recht, wann immer zu sprechen! Hausordnung!)

Gabriel Ugron: Ich wünsche in persönlicher Sache zu sprechen! (Großer Lärm.)

Ministerpräsident Wekerle: Ich überlasse ihm das Wort! (Lärm.)

Gabriel Ugron: Geehrtes Haus! Auf den vorherigen Ausfall des Herrn Abgeordneten, der vor mir gesprochen, werde ich nicht antworten, da ich zu viel Achtung vor mir selbst habe! (Lärmende Zustimmung und Ehrenrufe links und auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Alexander Wekerle: Geehrtes Haus! (Hört! Hört! rechts. Großer Lärm auf der Linken.) Der Herr Abgeordnete Ugron... (Erneuter Lärm auf der Linken.)

Der Herr Abgeordnete Ugron hat die Frage an mich gerichtet, ob die Regierung ihren Standpunkt in Betreff der Modifikation des G.-A. LIII: 1868 aufrechterhalte. Ich glaube, daß der Herr Abgeordnete, nachdem wir uns in dieser Beziehung im Hause mehrfach und konsequent stets in demselben Geiste geäußert haben und unsere Vorträge unserem Programm und unseren wiederholt gethanen Aeußerungen gemäß vorgelegt haben, nicht mit Recht den Verdacht gegen uns erheben kann, als wollten wir die in Aussicht genommene Modifikation des G.-A. LIII: 1868 fallen lassen. (Zustimmung rechts.)

Hätte übrigens der Herr Abgeordnete die bezüglichen Verathungen und den Schlußpaßus der Vorlage in Betreff der Modifikation dieses Ehegesetzes auch nur einigermaßen seiner Aufmerksamkeit gewürdigt, so könnte er hinsichtlich unserer aufrichtigen Absichten nicht im Zweifel sein. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Herr Abgeordnete hat auch die Frage an mich gerichtet, ob wir die Eherechtsvorlage reichlich erwogen auf die Tagesordnung gestellt haben, da ja die übrigen mit derselben zusammenhängenden Gesetzentwürfe noch nicht vorbereitet sind. Wenn der Herr Abgeordnete den ersten Paßus des Justizauschusses seiner Aufmerksamkeit würdigen wird, von welchem er zu meiner Verwunderung keine Kenntniß hat, obgleich der Bericht in allen Blättern veröffentlicht wurde (Bewegung auf der Linken), so wird er auch die Aufklärung dieser Frage finden. Ich will dem Herrn Abgeordneten nur noch Eines bemerken. (Hört! Hört!) Er möge überzeugt sein, daß weder ich, noch wir, die wir entgegengesetzter Ansicht sind als er, seiner Ermahnung zur reichlichen Erwägung bedürfen. (Lebhafte Zustimmung und Beifall rechts.)

Wohl aber empfehle ich dem geehrten Herrn Abgeordneten Eines zur Erwägung. (Hört! Hört! rechts.) Er möge doch erwägen, ob er, wenn auch er eine objektive und unbefangene Verhandlung dieser Fragen wünscht, richtig handelt, wenn er jeden kleinsten und untergeordneten Inzidenzfall dazu benützt (So ist's! So ist's! rechts. Bewegung auf der äußersten Linken), solche Szenen zu provoziren, deren Zeugen wir jetzt waren. (Lebhafte Zustimmung und Beifall rechts.) Aber ich empfehle ihm dies nicht bloß zur Erwägung, sondern ich richte die Bitte an ihn, seine parlamentarische Kraft und Fähigkeiten für eine objektive Debatte zu bewahren, welche in

den nächsten Tagen in diesem Hause begonnen werden wird, und er möge überzeugt sein, daß er damit nicht nur der in Rede stehenden Vorlage, sondern damit auch der Ruhe des Parlamentarismus ein größeres Dienst erweisen wird, als wenn er durch einzelne Aeußerungen — um mich so auszudrücken — den Unwillen dieser Seite sonstigen zwingend provoziert. (So ist's! So ist's! rechts. Bewegung links.)

Noch wünsche ich auf die Frage des Herrn Abgeordneten Koloman Thaly zu antworten. Ich bin gleichfalls der Ansicht, daß die Verhandlung des Gerechts-Gesetzes zu geraumer Zeit in Anspruch genommen wird, daß es unumgänglich sein wird, dieselbe für kurze Zeit, etwa für einen Tag, zu unterbrechen, um andere Angelegenheiten aufnehmen zu können. Zu diesen reche ich auch die Verhandlung über die Vorlage betreffend die Millenniumfeier. Ich habe nur deshalb nicht verlangt, daß dieselbe auf die Tagesordnung der nächsten Woche gestellt werde, weil ich dem allgemeinen Wunsche begegnete, daß wir vor der großen Debatte keinen solchen Gegenstand vornehmen mögen, welcher vielleicht die Ruhe des Hauses stören könnte.

Ich bitte das geehrte Haus auch meinerseits, den Gerechts-Gesetzentwurf für den 19. Februar auf die Tagesordnung zu stellen. (Zustimmung.)

Géza Polonyi stimmt zu, daß die Vorlage über das Cherecht auf den 19. Februar angelegt werde, da ja dieselbe der Öffentlichkeit genügend bekannt ist. Redner zweifelt keinen Augenblick an der bona fides der Regierung in der Richtung, daß sie die erwählten zwei Gesetzentwürfe juncim zu Gesetzeskraft erheben wissen will. Der Justizminister hat in dieser Hinsicht im Ausschusse eine beruhigende Erklärung abgegeben. Hoffentlich wird eine dieser Erklärung kongruente Aeußerung der Regierung auch im Hause erfolgen.

Ministerpräsident Alexander Wefersle: Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Ich glaube, daß das Haus kaum ein Mitglied hat, das die sehr interessanten Ausschussberathungen nicht mit soviel Aufmerksamkeit verfolgt hätte, um von der daselbst abgegebenen Erklärung des Herrn Justizministers nicht Kenntniz zu haben. Aber nachdem der Herr Abgeordnete Polonyi es direkt provoziert, daß diese Erklärung hier wiederholt werde, beehre ich mich auch hier bestimmt zu erklären, daß die Regierung diese beiden Gesetzentwürfe nur gemeinsam der Sanktion unterbreiten will. Ich glaube daher, daß sonach die Bedenken des Herrn Abgeordneten in jeder Hinsicht zerstreut sind. (Lebhafte Zustimmung.)

Präsident: Ich stelle die Frage, ob das geehrte Haus meinen Antrag acceptirt? (Rufe: Ja!) Ich kann daher als Beschluß emanzipiren, daß das Haus im Laufe der nächsten Woche keine Sitzung hält und daß die nächste Sitzung am Montag der nachfolgenden Woche um 10 Uhr stattfindet. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung wird die Verhandlung des Gesetzentwurfes über das Cherecht stehen. (Zustimmung.)

Es folgten nun die vier angemeldeten Interpellationen.

Die österreichisch-ungarische Bank.

Der erste Interpellant war Ignaz Selsky, der zunächst mißbilligend bemerkte, der Ministerpräsident habe im Januar bei der Bank brieflich angefragt, ob dieselbe bereit wäre, in Verhandlungen wegen Verlängerung ihres Privilegiums einzutreten, ohne daß er vorher dem Hause gegenüber ebenso höflich gewesen wäre und daselbe befragt hätte, ob es auch seinerseits die Einleitung der Unterhandlungen wünsche. Der Generalrath der Bank war so gnädig, die unterthänige Frage der ungarischen Regierung zu bejahen; er werde unter Wahrung der Interessen der Bankgesellschaft in Verhandlungen eintreten. Dies beweise, daß die Bank neue Begünstigungen erlangen wolle. Redner fragte schließlich:

1. Ist der Herr Ministerpräsident geneigt, die im Januar l. J. an die Bank gerichtete Zuschrift dem Hause vorzulegen?

2. Ist die Regierung in ihrer an die österreichisch-ungarische Bank gerichteten Zuschrift von der Absicht geleitet, das Bankprivilegium unter Aufrechterhaltung der gegenwärtigen dualistischen Organisation zu erneuern; oder erachtet sie es nicht für zweckmäßiger, die noch rückständigen, mehr als vierjährige Frist dazu zu benützen, für die Errichtung eines der Staatlichkeit unseres Vaterlandes, seinen industriellen und kommerziellen Interessen und Kreditansprüchen vollkommen entsprechenden selbstständigen Notenemissions- und Kreditinstituts zu sorgen?

Ministerpräsident Wefersle antwortete sofort. Er drückte vor Allem sein Erstaunen über die einleitenden Worte Selsky aus. Redner habe das Abgeordnetenhaus nicht vernachlässigt, denn er habe bezüglich der Bankfrage in der auf die Valutaregelung bezüglichen, seinerzeit von Selsky selbst urgirten Denkschrift den Standpunkt der Regierung klar dargelegt. Auch das Valutagesetz selbst weise auf die mit der Bank zu pflegenden Verhandlungen hin. Was die konkreten Fragen betreffe, so sei Redner bereit, die an die Bank gerichtete Zuschrift dem Hause vorzulegen. Dann fuhr der Ministerpräsident fort: Meine Antwort auf die zweite Frage entspricht demselben Standpunkte, den ich in der vorhin erwähnten Denkschrift einnahm, daß ich nämlich die Errichtung einer selbstständigen Notenbank überhaupt nicht als Selbstzweck betrachte. Ich anerkenne, daß wir das Recht zur Errichtung einer selbstständigen Notenbank haben, und daß eventuell dies ein zweckmäßiger Wegsmodus für diese Frage sein kann; aber ich verwerfe den Standpunkt, daß bei der Lösung der Bankfrage sowohl unsere staatlichen Interessen, als auch unsere volkswirtschaftlichen und Kreditansprüche in jeder Beziehung einer entsprechenden Lösung zugeführt werden müssen. In diesem Sinne setze ich die Verhandlungen fort und bitte ich das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntniz zu nehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Ignaz Selsky erwiderte, jeder unabhängige Staat, sei er noch so klein, habe seine eigene Bank, deshalb

müsse auch Ungarn darnach streben. Ferner seien in letzter Zeit zahlreiche Klagen laut geworden, daß die Bank den Kreditansprüchen Ungarns nicht nachkommen könne oder wolle. Die Wiener Presse habe Monate lang einen Kampf gegen unseren Geldmarkt geführt: wie könne da die Bank beiden Parteien gerecht werden? Ungarn brauche daher eine eigene Bank, besonders da in Ungarn, in Anbetracht der engen Verknüpfung des Handels und der Industrie mit den Interessen der Landwirtschaft, der Kaufmann noch sehr auf Amortisations-Accepte angewiesen sei. Er werde seinerzeit diese wichtige Frage ausführlicher besprechen. Die Antwort nehme er nicht zur Kenntniz. (Zustimmung der Opposition.)

Ministerpräsident Wefersle entgegnete, die Bank trachte, mit größter Coullance die Kreditansprüche Ungarns zu befriedigen; man brauche nur die Höhe der Dotation der ungarischen Bankstellen zu betrachten. Die Einkontrung von Amortisationswechseln dürfte man selbst einer selbstständigen ungarischen Notenbank nicht gestatten. (Zustimmung rechts.)

Selsky berichtigte sich selbst, er habe nicht Amortisations-, sondern Prologationswechseln sagen wollen. Bei der Abstimmung, die nun erfolgte, nahm die Majorität die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniz.

Die Frage der Majorität.

Ludwig Wefersle: Geehrtes Haus (Hört! Hört!) Indem ich jetzt an die ungarische Regierung einige Fragen zu richten wünsche, thue ich dies nicht im Auftrage der Partei, welcher anzugehören ich die Ehre habe, sondern einzig und allein meine eigene Ueberzeugung wünschst Aufklärung in einigen Fragen, nach deren Aufklärung ich mir erst den Weg vorzeichnen kann, auf welchem ich in Zukunft nach bester Ueberzeugung wandeln will. (Hört! Hört!)

Geehrtes Haus! Die parlamentarische und verfassungsmäßige Regierungsform erfordert, daß die die Angelegenheiten der Nation leitende Regierung im Ausflusse der Nation eine Majorität besitze und daß hinter ihr eine solche Majorität stehe, welche volles Vertrauen zu ihrer Regierung hegt und daß sie ihre Vorlagen aus eigener Kraft, mit ihrer eigenen Majorität durchbringe (Großer Lärm rechts. Lebhaftige Zustimmung auf der äußersten Linken. Eine Stimme rechts: Da haben wir's!) und nicht durch die Uebernahme des Programmes und durch die Voten fremder Parteien ihren Fall vermeide. (Stürmische Zustimmung auf der äußersten Linken.) Die Geschichte der letzten vier Wochen hat das Parlament Ungarns ganz verändert. Von den 413 gewählten Abgeordneten entfallen auf die beiden Schattierungen der Unabhängigkeitspartei 102, auf die Nationalpartei 67, 34 sind ausgetreten (Großer Lärm rechts), 3 stehen außerhalb der Parteien, das macht 206. Es bleiben der Regierung also 207 der Regierungspartei angehörende Abgeordnete zur Verfügung. (Lebhafte Heiterkeit und Rufe rechts: Also ist die Majorität vorhanden!)

Von den 207 zur Regierungspartei gehörenden Abgeordneten müssen die Herren Minister und Staatssekretäre abgerechnet werden (Lebhafte Heiterkeit rechts), welche nicht die Regierungspartei, sondern den Ausflus des Vertrauens der Partei vertreten. (Heiterkeit rechts. Lebhaftige Zustimmung auf der äußersten Linken.) Die Prinzipien des kirchenpolitischen Programms theilt die große Menge der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei, und seien Sie überzeugt, daß all diejenigen, welche dies in ihr Programm hineingenommen haben, ihr Prinzip als solches niemals verleugnen werden. Das Bortum der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei gibt daher in Zukunft der Regierung die Majorität (Lebhafte Rufe: Sie sollen hoch leben!), jener Regierung, die jener Partei ihr Programm weggenommen hat. Die Regierung kann also einzig und allein nur Dank der wohlwollenden Unterstützung dieser Partei regieren. (Lebhafte Beifall auf der äußersten Linken. Bewegung rechts.) Wenn die Regierung will, daß dieses Programm auch der Wille der Nation sei, so muß das Volk befragt werden, ob es nicht eine Regierung aus jener Partei wünscht, von welcher ein Theil des Programms entlehnt wurde. Ich richte daher folgende Interpellation an den Herrn Ministerpräsidenten: (Hört! Hört!)

1. Mit Rücksicht darauf, daß die Regierung heute über die Majorität des Hauses mit ihrer eigenen Partei nicht verfügt. . . (Lebhafte Widerpruch rechts). . . um Vergebung, aber unsere mit dem gestrigen Erlasse angelegten ausländischen Brüder kann ich nicht rechnen! . . . (Lebhafte Heiterkeit auf der äußersten Linken. Bewegung rechts.)

Präsident: Ich rufe den Herrn Abgeordneten für diesen Ausdruck zur Ordnung. (Lärm auf der äußersten Linken.)

Wefersle: . . . und mit Rücksicht darauf, daß sie die Durchführung ihrer Reformvorschlüge nicht von ihrer eigenen Kraft und ihrer Majorität, sondern bloß von der Unterstützung der Landes-Unabhängigkeits- und der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei, sowie einzelner Stimmen der übrigen Opposition erhoffen kann, frage ich: ob sie die Zeit nicht für gekommen erachtet. . . (Lärmende Rufe rechts: Nein! Stürmische Heiterkeit). . . dem gekrönten König den Vorschlag zu machen, um auf Grund der parlamentarischen Gesetze für sich die Konsequenzen zu ziehen?

2. Wenn sie dies aus welchem Grunde immer zu thun sich weigern sollte, ist sie geneigt, auch die übrigen Punkte des Programms der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei — da sie sich doch nur mit einem Theil des Programms und den Stimmen dieser Partei am Ruder erhalten kann — noch im Laufe dieser Session in der Form von Gesetzentwürfen dem Hause vorzulegen (Großer Lärm rechts) und zur Verhandlung derselben die Einwilligung des gekrönten Königs einzuholen und die Organisirung der selbstständigen ungarischen Armees, selbstständige Angelegenheiten für Aeußere, selbstständige Notenbank und Errichtung des selbstständigen Zollgebietes; mit einem Worte: die in der Adresse der Unabhängigkeitspartei niedergelegten Prinzipien zu verwirklichen? (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

3. Ist sie, entsprechend ihrem liberalen Namen, geneigt, noch in dieser Session, nach Durchberathung der kirchenpolitischen Reformvorlagen, sofort einen Gesetzentwurf dem Abgeordnetenhaus vorzulegen in Bezug auf die Repatriirung unseres größten lebenden Patrioten Ludwig Kossuth? (Lebhafte Ehrenrufe auf der äußersten Linken.)

Johann Deösy: Sie haben kein Programm entlehnt, bringen Sie ihn also wieder zurück. (Lärm.) Wefersle: 4. Macht sie ein bindendes Versprechen, noch im Laufe dieser Session betreffs der Ausdehnung des Wahlrechtes und Schaffung eines reinen, ehrlichen Wahlgesetzes einen Gesetzentwurf einzureichen? (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Wefersle: Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Die Interpellation des Herrn Abgeordneten hätte ihre spazigen Seiten, aber sie enthält vielleicht auch einige ernste Fragen, und dies macht es mir zur Pflicht, dieselbe auch ernst zu beantworten. (Bewegung auf der äußersten Linken.) Ich denke, daß nach den Antezedentien und nach unserem politischen Programm Niemand in diesem Hause auf die Fragen des Herrn Abgeordneten eine ernste Antwort erwarten werde. (Lebhafte Zustimmung rechts; großer Lärm links und auf der äußersten Linken. Hört! Hört!) Aber zwei ernste Bemerkungen schulde ich dem geehrten Herrn Abgeordneten. (Hört! Hört!)

Ich kann es zunächst nicht ohne Bemerkung hingehen lassen, daß ein Theil der in jeder Hinsicht gleichwertigen und gleichberechtigten Mitglieder des Hauses als Ausländer deklarirt werde. (Stürmische Zustimmung und Ehrenrufe rechts; Lärm auf der äußersten Linken.)

Géza Polonyi: Er hat Recht! Ministerpräsident Wefersle: Die Einheit der Länder der ungarischen Krone fordert die unveränderte Aufrechterhaltung jenes in unseren Gesetzen wurzelnden Prinzips, daß jedes einzelne Mitglied dieses Hauses ein den anderen gleichwertiger Faktor desselben ist. (Lebhafte Zustimmung und Ehrenrufe rechts. Lärm auf der äußersten Linken.)

Wenn ich auch auf eine andere Frage des Herrn Abgeordneten eine ernste Antwort geben will, so ist der Grund der, daß ich aus dem wohlwollenden Mächeln, mit welchem die Herren die Ausführungen des geehrten Herren Abgeordneten begleiteten, ersehe, daß Sie wirklich eine Antwort auf die Frage erwarten, ob die Regierung ihre Demission einreicht (Bewegung links und auf der äußersten Linken) und wie sie die Parteifrage auffasse.

Meine Antwort darauf ist, geehrtes Haus, die, daß ich die Gehren des Herrn Abgeordneten über den Parlamentarismus mir nicht zu eigen machen kann. (Zustimmung rechts.) Ich und meine Ministerkollegen sind auf Grund eines bestimmten Programms und festgelegter Prinzipien ausgegangen und insofern diese Prinzipien hier im Hause eine Majorität haben werden, würden wir eine politische Feigheit begehen (Klanganhaltende lebhaftige Zustimmung, Ehrenrufe und Applaus rechts), wenn wir unsere Stellung verließen. Mag sein, daß diese großen Fragen vielleicht andere Gestaltungen hervorgerufen werden (Bewegung auf der äußersten Linken), davon wollen Sie aber überzeugt sein, daß wir, als wir Prinzipien aufwarfen, dies mit vollem Ernst gethan haben (Lebhafte Zustimmung und Beifall rechts) und daß wir diese Prinzipien Niemandem zum Liebe im Stiche lassen werden. (Klanganhaltende stürmische Zustimmung und Ehrenrufe rechts.)

Da der geehrte Herr Abgeordnete erklärt hat, daß er seine Interpellation im eigenen Namen und nicht im Namen seiner Partei stelle, will ich den Herrn Abgeordneten, der mich beschuldigt, daß ich Stimmen und Prinzipien von dort leih, meinem Wunsche entsprechend beruhigen. Der geehrte Herr Abgeordnete darf ruhig sein ich werde weder sein Bortum, noch auch seine hier entwickelten Prinzipien jemals zu leihen nehmen. (Stürmische Zustimmung und Heiterkeit rechts; Lärm und Bewegung auf der äußersten Linken.)

Ludwig Wefersle bemerkt, unsere kroatischen Brüder hat nicht Redner, sondern der Justiz-Ausschuss zu Ausländern gemacht. (Heiterkeit auf der äußersten Linken. Bewegung und Rufe rechts: Das ist nicht stichhaltig.)

Justizminister Szilágyi: Es ist nicht wahr!

Wefersle: Wenn der Ministerpräsident sagte, er brauche Redners Bortum nicht, so erklärt dieser, daß es dem Ministerpräsidenten auch nie geben würde. Seine Interpellation aber hat er gestellt, weil er nicht will, daß die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei, welche man jetzt braucht, wie eine Citrone ausgepreßt und dann weggeworfen werde. Die Antwort des Ministerpräsidenten nimmt er nicht zur Kenntniz. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken. Lärm rechts.)

Die Majorität des Hauses nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniz. Mit der Majorität stimmten auch Graf Apponyi und Horánsky, ferner ein Mitglied der äußersten Linken.

Nach dieser Abstimmung ergriff Julius Misköc das Wort, um in Betreff eines Bahns seiner früheren Aeußerung eine Erklärung abzugeben. Redner hatte nämlich gesagt: „Wenn der Abgeordnete Gabriel Hagon derartig vorgehen wird, so werde ich ihm gegenüber meine Pflicht außerhalb des Hauses kennen.“ Da man diese Worte mißverstehen und als eine Drohung auslegen könne, müsse Redner erklären, daß ihm jede Absicht, zu drohen, ferne lag. (Billigung rechts, Bewegung auf der äußersten Linken.)

Es folgten nun die zwei Interpellationen des Abgeordneten Johann Sima. Sie bezogen sich auf ein angeblich gewaltthätiges Vorgehen des Osongráder Bischofs in Papst, ferner auf eine angeblich vom Hohenberger Notar begangene Unterschlagung. — Beide Interpellationen werden dem Minister des Innern eingehändigt werden.

Der Präsident machte nun das Resultat der Kommissionswahlen bekannt, dann suspendirte er die Sitzung für zehn Minuten, damit die Kommissionen Zeit hätten, sich zu konstituiren.

Nach dieser Pause wurden die in den Kommissionen vollzogenen Wahlen zur Kenntniz des Hauses ge-

bracht, worauf die Uhr schloß.

Justiz

In dieser Haus der pesterstraße Nr. 6 u. Komp., ohne und Frau, Bait, Hausantheil de Nr. 8, auf Dr. Gegenstand der Stephanstraße benbürg Nr. 6, lerin, Valere schaft der Karol alle Nr. 7, auf Haus der Ge Nr. 76, auf 3/4 Viertel-Hausant n a f, Barofsky zwei Drittel-Haus hut, 6. Bezirk, U n d r á s j u des Franz K l u die Geschwilt, Hausantheil de gaffe Nr. 3, an schaft des Be p f l e g s v e r auf die Sta s chaft des End auf Wilhelm 3 Géza N á f a a auf Moriz N e Karl T i c h l e Paulus u Hausantheil de zengasse Nr ten um 11,474 3. B e l l a u, H a t a l a u, antheil des Nr. 2642, auf Hausantheil d platz Nr. 13, c mann), Gebich 10. Bez., Altg um 6200 fl.; und Söhne, Lö w y u m, T a u b u n d Nr. 7820, 40, um 3400 fl.; Frau, 10. Bez. d e c y u n d s chaftsantheil l e s, 10. Bez. Frau Franz G In D Armenthausg b e r s t y, G a u e r, W e d E r n s t F i n d Haus der An gaffe Nr. 60, Expropriation straße Nr. 65 1200 fl.; ba w e i l, Lept w e i l, hal Ba u m g a B a u m g a s chwitzer W i G e r z e i g In D E d e r u n d E d e r, Nr. Nr. 5560 auf 6153 auf Fr des Dr. V i c a R a b a m u r i c s, Weid

Städ

* Di in ihrer heu Magistratsr Dem Ueberlassung F i n d e l b s i w e z u, i t d a s Ingent 8000 Quadr bezeichnet w noch über d Borerst mög Grundstück len, für eine E d e r S p Preise von a n f a l t 46,000 fl. a Industrie b Zwecke der w e r k f ä e Grundstücke für 25,000 die Bortthe ist, wurde b zugewiesen.

müssen. — Ein Botant des Gerichtsenats hat gegen dieses Urtheil ein Separatvotum angemeldet.

Der Kapitalist.

Budapest, 10. Februar.

(Zusatz zur Produktionfirma S. L. Urban.) Schon seit mehreren Tagen circulirten in hiesigen Geschäftskreisen ungünstige Gerüchte über die hiesige Firma S. L. Urban, welche sich bekanntlich mit dem Verschleisse preussischer Kohle befasst und außerdem auch noch einen Import von Oelen betreibt. ...

(Ganz u. Komp., Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft.) Die „Bud. Kor.“ wird von dieser Gesellschaft zur Veröffentlichung des nachfolgenden Communiqués autorisirt:

Die Aktiengesellschaft „Ganz u. Komp.“ ist mit Rücksicht auf ihren immer mehr anwachsenden und außerordentlich umfangreichen Betrieb nach eingehenderen Beratungen in ein engeres Verhältnis zur ungarischen Allgemeinen Kreditbank getreten. ...

(Stand der österr.-ungar. Bank) am 7. Februar: Banknotenumlauf 428.835.000 Gulden (— 9.966.000 Gulden), Metallzahl 278.693.000 fl. (+ 279.000 fl.), Portefeuille 116.438.000 fl. (— 8.376.000 fl.), Lombard

28.717.000 fl. (+ 44.000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 77.218.000 Gulden (+ 8.371.000 fl.), Staatsnotenumlauf 266.046.000 fl. (— 739.000 fl.) ...

(Die ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft) beruft ihre vierte ordentliche Generalversammlung für den 27. Februar ein. Die Bilanz derselben pro 1893 weist folgende Ziffern auf: Aktiva: Kassebestand 26.035 fl. 3 kr., disponib. Guthaben bei Banken und Sparkassen 246.993 fl. 95 kr., Werthpapiere 1.242.772 fl. 52 kr., Wechsel im Portefeuille 7366 fl. 56 kr., Guthaben bei Versicherungsgesellschaften 19.854 fl. 64 kr., Guthaben bei Agenten 1335 fl. 17 kr., Rationen 54.000 fl., Mobilien und Kassen abgeschrieben. Summa 1.598.357 fl. 67 kr. ...

(Erste ungarische Viehversicherungs-Aktiengesellschaft.) Die Bilanz pro 31. Dezember v. J. zeigt nachfolgende Ziffern:

Aktiva: Kassebestand 93.526 fl. 50 kr., Mobilien und Requiten 8549 fl. 14 kr., Soteldmrichtung 602 fl. 70 kr., Hotel und andere Wohngebäude 68.641 fl. 19 kr., Szallás-Anlage, Mühle, Maschinen, Betriebsgebäude und Einrichtungen 509.189 fl. 58 kr., Steinbrucher Haus 11.178 fl. 15 kr., Debitoren im Kontoforrent 442.358 fl. 16 kr., Pester ungarische Kommerzialbank 176.030 fl., Zuhverwerk 2813 fl. 91 kr., diverse Materialien 7478 fl. 13 kr., Münzverwahrung 139 fl. 49 kr., Futtervorräte 23.758 fl. 1 kr., zusammen 1.344.264 fl. 96 kr. ...

(Zusatzbezug.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Gnula Holländer, Kaufmann in Mistolca; Mar Lan, Kaufmann in Lemberg; Alice Statter, Handelsfrau in Czernowitz; Emanuel Robiczek, Kaufmann in Mistolca; Katharine Markes, Handelsfrau in Bilfen; Anton Zager, nichtprot. Urmacher in Jglau; Ignaz Zeittl, Kaufmann in Groß-Rikinda.

(Sundirung der 4 1/2-prozentigen Obligationen der ungarischen Lokalbahn-Aktiengesellschaft.) Die amtlichen Ausweise über die Entwicklung der ungarischen Vizinalbahnen weisen die folgenden Daten auf:

Table with 4 columns: Jahr, Länge der ungarischen Vizinalbahnen, Brutto-Einnahmen, Netto-Einnahmen. Rows for years 1888-1893.

Aus diesen Ziffern geht hervor, daß das Gesamtneß innerhalb einer sechsjährigen Periode mit 104 Prozent zugenommen hat, die Einnahmen aber sich mit 136 Prozent erhöht haben, welcher Fortschritt sich in noch intensiverem Maße bei denjenigen seit einigen Jahren bestehenden Bahnen zeigt, deren Prioritäts-Aktien sich im Besitze der ungarischen Lokalbahn-Aktiengesellschaft befinden und die zum überwiegenden Theile vollständig im Betriebe der kön. ungar. Staatsbahnen stehen; so haben sich z. B. die Einnahmen der Bacs-Bodroger Lokalbahn in den ersten neun Monaten des Jahres 1893 gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres, d. i. innerhalb einer dreivierteljährigen Periode, um 8 Prozent, die der Budapest-Bajonizier Lokalbahn in der gleichen dreivierteljährigen Periode um circa 25 Prozent erhöht, was übrigens nur für die auf dem Gebiete des Verkehrsweßens gemachten allgemeinen Erfahrungen spricht, wonach sich die Rentabilität der Bahnen in progressiver Zunahme befindet. ...

Direkter Bezug von eleganten, billigen Reichenberger Anzugstoffen. Reintollene Cheviots u. Kammgarne. Ein vollständiger Herren-Anzug fl. 6.70. Muster gegen 5 kr. Briefmarken. Franz Rehwald Söhne, Tuchfabriks-Lager, REICHENBERG (Böhmen).

4 Ziehungen schon 15. Februar und 1. März. Zu diesen Ziehungen empfehlen wir folgende, große Trefferausichten bietende Gruppe: 1 J6 sziv-Los, 1 ung. Kreuz-Los, 1 Bomben-Los, 1 Srb. Tabak-Los, 1 Bodenkr.-Los I. Em., 1 halbes 1861er-Los. ... Wechselstube WERNER & Co., Wien, I., verlängerte Wipplingerstraße 39.

Neuerdings erscheint Die Modenwelt. ohne Preis. Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramien mit gegen 100 Figuren und 11 Beilagen mit etwa 280 Schnittmuster. ... Gegründet 1865.

Erfahrener Wald-Manipulant, welcher durch 11 Jahre in der Holzbranche thätig war und mit allen in dieser Branche vorkommenden Arbeiten vollkommen vertraut, sucht Stellung. Gesl. Anträge erbeten unter N. 3. 761 an Otto Waak, Wien I/1.

Viel Geld erpart jede Dame, die bei mir ein Kleid bestellt. Ich habe nämlich einen großen Vorrath von Cachemir- und Wollestoffen aus einer Konkursmasse zu sehr niedrigem Preise angekauft und kann daher diese Waare zu noch nie dagewesenem billigen Preise abgeben. ... Damen-Kleid um nur fl. 2.80 und erkläre öffentlich, daß diese Waare vorzüglich ist und ich sie zurücknehme, wenn dies nicht Wahrheit ist. ...

Operation mit Lustgas! Kunstzähne und Gebisse unter Garantie, dauerhafteste Plomben, Preise mäßig, im Atelier des Zahnarzt W. DICK, BUDAPEST, IV., Kristofler 8. sz.

Jede Dame versuche die wirklich guten und doch so billigen amerikan. Pflanzenfasern-Gesundheits-Mieder, da dieselben nie brechen den Körper nicht drücken und Büste bilden. ... Fabrik-Preise: Nr. 1, 26 Cm. hoch fl. 1.20 Nr. 2, 31 Cm. hoch fl. 1.80 Nr. 3, 35 Cm. hoch fl. 2.00 Nr. 4, 42 Cm. hoch fl. 2.30 Nur echt zu haben bei Rud. Gössler, Graz (Steiermark).

Rechnen, Buchführung, Prospekt Probe Gratis. F. SIMON, BERLIN O 21, Unter den Eichen 73/74.

Bummi-Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Süßpenicillen u. Ausführl. Preis-Courant gratis und franko. ... Ludwig Fischer, Genuswaaren-Fabrik, Pletitz (Böhmen).

Mariazeller Magen-Tropfen, vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel. ... Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. ... Hauptdepot für Ungarn Josef von Löröf, Apotheker, Königsstraße 12.

Kein Kopfschmerz mehr Dr. Götz' Migraine-Pulver. Seit 25 Jahren gegen halbseitige nervöse, rheumatische, sogar vom Magen herrührende Kopfschmerzen mit bestem Erfolge angewendet, wie Tausende von Dankschreiben beweisen, in letzterer Zeit am Hofe von Madrid u. von Ihrer Excellenz Frau Gabriel Barosa mit elegantem Erfolge angewendet. ...

Sonntag, 11. Ungaris... Die zinsliche, im ihrem Pfandbes... sind bei de... durch solche... Pfandbesit... gationen d... mit halbjährig im Wege der... Erlasse sä... Obligation... der verlosse... ohne jed... und bei konst... ACTIVA. 1. Rom. fl. 7 2. Rom. fl. 2.7 3. Rom. fl. 1.3 4. Rom. fl. 5. Rom. fl. 1. 6. Rom. fl. 1. Zuf. Rom. fl. 8 Gesellschaft be entsprechend 10. Nom. 10 Obige 3 unter nach in 2 IV., Eck VI., An zuzüglich de 3. V. Kaution vor hinterlegt n überbüßig der zugethe 4. D National

Ungarische Lokal-Eisenbahnen - Aktien-Gesellschaft, Budapest.

AKTIEN-KAPITAL vier Millionen Gulden, wovon 50% eingezahlt.

Direktion: Präsident: **Leo Vancsh**, Reichstagsabgeordneter, General-Direktor der Pester ungarischen Kommerzial-Bank. **Ludwig Freiherr von Erlanger**, Chef des Bankhauses „von Erlanger u. Söhne“ in Frankfurt a. M. **Edmund Gajari**, Gutsbesitzer. **Gustav Gerhardt**, Eisenbahn-Direktor. **S. Ritter von Hahn**, Regierungs- und General-Direktor der k. u. k. priv. Oesterreichischen Länderbank. **Julius Peter**, Direktor der „Nationalbank für Deutschland“, Berlin. **Dr. August von Pulschy**, Reichstagsabgeordneter. **Gabriel von Ilgion**, Reichstagsabgeordneter. **Philipp Weiß**, Direktor der Pester ungarischen Kommerzial-Bank.

Aufsichtsrath: **Seinrich Felsner**, Direktor der Pester ungarischen Kommerzial-Bank. **Dr. Emil Püspöky**, Landes- und Wechselgerichts-Advokat. **Wilhelm Schön**, General-Direktor der „Foncière“ Pester Versicherungs-Gesellschaft. **Julius von Szokolj**, General-Direktor des Landesbodentredit-Institutes für Kleingrundbesitzer.

PROSPECTUS.

4 1/2 %ige Obligationen der Ungarischen Lokal-Eisenbahnen - Aktien-Gesellschaft.

Die ungarische Lokal-Eisenbahnen-Aktien-Gesellschaft in Budapest emittirt im Sinne der §§. 33 bis 39 ihrer Statuten mit 4 1/2 % verzinsliche, im Nominalbetrage rückzahlbare Obligationen auf Grund der das Eigenthum der Gesellschaft bildenden, sowie der in ihrem Pfandbesitze befindlichen Prioritäts-Aktien oder Prioritäts-Obligationen von in Ungarn und dessen Nebenkändern in Betrieb stehenden oder im Bau begriffenen Vizinal- und Lokaleisenbahnen (Aktien-Gesellschaften).

Die statutengemäss als Unterlage für die Emission eigener Obligationen dienenden Eisenbahn-Titres sind bei der Pester Ungarischen Kommerzial-Bank in Budapest deponirt.

Außer dem Kaufe oder der Belehnung solcher Eisenbahn-Titres und dem eventuellen Weiterverkaufe derselben, sowie der Ausgabe eigener, durch solche Eisenbahn-Titres bedeckten verzinslichen Obligationen darf die Gesellschaft keine anderen Geschäfte betreiben.

Ueber den zehnfachen Betrag des jeweilig eingezahlten Aktienkapitales hinaus kann die Gesellschaft eigene Obligationen in keinem Falle ausgeben. Außer der Spezialbedeckung durch die das Eigenthum der Gesellschaft bildenden oder in ihrem Pfandbesitze befindlichen Eisenbahn-Titres haften für die Kapitalsrückzahlung und die Verzinsung der Obligationen das Aktienkapital der Gesellschaft, sowie die im Sinne der Statuten zu bildenden Reservefonds.

Die Obligationen, welche in Abschnitten von 200, 1000, 2000 und 10,000 Kronen ausgefertigt sind, lauten auf Ueberbringer und sind mit halbjährigen, am 1. Januar und 1. Juli fälligen Zinsen-Coupons versehen. Sie sind von Seite der Inhaber unkündbar und seitens der Gesellschaft im Wege der Verlosung oder nach vorhergehender sechsmonatlicher Kündigung innerhalb 50% Jahren im Nominalbetrage rückzahlbar.

Mittels Erlasse des kön. ung. Finanzministers Nr. 43.944 vom 12. Juli 1893, sowie mittelst separater Erlässe sämtlicher anderer kön. ung. Ministerien und des k. u. k. gemeinsamen Kriegsministeriums ist diesen Obligationen die Kautionsfähigkeit für alle Zweige der Staatsverwaltung zugestanden.

Die Verlosungen finden unter Beobachtung der bezüglichlichen gesetzlichen Vorschriften halbjährig im März und September statt. Die Einlösung der verlosenen Obligationen erfolgt am ersten Januar, resp. ersten Juli jeden Jahres.

Die Auszahlung der fälligen Zinsen-Coupons und die Rückzahlung der fälligen Obligationen erfolgt ohne jeden Abzug von Steuern und Gebühren

in Budapest: bei der Pester Ungarischen Kommerzial-Bank,
in Wien: bei der k. k. priv. Oesterreichischen Länderbank

und bei sonstigen späterhin kundzumachenden Einlösungsstellen.

Diese Obligationen sind in den amtlichen Kursblättern von Budapest und Wien cotirt. Das Resultat der Verlosungen wird in der amtlichen Budapest- und Wiener Zeitung und in anderen Blättern publizirt werden. Der Text der Obligationen ist in deutscher, ungarischer und französischer Sprache ausgestellt.

Die Nothbilanz pro 31. Dezember 1893 weist folgende Ziffern aus:

| ACTIVA. | | PASSIVA. | |
|---|------------------|--|------------------|
| Ausstehende Aktien-Einzahlung | fl. 2.000.000.— | Aktien-Kapital | fl. 4.000.000.— |
| Bankier-Guthabungen und diverse Debitoren | fl. 2.119.160.26 | Obligationen-Konto | fl. 5.173.000.— |
| Besitz an Prioritäts-Aktien | fl. 3.216.589.42 | Guthaben der Maschinenfabrik der königl. ung. Staatsbahnen | fl. 444.700.38 |
| Vorschüsse auf | fl. 1.956.423.— | Saldo der Lasten- und Erträgnis-Konti | fl. 118.212.30 |
| Besitz an eigenen Obligationen | fl. 443.840.— | | fl. 9.736.012.68 |
| | fl. 9.736.012.68 | | |

Die Ungarische Lokaleisenbahnen - Aktiengesellschaft hat bisher folgende Eisenbahn-Prioritäts-Aktien eigenthümlich erworben, und zwar:

| | | |
|-------------------------|--|------------------------|
| 1. Nom. fl. 717,200 | Prioritäts-Aktien der Budapest-Lajos-Miszeer-Lokalbahn-Aktiengesellschaft; seit dem Jahre 1889 im Betriebe der kön. ung. Staatsbahnen. | Bahnlänge 64 Kilometer |
| 2. Nom. fl. 2.516,200 | Prioritäts-Aktien der Vács-Bodroger Lokalbahn-Aktiengesellschaft; seit 1889 im Betriebe der kön. ung. Staatsbahnen | " 111 " |
| 3. Nom. fl. 1.379,200 | Prioritäts-Aktien der B.-Szt.-György-S.-Szobber Lokalbahn-Aktiengesellschaft; seit 21. Oktober 1893 im Betriebe der kön. ung. Staatsbahnen. | " 60 " |
| 4. Nom. fl. 606,900 | Prioritäts-Aktien der Szarvas-Mészegyeser Lokalbahn-Aktiengesellschaft; im Betriebe der Budapest-Lokalbahn-Aktiengesellschaft. Eröffnet im Jahre 1892. | " 27 " |
| 5. Nom. fl. 1.870,000 | Prioritäts-Aktien der Vécés-Eszanáder (Szarvas-Mészegyeser) Lokalbahn-Aktiengesellschaft. Seit 22. November 1893 im Betriebe der kön. ung. Staatsbahnen. | " 82 " |
| 6. Nom. fl. 1.502,000 | Prioritäts-Aktien der Ungthal-Lokalbahn-Aktiengesellschaft; im eigenen Betriebe dieser Gesellschaft. Voraussichtliche Eröffnung im April 1894. | " 43 " |
| Zus. Nom. fl. 8.591,600 | Prioritäts-Aktien von Eisenbahnen mit einer Gesamt-Bahnlänge | von 387 Kilometer |

Der Gesamtbetrag der im Umlaufe befindlichen Obligationen der Gesellschaft darf den Ankauf- und Belehnungsbetrag der im Eigenthum oder Pfandbesitze der Gesellschaft befindlichen Eisenbahntitres niemals übersteigen und muß daher bei jeder Verminderung des Bestandes der Letzteren durch Rückwerb oder Verlosung gleichfalls entsprechend vermindert werden.

Auf Grund dieses Besizes von Nom. fl. 8.591.600. — = 17.183.200 Kronen Prioritäts-Aktien emittirt die gefertigte Gesellschaft Nom. 10.641,000 Kronen 4 1/2 %ige, im Nominalbetrage von 100% rückzahlbare Obligationen.

Ungarische Lokaleisenbahnen-Aktien-Gesellschaft.

Obige Nom. 10.641,000 Kronen 4 1/2 %ige Obligationen der Ungar. Lokaleisenbahnen-Akt.-Ges. werden auf Grund des vorstehenden Prospectes durch die Gefertigten

am 15. Februar a. c.

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription aufgelegt:

1. Die Subskription findet gleichzeitig in Budapest bei der Pester Ungarischen Kommerzial-Bank

und bei der Wechselstube der Bank, V., Dorottya-utca 1,

sowie bei sämtlichen Stadtfilialen der Pester Ungarischen Kommerzial-Bank:

IV., Ecke Károly-körut und Hatvani-utca, | V., Váci-körut 74, Ecke Markó-utca, | II., Fő-ut 4,
VI., Andrassy-ut 21, | VIII., József-körut 53, | X., Jászberényi-ut,

in WIEN bei der k. k. priv. Oesterreichischen Länderbank statt.

2. Der Subskriptionspreis beträgt für je Nom. 200 Kronen

zuzüglich der 4 1/2 %igen Stücke-Zinsen vom 1. Januar a. c. bis zum Abnahmestage gerechnet.

3. Bei der Subskription muß, auf Verlangen der Subskriptionsstelle, eine Kautions von 5% des gezeichneten Nominalbetrages in Baarem oder Werthpapieren hinterlegt werden. Im Falle einer Reduktion wird von der erlegten Kautions der überschüssige Theil sofort nach der Zuteilung, der Rest der Kautions bei der Abnahme der zugeheilten Stücke verrechnet, respektive zurückgegeben werden.

4. Die Zuteilung erfolgt sobald als möglich und werden hiervon die Zeichner

PESTER UNGAR. KOMMERZIAL-BANK.
Nationalbank für Deutschland. | K. k. priv. Oesterreichische Länderbank. | von Erlanger & Söhne.

Seite 12
Kreditoren-
Anforderungen:
in Mistoloz;
Alice Statter,
Juel Robiczek,
Marine Marles,
er, nichtprot. Uhr-
aufmann in Gros-
gen Obligationen
Aktiengesellschaft.)
widmung der unga-
enden Daten auf:
nto - Einnahmen in
den der ungarischen
Bismalbahnen
3.386.446.—
3.948.759.—
4.621.366.—
6.770.005.—
6.878.261.—
7.954.224.—
r, daß das Ge-
gen Periode mit
nahmen aber sich
e Fortschritt sich in
a seit einigen Jah-
rioritäts-Aktien sich
bahnen-Aktiengesell-
enden Theile be-
ar. Staatsbahnen
ahmen der Vács-
um Monaten des
Periode des Vor-
ierteljährlich
Budapest-Lajos-
ierteljährlich
höht, was übrigens
erkehrsweises ge-
richt, wonach sich
ressiver Zunahme
Subskription auf-
ca zwei Drittel
ge hierfür dienen-
durch die gegen-
Bedeutung allein
für die Verzinsung
ationen vorhanden
enden Statistik zu
S. Dazu tritt noch
Lokaleisenbahnen-
titres mit
durch sich diese
Eisenbahnwerthen
n, billigen
gestoffen.
Ein vollständiger
5 kr. Briefmarke
öhne,
RG (Böhmen).
ld
bestellt. Ich habe
enit- und Woll-
niedrigem Preise
are zu noch nie
sch verkaufe daher
n kompletet
r fl. 2.80
vorzüglich ist und
Wahrheit ist. Zu
oft, auch gebilmt.
hne oder Voraus-
n sich mit seinen
seleidern ungläubig
u richten an das
schmarkt 12 P.J.
t werden.
son,
lagen, sind ein
d Volksmittel.
ten erkannt, And-
riehender Atem,
berühmte Schleit-
agenkrampf, Gari-
b mit Speisen und
alleiden als heil-
n haben sich die
o pfen seit vielen
et, was Hunderte
weis & Kische
R., Doppelstunde
Wasthofer Carl
Man bietet die
u beachten. Man
cht annehmen, auf
Gereisen mit den
gesteigt ist. Dieser
erischst verzeich-
Josef von Erdöl-
gasse 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussäufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Klavierfabrik
und Niederlage von Kullbay
und Budapest, IV. Bez.,
Kalap-utca Nr. 14, erzeugt
Klaviere und Pianinos neuer
Konstruktion in ge-
schmackvoller Ausstattung.
Leichte, angenehme Spiel-
art, voller, langreicher Ton.
Billigste Fabrikspreise.
Stimmungen und Repara-
turen werden promptest
ausgeführt. 16000
Klaviere unentgeltlich zu
vergeben.

Billard,
Regelbrett, Carambol-
und Wendebrett (Seitert)
billig zu verkaufen. „Café
Mercur“, Váci-körút 37
92363

Gärtner
übernimmt Gartenanlagen
und alle Gartenarbeiten zu
den billigsten Preisen. Ver-
mittler werden honorirt.
Aufträge erbeten unter
Hofschel Ferencz, Gärtner,
Neupest, József-gasse Nr. 31.
92389

Bei Direktors-
Witwe erhalten einige
Herrn vorzüglichen Mittags-
tisch.Adr. in der Exp. 92374

Vis-à-vis der
Basilika
ein schön möbirtes Gassen-
zimmer mit Pension für 2
Herrn, bei intelligenter
Witwe zu haben. Adr. in
d. Exp. 92375

Villen-Verkauf.
Eine Villa in der Christi-
nenstadt fl. 16.000, eine
Villa im Leopoldfeld
fl. 25.000, mit Stallung, eine
Villa im Stadtwald
fl. 26.000, eine Villa neben
der Andrássystrasse fl. 30.000,
eine Villa auf der Andrássy-
strasse fl. 120.000. Alles
Näheres J. Pichler, 8. Bez.,
Nap-utca Nr. 17. Auch
briefflich. 92411

Ziegelmeister,
der mit Ringofen und
Maschinenbetrieb beauftragt
ist, wird acceptirt. Offerte
mit Zeichnungen und Ge-
haltsanprüchen unter „G.
D.“ an die Exp. 92423

Häuser-Verkauf.
Ein Eckhaus um fl. 22.000,
Anzahlung genügen
fl. 7000; ein hochhohes Haus
mit Garten fl. 32.000, An-
zahlung fl. 10.000; ein
zweitstohohes Haus
fl. 48.000, Anzahlung
fl. 22.000; ein Ringstrassen-
Haus fl. 85.000, Anzahlung
fl. 50.000; ein dreistohohes
Haus um 135.000, Anzah-
lung fl. 55.000. Näheres
bei J. Pichler, 8. Bezirk,
Nap-utca 17. 92410

Gesucht ein starker, ver-
lässlicher ung.-deutscher
Korrespondent.
Nur flotte Arbeiter (keine
Kopfsüßler) wollen ihre
Offerte nebst Nachweisen
über bisherige Thätigkeit
einbringen unter „Gehalt
vorläufig 600 fl.“ an die
Exp. d. Bl. 92442

Im Modesealon
der Rosa Vandler, Váci-
körút 21, 3. Et. 10, wer-
den Kleider elegant und
billig angefertigt. Dasselbst
wird auch in Kleider-
machen u. Schnittzeichnen
gründlich und rasch Unter-
richt ertheilt. 92441

Gesucht wird ein
Studirender zur Leistung
häuslicher Nachhilfe bei
einem Handelsakademiker,
sowie bei einem Unterreal-
schüler. Adr. in der Exp. 16001

Kommis,
in der Manufaktur- und
Spezerei-Branche bewandert
der deutschen, ungarischen
und slavischen Sprache
vollkommen mächtig
wird per sofort, eventuell
per 1. März bei H. Leopold
Wagner Zupovarska, mit
monatlichem Gehalt von
15-25 fl. und freier Sta-
tion, je nach Leistungsfähig-
keit, aufgenommen. Aus-
lagen-Arrangements werden
bevorzugt. 92435

Repräsentationsfähiger
junger Mann
sucht Posten als Reisender.
Techn. Art. bevorzugt. Gesf.
Anträge unter „M. J.“ an
die Exp. 92367

Suche
Journalist, Professor oder
sonstigen Gelehrten zur An-
fertigung verschiedener Ar-
tikel und Manuskripte. An-
träge unter „Manuskript“ an
die Exp. 15992

Lehrling
wird gegen Bezahlung in
einem lebhaften Kurwaaren-
geschäft aufgenommen. Adr.
in der Exp. 92430

Egy ügyes
m a m z é l,
alkalmazás keres, egy finom
üzletbe. Czim a kiadóhiva-
talban. 92429

Ösajtyóher Jülofen größ-
ter Sorte,
wenig gebraucht,
für Fabrikslokal, Lanzaal
etc. geeignet, ist wegen
Raummangel zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 92371

Ein in der Möbellatten-,
Buchenbretter- und Weich-
holzmanipulation versierter,
tüchtiger
Sägeverwalter,
der durch viele Jahre bei
einer der bedeutendsten
Firmen dieser Branche als
Geschäftsleiter thätig war,
sucht pr. sofort Engagement.
Gesf. Anträge unter „Lang-
jährige Erfahrung“ an die
Exp. 92434

Korrespondent,
ung.-deutsch perfekt, ver-
lässlicher Arbeiter, mit meh-
rjähriger Praxis, wünscht
Posten zu ändern. Gesf. An-
träge unter „Bescheiden 94“
an die Exp. erbeten. 92356

Geübte
Kinderkleider-
Näherinnen werden sofort
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 92413

Gute Greiskerei,
Arbeiter-Gegend, billiger
Zins, ist sofort zu überge-
ben. Adr. in der Exp. 92443

Gründlichen Unter-
richt in der französischen,
englischen, italienischen,
deutschen und ungarischen
Sprache ertheilt eine Dame.
Adr. in der Exp. 92372

Komptoirist,
deutsch-ungarischer Korre-
spondent, sucht Stelle. Gesf.
Anträge unter „B. G.“ an
die Exp. 92363

Ein tadelloß gebautes
komfortes Eckhaus
nächst der Andrássystrasse ist
um 90.000 fl. erhältlich.
Banklast 60.000 fl. Abz. der
jeweiligen Amortisations-
quoten und aller Spesen
reultiren für investirte
30.000 fl. 2500 fl. Rein-
ertrag. Im siebenten Be-
zirk ein bestgelegenes Zins-
haus um 62.000 fl., Bank-
last 40.000 fl. Die Woh-
nungen sind durchwegs mit
Badezimmern eingerichtet.
Einstöckiges Haus mit
einer eleganten Wohnung
(Gasbeleuchtung) im Stoc.
zwei Wohnungen im Par-
terre sammt hübschem Gar-
ten um 36.000 fl. **Villen**
im Rayon der äußeren
Andrássystrasse um 27.000
Gulden, 52.000 fl. und
65.000 fl. Reizend gelegene
Objekte in Ofen um 10.000,
14.000, 27.000, 52.000 und
90.000 fl. Letzteres ein
Schloß im Park,
mit künstlicher Bracht und
modern ausgestattet. Näh-
briefflich oder mündlich zwi-
schen 4-6 Uhr, Budapest,
Andrássystrasse 51, 1 Stoc.
Sam. Jónás. 92359

Heirath.
Eine junge, frische Witwe,
Israelitin, Geschäftsinhaber-
in, mit 2000 fl. jährlichem
Einkommen, aus bester Fa-
milie, wünscht sich wegen
Mangel an Zeit und Be-
kanntheit auf diesem Wege
mit einem gut situirten ju-
ngen Mann oder Witwer
von 35-40 Jahren zu ver-
heirathen. Intelligenz, sehr
gute Stellung erforderlich.
Anträge sind zu richten an
die Exp. unter „Näheres
Gilt.“ 92373

Ein intelligentes
Fräulein
sucht Stelle als Verkäuferin
oder in einem Geschäft als
Kassierin, die eventuell auch
Kautions leisten kann. Adr.
in der Exp. 92361

Einige ausgediente
Unteroffiziere
finden Verwendung bei
einem industriellen Unter-
nehmen. Anträge unter
„Ehrlich“ an die Exp.
92357

Nur fl. 7.25 ein
Kamngarn-Herren-
Anzug
aus vorzüglichem starken
und festen gewirtenen
Kamngarn mit gutem
Futter, nach neuester
Wiener Mode, fest und
gut gearbeitet, in den Far-
ben schwarz braun, blau,
einfärbig oder deffiniert, be-
stehend aus Rock, Hose und
Weste. Diese Anzüge, welche
sehr gut, sehr schön und sehr
dauerhaft sind, werden em-
pfehlend verkauft und sollte kein
Leser verabsäumen hievon zu
stellen. Als Maß ist Brust-
umfang und Schrittlänge
anzugeben. Auch werden
einige 1000 Paar **Kamngarn-Herren-Hosen**
aus vorzüglichem gew. Kamngarn,
gut gearbeitet, in den
schönsten und allerneuesten
Deffins zu dem Staunen
erregend billigen Preise
von nur fl. 2.90 per Paar
abgegeben. Die Versendung
geschieht per Nachnahme
oder gegen vorherige Be-
zahlung. Adresse lautet:
Apfels Kleidermagazin,
Wien, 1. Bez., Fleischmarkt
Nr. 12/P. J. 15996

Französin,
eventuell Norddeutsche mit
perfektem Französisch wird
für die Tagesstunden ge-
sucht. Näh. bei Albert Hoff-
mann, Stephansplatz 15.
92367

Goldschleiferin
wird aufgenommen. Adr.
in der Exp. 92407

Wichtig
für **Möbelfäher.**
Wegen Ueberhäufung mei-
nes Vorrathes verkaufe ich
sämmliche bei mir erzeug-
ten Schlaf- und Speisezim-
mer auch hübsche um den
Erzeugungspreis. **Reich**
Mor., Möbelfäher, VII.
Bezirk, Jzabellagasse 29,
Budapest. 92384

Gesucht wird
für eine kleine Provinzstadt
eine gebildete **Gesellschaf-**
terin, welche heiteren Ge-
müthes, nicht über 40 Jahre
alt ist und auch der jungen
Hausfrau in häuslichen An-
gelegenheiten zur Seite
stehen soll. Briefe unter An-
gabe der bisherigen Be-
schäftigung und Beilage
einer Photographie unter
Adresse Dr. Weinmann, I.
Notar, Budapest, Andrássy-
strasse 1. 92369

Reines, schön möbirtes
zweifensterriges
Gassenzimmer
zu vergeben. Adr. in der
Exp. 92408

Jene Dame
im blauen Kleide, welche
Freitag bei Böffelmann,
„Ebi-Biedermann“, war,
wird erjucht, dem einen von
den drei Herren, welche
schräg vis-à-vis von ihr
sahen, ein Lebenszeichen zu
geben. Brief erbeten an die
Exp. dieses Blattes unter
„W. 100.“ 32362

Filiale oder
Geschäftsführerstelle
sucht ein jung verheiratheter
Kommis, welcher in allen
Zweigen der Gemischtwa-
arenbranche vollkommen be-
wandert ist, gegenwärtig
seit 6 Jahren Geschäfts-
führer in Manufaktur-,
Spezerei-, Kurz-, Eisen- u.
Lederwaaren-geschäfte, spricht
deutsch, ungarisch, serbisch,
sehr bescheidene Ansprüche.
Posten-Annahme per März.
Wegen Namen Diskretion.
Gesf. Anträge unter „Fi-
liale“ an die Exp. 92440

Ein junger
anständiger Mann
sucht per 15. d. bei einer
Christenfamilie ein billiges,
freundliches Monatszimmer.
Adressen sind zu richten
unter „G. D. 3.“ an die
Exp. 92370

Gasthauslokal
wird gesucht mit oder ohne
Inventar, womöglich Eck-
posten, oder auch gutes
Zapfengeschäft. Briefe sind
zu richten unter „Gasthaus“
an die Exp. 92366

90,000 Kronen Haupttreffer. **300,000 Kronen Haupttreffer.**

Promessen!

Ziehung 15. Februar. **Bodenkredit-Lose 1864er Lose** à fl. 2.50.

Ziehung 1. März. **1864er Lose** à fl. 5.50.

Beide Stücke sende ich franco á fl. 7.50. — Mit voller Nachnahme wird nichts effektirt.

JOSEF BEIFELD, Bankhaus, Budapest, Karlsring Nr. 1.
Gegründet 1874.

Kalbsschlegel
sowie
hinteres Rindfleisch

und Lungenbraten versende
aus meinem neu eröffneten
Fleischgeschäft u. versichere
reellste Bedienung, damit
die p. t. Kunden stets be-
stellen, 5 Kgr. porto-u. ver-
packungsfrei für 2.30 fl., vor-
deres Kalbfleisch, auch loscher,
für 2.20 fl. per Nachnahme.
L. Zimerpitz, Fleischexporteur
in Bochna.

Unerreicht an Erfolgen ist die
J. PATERNOSS'sche
Klettenwurzel - Quintessenz.

Naturheilmittel zur Haarerzeugung
oder Stärkung geschwächter Haarmurzel.
Unvergleichlich wirksam gegen Schup-
penbildung, 20jährige, fortwährende Ver-
besserungen haben die vollkommenste und
zweckmäßigste Extraktion frischgeernteter
Klettenwurzel ermöglicht, daher ist diese
Elixir nicht etwa mit selbsthergestellten oder
gleichnamigen Präparaten zu verwechseln.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.
Preis per Flacon fl. 1.

Haupt-Depot bei:
A. Stockinger in Wien,
I., Spiegelgasse 8,
Josef v. Török, Apotheker, Bu-
dapest, Josef Fürst, Apothe-
ker, Prag.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIERTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1847

Joh. Prausweller
Szegedin. z. u. a. ungar. pers.
Chronometer- und Instrumentmacher.
Befinder des Remonten-
Bendeluhren etc.

UHREN, JUWELEN mit 10 jähr. Garantie
GEGEN RATENZAHLUNG

Illustr. Preisocourante gratis u. franco. — Reparaturen prompt u. gonauest.

NUR
das Gute
hat Erfolg!
8 fl.

Savonette-
Herren-Uhr
(3 Mängel)
von echt goldener Uhr nicht zu
unterscheiden, gut regulirt, mit
jährlicher reeller Garantie.
Dieselbe Uhr offen
nur 6 fl.

Die neue Herren-Uhr, veredelte,
gut regulirt, mit jährlicher
reeller Garantie
nur 4 fl. 25 Kr.

Meinen reichhaltigen Preis-
courant über Gold- und
Silberwaaren, Uhren, Wie-
ner Waarenpezialitäten
und Neuheiten sende ich
gratis und franco an Je-
dermann.

Fabrik-Niederlage
Julius Bienczok, Wien
II., obere Donaustrasse 82.
Verkauf gegen Nachnahme
oder vorherige Einsendung des
Betrages.

Gicht- und Rheumatismustranken sei hiermit
die in den weitesten Kreisen unter dem Namen
Bain-Gravelle mit Anker

rühmlichst bekannte Tinct. capsici comp. in em-
pfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständige
Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste
schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen,
die es gebraucht haben, sehr beliebt, sodas es
keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum
Preise von 40 Kr., 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche
zu haben in den meisten Apotheken. Man achte
aber auf die Schutzmarke „Anker“, denn nur die
mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind
echt. Ist der echte Bain-Gravelle am Plage nicht
zu haben, dann wende man sich an die
Apothek der Erzeuger: **Mänters Apotheke**
„zum Goldenen Löwen“ in Prag oder an
Jes. von Török, Apotheker in Budapest.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Klavierfabrik
und Niederlage von Kufhan und Budapest, IV. Bez., Kalap-utca Nr. 14, erzeugt Klavier und Pianinos neuester Konstruktion in geschmackvollster Ausstattung. Reichliche, angenehme Spielart, voller, langreicher Ton. Billigste Fabrikspreise. Stimmungen und Reparaturen werden promptest ausgeführt. 16000 Anstufung unentgeltlich zu vergeben.

Billard, Kegeltisch, Caranbol- und Wendebrett (Seifert) billig zu verkaufen. „Café Mercur“, Váci-körút 37. 92363

Gärtner
übernimmt Gartenanlagen und alle Gartenarbeiten zu den billigsten Preisen. Vermittler werden honorirt. Aufträge erbeten unter Hofsch. Jozsef, Gärtner, Neupest, Jozsefgasse Nr. 31. 92389

Bei Direktors-
Witwe erhalten einige Herrn vorzüglichem Mittagsmahl. Adr. in der Exp. 92374

Vis-à-vis der
Vasilika
ein schön möblirtes Gastzimmer mit Pension für 2 Herren, bei intelligenter Witwe zu haben. Adr. in d. Exp. 92375

Villen-Verkauf.
Eine Villa in der Christenstadt fl. 16.000, eine Villa im Leopoldfeld fl. 25.000, mit Stallung, eine Villa im Stadtwald fl. 26.000, eine Villa neben der Andrássystraße fl. 30.000, eine Villa auf der Andrássystraße fl. 120.000. Alles Näheres J. Bichler, 8. Bez., Nap-utca Nr. 17. Auch brieflich. 92411

Ziegelmeister,
der mit Ringen und Maschinenbetrieb bewandert ist, wird acceptirt. Offerte mit Zeugnisprotokoll und Gehaltsansprüchen unter „C. D.“ an die Exp. 92428

Häuser-Verkauf.
Ein Gehäus um fl. 22.000, Anzahlung genügen fl. 7000; ein hochhohes Haus mit Garten fl. 32.000, Anzahlung fl. 10.000; ein zweistöckiges Haus fl. 22.000; ein Ringstraßen-Haus fl. 85.000, Anzahlung fl. 50.000; ein dreistöckiges Haus um 135.000, Anzahlung fl. 55.000, Näheres bei J. Bichler, 8. Bezirk, Nap-utca 17. 92410

Gesucht ein flinker, verlässlicher ung.-deutscher **Korrespondent.**
Nur flotte Arbeiter (keine Kopfschläger) wollen ihre Offerte nebst Nachweisen über bisherige Thätigkeit einfinden unter „Gehalt vorläufig 600 fl.“ an die Exp. d. Bl. 92442

Im Modestalon
der Rosa Landler, Váci-körút 21, 3. St. 10, werden Kleider elegant und billig angefertigt. Dasselbst wird auch im Kleidermachen u. Schmittzeichnen gründlich und rasch Unterricht ertheilt. 92441

Gesucht wird ein
Studierender zur Leistung häuslicher Nachhilfe bei einem Handelsakademiker, sowie bei einem Unterreal-schüler. Adr. in der Exp. d. Bl. 16001

Kommis,
in der Manufaktur- und Spezerei-Branche bewandert der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache vollkommen mächtig wird per sofort, eventuell per 1. März bei H. Leopold Wagner Zupovarska, mit monatlichem Gehalt von 15-25 fl. und freier Station, je nach Leistungsfähigkeit, aufgenommen. Aus-lagen-Arrangements werden bevorzugt. 92435

Repräsentationsfähiger **junger Mann**
sucht Posten als Reisender. Techn. Art. bevorzugt. Gesl. Anträge unter „M. J.“ an die Exp. 92367

Suche
Journalist, Professor oder sonstigen Gelehrten zur Anfertigung verschiedener Artikel und Manuskripte. Anträge unter „Manuskript“ an die Exp. 15992

Lehrling
wird gegen Bezahlung in einem lebhaften Kurzwaaren-geschäft aufgenommen. Adr. in der Exp. 92430

Egy ügyes **m a m z é l,**
alkalmazás keres, egy finom üzletbe. Cím a kiadóhivatalban. 92429

Ösátfajcher Kalkofen größter Sorte,
wenig gebraucht,
für Fabrikslokal, Zanzlaal etc. geeignet, ist wegen Raummangel zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92371

Ein in der Möbellatten-, Buchenbretter- und Weichholzmanipulation versierter, tüchtiger

Sägeverwalter,
der durch viele Jahre bei einer der bedeutendsten Firmen dieser Branche als Geschäftsleiter thätig war, sucht pr. sofort Engagement. Gesl. Anträge unter „Lang-jährige Erfahrung“ an die Exp. 92434

Korrespondent,
ung.-deutsch perfekt, verlässlicher Arbeiter, mit mehr-jähriger Praxis, wünscht Posten zu ändern. Gesl. Anträge unter „Vescheiden 94“ an die Exp. erbeten. 92358

Geübte Kinderkleider-
Näherinnen werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 92413

Gute Geislerrei,
Arbeiter-Gezind, billiger Zins, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 92443

Gründlichen Unter-
richt in der französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache ertheilt eine Dame. Adr. in der Exp. 92372

Komptoirist,
deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Stelle. Gesl. Anträge unter „B. G.“ an die Exp. 92368

Ein tadellos gebautes **Komfortes Gehäus**
nächst der Andrássystraße ist um 90.000 fl. erhältlich. Barklast 60.000 fl. Abz. der jeweiligen Amortisationsquoten und aller Spefen resultiren für investirte 30.000 fl. 2500 fl. Reinertrag. Im siebenten Bezirk ein bestgelegenes Zins-haus um 62.000 fl., Barklast 40.000 fl. Die Wohnungen sind durchwegs mit Badzimmern eingerichtet. **Einfaches Haus** mit einer eleganten Wohnung (Gasbeleuchtung) im Stadt-zwei Wohnungen im Bar-terre sammt hübschem Garten um 36.000 fl. **Villen** im Rayon der äußeren Andrássystraße um 27.000 Gulden, 52.000 fl. und 65.000 fl. Reizend gelegene Objekte in **Den** um 10.000, 14.000, 27.000, 52.000 und 90.000 fl. Letzteres ein **Schloß im Park,** mit herrlicher Pracht und modern ausgestattet. Näheres schriftlich oder mündlich zwischen 4-6 Uhr. Budapest, Andrássystraße 51, 1. Stock. **Sam Jónás.** 92359

Heirath.
Eine junge, feiche Witwe, Israelitin, Geschäftsinhaberin, mit 2000 fl. jährlichem Einkommen, aus bester Familie, wünscht sich wegen Mangel an Zeit und Bekanntheit auf diesem Wege mit einem gut situirten jungen Mann oder Witwer von 35-40 Jahren zu verheirathen. Intelligenz, sehr gute Stellung erforderlich. Anträge sind zu richten an die Exp. unter „sicheres Glück“. 92373

Ein intelligentes **Fräulein**
sucht Stelle als Verkäuferin oder in einem Geschäft als Kassierin, die eventuell auch Kautions leisten kann. Adr. in der Exp. 92361

Einige ausgediente Unteroffiziere
finden Verwendung bei einem industriellen Unternehmen. Anträge unter „Ehrlich“ an die Exp. 92357

Nur fl. 7.25 ein **Kammgarn-Herren-Anzug**
aus vorzüglichem starken und feinen gewirten Kammgarn mit gutem Futter, nach neuester Wiener Mode, fest und gut gearbeitet, in den Farben schwarz braun, blau, einfarbig oder deffiniert, bestehend aus Hod, Hose und Weste. Diese Anzüge, welche sehr gut, sehr schön und sehr dauerhaft sind, werden enorm verkauft und sollte kein Leser verabsäumen hievon zu stellen. Als Maß ist Brustumfang und Schrittlänge anzugeben. Auch werden einige 1000 Paar **Kammgarn-Herren-Hosen** aus vorzüglichem gew. Kammgarn, gut gearbeitet, in den schönsten und allerneuesten Dessins zu dem Stammen erregend billigen Preise von nur fl. 2.90 per Paar abgegeben. Die Versendung geschieht per Nachnahme oder gegen vorherige Bezahlung. Adresse lautet: Apfel's Kleidermagazin, Wien, 1. Bez., Fleischmarkt Nr. 12/P. J. 15996

Französin,
eventuell Norddeutsche mit perfektem Französisch wird für die Tagesstunden gesucht. Näheres bei Albert Hoffmann, Stephansplatz 15. 92367

Goldschleiferin
wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 92407

Wichtig für Möbeldäuser.
Wegen Ueberhäufung meines Vorrathes verkaufe ich sämmtliche bei mir erzeugten Schlaf- und Speisezimmer auch Stückweise um den Erzeugungspreis. **Reich Mor.,** Möbeldändler, VII. Bezirk, Jzabellagasse 29, Budapest. 92384

Gesucht wird
für eine kleine Provinzstadt eine gebildete **Gesellschaftlerin,** welche heiteren Gemüthes, nicht über 40 Jahre alt ist und auch der jungen Hausfrau in häuslichen Angelegenheiten zur Seite stehen soll. Briefe unter Angabe der bisherigen Beschäftigung und Beilage einer Photographie unter Adresse Dr. Weinmann, f. Notar, Budapest, Andrássystraße 1. 92369

Reines, schön möblirtes **Zweifenzimmer**
zu vergeben. Adr. in der Exp. 92408

Jene Dame
im blauen Kleide, welche Freitag bei Löfelmann, „Edi-Biedermann“, war, wird erjucht, dem einen von den drei Herren, welche schräg vis-à-vis von ihr saßen, ein Lebenszeichen zu geben. Brief erbeten an die Exp. dieses Blattes unter „W. 100.“ 32362

Filiale oder Geschäftsführerstelle
sucht ein jung verheiratheter Kommiss, welcher in allen Zweigen der Gemischtwaarenbranche vollkommen bewandert ist, gegenwärtig seit 6 Jahren Geschäftsführer in Manufaktur-, Spezerei-, Kurz-, Eisen- u. Lederwaarengeschäft, spricht deutsch, ungarisch, serbisch, sehr bescheidene Ansprüche. Kosten-Lohnnahme per März. Wegen Namen Diskretion. Gesl. Anträge unter „Fili-ale“ an die Exp. 92440

Ein junger **anständiger Mann**
sucht per 15. d. bei einer Christenfamilie ein billiges, freundliches Monatszimmer. Adressen sind zu richten unter „C. D. 3.“ an die Exp. 92370

Gasthauslokal
wird gesucht mit oder ohne Inventar, womöglich Eckposten, oder auch gutes Zapfengeschäft. Briefe sind zu richten unter „Gasthaus“ an die Exp. 92366

90,000 Kronen Haupttreffer. **Promessen!** **300,000 Kronen Haupttreffer.**
Ziehung 15. Februar. **Bodenkredit-Lose 1864er Lose** á fl. 2.50.
Ziehung 1. März. **1864er Lose** á fl. 5.50.
Beide Stücke sende ich franko á fl. 7.50. — Mit voller Nachnahme wird nichts effektirt.
JOSEF BEIFELD, Bankhaus, Budapest, Karlsring Nr. 1. Gegründet 1874.

Kalbsschlegel sowie **hinteres Rindfleisch**
und Lungenbraten versende aus meinem neu eröffneten Fleischgeschäft u. verichere reellste Bedienung, damit die p. t. Kunden stets bestellen, 5 Kgr. porto- u. verpackungsfrei für 2.30 fl., vor-derees Kalbfleisch, auch koscher, für 2.20 fl. per Nachnahme. Fleischexporteur in Bochnia. **L. Zimmerpitz,**

Unerreicht an Erfolgen ist die **J. PATERNOSS'sche Klettenwurzel-Quintessenz.**
Naturheilmittel zur Heilung von Hauterkrankungen oder Kräftigung geschwächter Gaumenzellen. Außerdem vorzüglich wirksam gegen Schuppenbildung, Juckreiz, fortwährende Ver-esserungen haben die vollkommene und zweck-ähigste Extraktion frischer Klettenwurzel ermöglicht, daher ist diese Essenz nicht etwa mit selbsthergestellten oder althergebrachten Präparaten zu verwechseln. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Preis per Flacon fl. 1.
Haupt-Depot bei:
A. Stockinger in Wien, I., Spiegelgasse 8,
Josef v. Török, Apotheker, Bu-dapest, Josef Fürst, Apotheker, Prag.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIERTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS. Gegründet 1847
Joh. Prausweller
Uhren- und Juwelgeschäfte
Uhren, Juwelen mit 10 jähr. Garantie **GEGEN RATENZAHUNG**
Illustr. Preisocourants gratis u. franco. — Reparaturen prompt u. genauest.

NUR das Gute hat Erfolg! 8 fl.
Savonette-Herren-Uhr (3 Mäntel) von echt goldener Uhr nicht zu untercheiden, gut regulirt, mit 1jähriger reeller Garantie. Dasselbe Uhr offen nur 6 fl.
Savonette-Herren-Uhr, vermittelst gut regulirt, mit 1jähriger reeller Garantie nur 4 fl. 25 Kr.
Meinen reichhaltigen Preisocourant über Gold- und Silberwaaren, Uhren, Wiener Waarenspezialitäten und Neuheiten verleihe ich gratis und franko an Jedermann.
Fabriks-Niederlage **Julius Wienhofer, Wien** II., obere Donaustraße 83.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages.

Gicht- und Rheumatismskranken sei hiermit die in den weitesten Kreisen unter dem Namen **Bain-Erpeller mit Anker rühmlichst bekannte Tinct. capsici comp. in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollständigste Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und fl. 1.20 die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Schutzmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Bain-Erpeller am Platze nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Erzeuger: **Mänters Apotheke** „zum Goldenen Löwen“ in Prag oder an **Jos. von Török, Apotheker** in Budapest.**

Kauf
en Preisen
STON F.,
szám.
schwaaren.
meine
ge,
schen.
ditem
durch
Nhr. Nr. 112. Goldin-
nen Marquis-Ring mit
das mittlere Goldtopas
fl. 1.50.
erwante Dauerhaftigkeit,
erenden Goldglanzes eine
nie leiste.
ek fl. 1.20. 20
überstreifen.
Nhr. Nr. 117. Goldin-
Lordinz mit mittlerer
tem Zill fl. 1.50.
- Amerika
er
h-Amerika
schiffahrts
haft,
Wien.
s.
ör,
vani-utca 20
toza 27, Jót
t echte Pariser
dunk, neuestes
t.
papiere, ele-
ms, per Dtz. 4.-
st. " 8.-
st. " 2.50
in eleganten
4.-
3.-
1.50 bis 6.-
2.50
bigung in frischer
tion biete.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufträge werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Praktischer Dekonom
welcher viele Jahre bei größeren Wirtschaften thätig und in allen Zweigen der Dekonomie tüchtig, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, mit guten Zeugnissen (38, ledig, 28 Jahre alt), sucht per 1. März dauernden Posten. Anträge unter „Energisch“ Pozsony-Keresztur, poste restante. 92280

An Eltern und Vermunde! Junger Mann, Christ, 32 Jahre alt, besitzt in der Provinz Ungarn eine große Droguenhandlung, sucht eine Lebensgefährtin. Selbe muß brünett, schön und aus achtbarer Familie sein. Verdienende Nebensache. Anträge mit Photographie unter „Glückliche Zukunft“ an die Exped. Distrikon Ehrenstraße. 92298

Ein Pasquet
Wagen, wenig gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 92294

Eine Equipage
ist für die Nachmittage zu vermieten. Adr. in der Exp. 92404

Hochwirdiges, intelligentes Fräulein
von angenehmen Aeußern, Christin, sucht in seinem Geschäft oder Salon besseren Posten; selbe ist im Rechnen tüchtig. Anträge unter „Anständig“ an die Exp. 92415

Eine Kurort-Resauration mit 16 Passagier-Zimmern, eine Stunde von Budapest, mit schönem Park und auf das Elegante eingerichtet, ist zu verpachten. Jährlicher Pacht fl. 12000 sammt Einrichtung. Näheres bei J. Hans, Waikner-Boulevard 40, 1. St. 18. 92416

Fräulein
mit einigen hundert Gulden sucht sich mit einem Fräulein oder besserer Witwe an einem Geschäft zu beteiligen. Adr. unter „Ehrlich 15“ an die Exp. 92398

Zu vermieten.
Im Hause Szabellagasse 63, zweites Haus von der Andráshofstraße, sind mehrere elegant ausgestattete, gut eingetheilte Gastwohnungen, ferner ein Herrschaftslokal für 4 Pferde mit Wagenremise, Penmagazin und Küchenschonung per 1. Mai d. J. zu vermieten. 92422

Hausmeisterstelle
wird von einem kinderlosen Ehepaar gesucht. Langjährige Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Adr. in der Exp. 92420

Zu vermieten
eine Villa im Stadtwaldchen mit mehreren Wohnungen und großem Garten, passend für einen Wirthen oder Regellub. Adr. in d. Exp. 92419

Eine kautionsfähige Verkäuferin
wird in einer Bäckereifabrik ersten Ranges aufgenommen. Angenehmes Fleißere, schöne ungarische u. deutsche Sprache unbedingt nötig. Glasner, Königsgasse 59. 92421

Praktikant mit guter Handschrift
für ein Fabrikkomptoir mit fl. 10 Monatsgehalt anzunehmen gesucht. Offerte unter „Maschinenfabrik“ an die Exp. d. Bl. 92336

Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, für ein Agentengeschäft zum sofortigen Eintritt event. mit kleinem Anfangsgehalt gesucht. Adr. in der Exp. 92399

Gassengewölbe
auf lebhaftem Posten in der Königsgasse ist per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 92398

Bäckerei.
Eine seit 35 Jahren bestehende Bäckerei ist wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92393

Konditorei
in einer größeren Provinzstadt wird wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes am 1. Mai 1894, event. früher vergeben. Gest. Anträge mögen unter „Konditorei“ an die Exp. d. Bl. gerichtet werden. 92379

Bei Schneiderhandlung
schon gut eingeführte Agenten und Reisende können sehr lohnenden Nebenartikel zum Verkauf erhalten. Off. an Brud's Maschinenfabrik, Budapest, Király-utca 9. 92397

Reisende
der Eisen- und Kurzwaaren-Branche, können gegen hohe Provision leicht veräußerten Patent-Artikel übernehmen. Offerte an Brud's Maschinenfabrik, Budapest, Király-utca 9. 92388

Sehr reeller Heirathsantrag.
Ein Hansherr, Israelit, 38 Jahre alt, der ein ausweisbares Vermögen von 90.000 fl. hat, wünscht sich mit einem Fräulein nur aus der Provinz Ungarn oder auch von Böhmen oder Mähren mit einer Mitgift von 20.000 fl. zu verheirathen. Vermittler nur von der angegebenen Gegend sind nicht ausgeschlossen. Briefe erbeten binnen 4 Tagen unter „Hansherr“ an die Exp. 92340

Geprüfter Schiff- und Stabilmaschinen- und mehrjähriger Werkstätten-Praktikant, bewandert mit der Handhabung von elektrischer Beleuchtung, Absolvent der Werkmeister-Schule des Technikus-Mitweida, sucht entsprechende Posten. Gest. Anträge unter „Vorwärts“ an die Exp. d. Bl. 92334

Ziegelbrenner
für Ringofen wird zu acceptiren gesucht. Adr. in der Exp. 92335

Biztonsági császárrolaj,
hához szállitva, 5-10 kil. kannákban, kilója 28 kr. szalonpetroleum 5-10 kil. kannákban 21 kr. Prima szalonygyertya 4, 6, 8 kilós, 560 gr. kannákban 43 kr. Szegeci mosószappan. Kaplábó Gyár-utca 46., Pálffy István üzletében. 92437

Gözmalom,
teljesen új, 2 járáttal, pitléré berendezve 2-4000 frt. in der Exp. 92436

Pékséget
keresek átvételre a fővárosban vagy vidéken. Ajánlatokat kérek pékség alatt e lap kiadóhivatalába. 92353

Ein Friseurgeschäft
auf lebhaftem Posten ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92361

Igen élelk helyen!
Egy nagy pinczeraktár földszinti irodahelyiséggel vagy anélkül, azonkivül egy kávé-mérésnek igen alkalmas helyiség kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 92444

Női ruha szabónő
tanulóleányt fellegad. Czim a kiadóhivatalban. 92327

Kiadóhivatali szolgáló
azonnal alkalmazást nyervehet. Országos irad. részvénytársaság, V. ker., Hold-utca 7. szám. 92340

On cherche une française distinguée.
Adresse à l'expédition. 92248

Une demoiselle
française, cheche une place pour la journée, on tout à fait dans une bonne famille. Écrire à l'expédition du journal Sous Eugénie. 92358

Ügyes nagynemberi és rövidítai segéd,
ki jó kirakatrendező, márczius 1-je legkésőbb 15-ére 25-30 frt esetleg több fizetéssel és teljes ellátással felvétetik. Ajánlatok arczkappel küldendők Stern Sa-uhoz Komárom. 15989

Egy elegáns butorozott hónapos nagy utcazi szoba
fülkével, előszobával, egész külön bejáráttal a lépcsőházból, gyermekeknek csakánál az I. emeleten azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 92402

On cherche une demoiselle
française auprès des 3 enfants (4, 8 et 11 ans). Des demoiselles honnettes peuvent se représenter lundi de 11-1 avant midi et de 2-4 heures de l'après midi. Adresse à l'expédition. 92385

Felvétetik
egy 13-17 éves leány, ki magyarul és némétül beszél, jobbszerű trafikban. Tuakozóhátnál egész délután. Czim a kiadóhivatalban. 92341

Heiraths-Antrag.
Eine von adeliger Familie stammende kinderlose intelligente Witwe mittleren Alters, bescheiden, parfam und in jeder Beziehung thätig, dabei eine sehr praktische Hausfrau, wünscht sich mit einem ältlichen deutschen Herrn von ungenügendem Charakter zu verheirathen. Dieselbe hat kein Vermögen und lebt in Zurückgezogenheit. Gemüthliche und moralische deutsche Herren mögen sich vertrauensvoll unter Chiffre „Mit Achtung 130“ an die Exped. d. Bl. wenden. 92322

Perfekte Kinder Schneiderinnen
und Laufmädchen werden sofort aufgenommen bei Schaab Bertha, Wurm-gasse 5. 92360

Ein großes lichtes Druckmagazin
mit 3 Abtheilungen, sehr geeignet für eine Werkstätte, ist am 1. April zu vermieten. Adr. in der Exp. 92364

Für Sommer u. Winter geeignete größere Wohnungen
mit Park sofort zu beziehen. 7. Bez., Gellastraße 43, nächst der Eszömdörferstraße. 92316

Im Schnittzeichnen
werden intelligente Damen in der Lehranstalt der Amalie-Baller, Krantzgasse Nr. 2, 1. St. 3. Et. der alten Postgasse, in einem Monat abgerichtet. Unterrichtspreis 10 fl. Jede Dame kann sich selbst ein Kleid nähen. Französische Muster für 50 fr. Lehrbücher für Selbstunterricht sind zu haben. 92378

Gute Belohnung.
Verloren ein grauer Mops-Hund mit ganz gestrichelten Ohren und schwarzer Nase. Abzugeben gegen gute Belohnung Andrassy-ut 102, ajtó 1. 92396

Geflücht auf gute Zeugnisse und Referenzen sucht intelligente Frau
vom Lande, 30 Jahre alt, hier oder in größerer Provinzstadt bei mäßiger Anspannung Stelle als Wirtschaftlerin zu einem Herrn. In Küche und allen Zweigen der Haus- und Landwirtschaft tüchtig, geht auch zu mütterlichen Kindern, da sie mit der Pflege und Erziehung derselben vollkommen vertraut ist. Geeignete Anträge unter „Verlässlich“ an die Exp. 92380

Eine gute Greislerin,
Arbeitergegend, 30 Wohnungen im Hause, ist billig zu verkaufen und sofort zu übergeben. Wo? sagt die Exp. 92394

200 Gulden
gegen Sicherstellung anzunehmen gesucht. Gest. Anträge unter „Pünktlich“ an die Exp. 92387

Größere Gasen- und Hofwohnungen u. wolle
sind per Mai zu vergeben. VII. Bezirk, Nyirgasse 46, Ede Lindengasse. 92317

In der Börsmarthgasse Nr. 45
werden pro 1. Mai aus Kellerwohnungen Werkstätten hergerichtet. Auskunft beim Hausmeister oder Eszengergasse 68, Thür 9. 92283

Maurerpolier,
tüchtig für Schornsteinbau, wird aufgenommen. Zeugnisse sind vorzulegen. Adr. in der Exp. 92356

Haus,
Stokhoch, feuerfrei, elegant, an der Pferdebahn, trägt 80% rein, ist um 47.000 fl. zu verkaufen; 17.000 fl. Anzahlung, Rest Bankgeld. Adr. in der Exp. 92310

Haus
(Familienhaus), schöner Garten, an der Pferdebahn gelegen, ist um 8000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92309

Ein Fräulein,
perfekt deutsch u. französisch sprechend, wird für die Nachmittagsstunden zu 2 Mädchen gesucht. Adr. in der Exp. zu erfragen. 92308

Heirathsantrag.
Professionist, 27 Jahre alt, Israelit, wünscht sich behufs Stabilisierung eines rentablen Geschäftes mit einem wirtschaftlich erzogenen Mädchen mit einigen 1000 fl. zu verheirathen. Anträge erbeten unter „Glückliches Heim“ an die Exp. 92097

Ein Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet Aufnahme, gegen gänzliche Verpflügung bei der Schwabacher Weinkelerei in Wilány. 15988

Komptoirist,
der ungar. und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, ferner ein Magazinier, tüchtiger Bader, finden in einer Kandidaten-Fabrik Aufnahme. Offerte unter „C. 100“ an die Exped. d. Bl. 92282

Schiffmühle
in bestem Zustande, modern eingerichtet, mit Walzen u. Steinen zu verkaufen bei Michael Stern, Lajosgasse Nr. 180, Altfen. 92254

Praktikant
mit schöner Handschrift wird aufgenommen bei Müller und Weiß, Budapest, väczli, körút 76. 15987

Eine geprüfte israelit. Erzieherin,
die perfekt ungarisch, deutsch, französisch spricht und Klavier spielt, wird zu drei Mädchen von 11, 12 und 14 Jahren gesucht. Gehalt 500 bis 600 fl. Adresse Samuel Weiß, Léva, Varier Kom. 15990

Lederkommiss,
der tüchtig in der Lederbranche, ein selbstständiger und verlässlicher Kaufmann, in der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird per 5. März acceptirt. Selbstgeschriebene Offerte nebst Gehaltsansprüchen und Referenzen sind an Bruder Diamant, Rimaömbat, zu richten. 15991

Ein feines Salon-Klavier,
bereits neu, vorzüglicher Klang, erster Meister, ist billig zu verkaufen. Dasselbe ist billiges Geld-Parcibien zu guten Bedingungen zu haben. Einige Häuser und Gründe, zu demselben Geld nöthig ist, hier vorerwähnt zum Verkauf. J. F. Göttwäs, Kronprinzgasse 11. 92409

Hotels, Restaurationen u. Kaffeehäuser
von 3-60.000 fl. habe ich zum Verkaufe in Bormerlung. J. Klein, Hotel-Agent, Temesvári. 15997

Komplete Wohnungseinrichtung,
und zwar: Schlaf-, Speise-, Salon-, Boudoir- und Herrenzimmer-Möbel mit dazugehörigen Vorhängen, Teppiche und Silber, ferner verschiedene Nippes werden billig verkauft. Budapest, innere Stadt, Koronaherzeg-utca 11, 1. St. 15995

Gelegenheitskauf.
Wegen Abreise sind billig Speisezimmer, ein Barock-Schlafzimmer, Herren-Cabinet, ein großer Smyrna-Teppich zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92406

Junger Kommiss
von Speisereisende, eventuell auch Lederbranche, der drei Landesprachen kundig, wird per 1. oder 15. März acceptirt. Offerte nebst Zeugnisstücken und Salair-Anspruch sind zu richten an „Ernst Zsigmond, Ehem-nis“. 15985

Ein Bronze-Luster
für 12 Kerzen und 2 hohe Petroleum-Stecklampen sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92347

Eine Wohnung,
Grenadiergasse Nr. 3, im 1. St. d. besiedelt aus 2 Hofzimmern, Alfen, Küche, Boden, Keller, Klozet, ist mit 1. Mai l. J. zu vergeben. Näheres beim Hans-Rupfelter von 3-5 Uhr Nachmittags. 92342

Wegen Auflösung
des Wirtschaftsgeschäftes verkaufe ich meine ganze Wirtschaftseinrichtung auch folgende: Gartentisch, Tisch, Gasluster, Lampen, Eisenkasten, Einrichtungsgegenstände, Wasserleitung und 2 Schaufelutze, die schönsten in Budapest. Zu erfragen in der Königsgasse Nr. 89, beim Eigentümer Mathias Silberer. 92377

Kommiss,
der ungar., deutschen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, in der Speiserei, Kurz-, Galanterie- und Nürnbergergebände gut bewandert, wird sofort acceptirt. Auch ein Lehrling wird dafelbst aufgenommen. Joh. Müller, Nagy-Ezt. Miklós. 15988

Ein ohne Konkurrenz
seit 40 Jahren bestehendes Geschäft mit feinstem italienischen Kundenkreis ist sammt Waarenlager und Einrichtung wegen Zurückziehung ins Privatleben zu verkaufen. Das Geschäft wird bisher von einer Frau geleitet. Adr. in der Exp. 92346

Häuser-Verkauf.
Im 7. Bezirk zweifelhoches Familienhaus für 4 Parteien, eine Banklast, für 55 Mille zu verkaufen. Im 5. Bezirk Stokhoches neues Haus für 4 Parteien für 85 Mille; im 6. Bez. Stokhoches Haus für 65 Mille; im 5. Bez. Stokhoches Cahans für 65 Mille; 92338

Villa am Schwabenberg
mit schattigem Obstgarten, 5000 Quadratklaster, mit sehr schönen Gebäuden, an der Zahnradbahn gelegen, für 40 Mille zu verkaufen bei Batori, Neugasse 31, 1. St. d. von 12-3 Uhr. Agenten verbeten. 92338

Nähe zur Oper
sucht Fräulein per 15. d. hübsches, reines Zimmer mit Badezimmer-Benützung. Preis 15 fl. Anträge unter „Angebot“ an die Exp. 92337

Geschäftslokal,
Eszömdörferstraße 93, sammt anstößendem Wohnhaus, Vorgarten mit Salettel, für Wirthe sehr geeignet, per 1. Mai zu vermieten. 92331

Junger Detail-Kommiss
von der Damenmode- oder Manufaktur-Branche wird acceptirt. Eigenhändig geschriebene Offerte an Weiß Gyula, Budapest, Hatanergasse. 92332

Tüchtiger Acquisiteur,
mit guten Referenzen versehen, sucht in der Druck-Verlags-Branche eine Agentur für loco oder eventuell fürs Reisen. Zuschriften unter „Acquisiteur“ an die Exp. 92412

Eine Milchhalle,
mit Kaffeehand verbunden, die nachweislich sichere Erträge bietet, ist bis letzten d. M. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 92413

Klavier,
sehr gut im Ton, ist Ueberlieferung halber preiswürdig zu verkaufen. Ferenc-körút 41, 1. St., Th. 4. 15999

Ausgezeichnete
Kartenausschlägerin empfohlen sich. Grünebaumgasse 24, 2. St. 18. 15998

Sonntag,
Nemzeti sz...
A dolovai nabe...
Magy. kir. 01...
A vad...
Erstes ha...
Heute...
HE...
OR...
Hajós-ut...
Zwei...
Mrs...
Mime...
Pau...
Schv...
B...
A...
Café Herzm...
Gro...
Kunst...
Tes...
Erste ung...

Sonntag, den 11. Februar 1894.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

al“.
 (Telephon.)
 en Auflösung
 rthsgeschäftes ver-
 meine ganze Wirths-
 richtung auch stück-
 Bartenfestel, Tische,
 Lampen, Eis-
 Emschaupt mit
 te, Wasserleitung
 Schanpulte, die
 in Budapest. Zu er-
 in der Königs-
 beim Eigenthümer
 Silberer. 92377

rommis,
 r, deutschen, ser-
 und rumänischen
 mächtig, in der
 Kurz, Galanterie-
 nbergerbranche gut
 wird sofort ac-
 tlich ein Lehrling
 lbt aufgenommen.
 ller, Nagh-Str.
 15986

Ein
Konkurrenz
 fahren bestehendes
 mit feinstem sta-
 dentkreis ist sammt
 iger und Einrich-
 gen Zurückziehung
 ibleben zu verkauf-
 s Geschäft wird
 n einer Frau ge-
 dr. in der Exp.
 92346

er-Verkauf.
 auf zweifelhohes
 haus für 4 Par-
 te Baustoffe, für
 e zu verkaufen.
 3000 Quadratfasser,
 85 Mille; im
 5000 Quadratfasser
 85 Mille; im 5. Bez.
 es Eshaus für
 5 Mille;
 in Schwaben-
 schattigen Obst-
 100 Quadratfasser,
 85 Mille; im
 5000 Quadratfasser
 85 Mille; im 5. Bez.
 es Eshaus für
 5 Mille;
 in Schwaben-
 schattigen Obst-
 100 Quadratfasser,
 85 Mille; im
 5000 Quadratfasser
 85 Mille; im 5. Bez.
 es Eshaus für
 5 Mille;
 in Schwaben-
 schattigen Obst-
 100 Quadratfasser,
 85 Mille; im
 5000 Quadratfasser
 85 Mille; im 5. Bez.
 es Eshaus für
 5 Mille;

zur Oper
 15. d.
 reines Zimmer
 mmer-Benützung.
 l. Anträge unter
 rrei“ an die Exp.
 92337

häftslokal,
 trake 23, sammt
 r Wohnung, Bor-
 ite Salettel, für
 he geeignet, per
 zu vermieten.
 92331

Junger
Kommiss
 Damenmode- oder
 er-Branchen wird
 Eigenhändig ge-
 Offerte an Weiß
 Budapest, Hatva-
 92332

chtiger
quisteur,
 Referenzen ver-
 t in der Druck-
 nche eine Agen-
 to oder eventuell
 n. Zuschriften un-
 iteur“ an die
 92412

Milchhalle,
 chant verbunden,
 weislich sichere
 etet, ist bis leg-
 l. zu verkaufen.
 en in der Exp.
 92413

lavier,
 n Ton, ist Ueber-
 alber preiswür-
 kaufen. Ferencz-
 1. St., Th. 4.
 15999

zeichneter
 chlagerein em-
 Grünebaumgasse
 18. 15998

Nemzeti színház.
 A dolovai nabob lánya.
 Szécsi Sándor, Irta Hercegy F.
 Hetényi Török
 Hegyesi Gyenes
 Csillag N. day
 Császár Zilahi
 Beresényi Dezső
 Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.
 Havi bérlét 5. szám.
N Ó R A.
 Szécsi Sándor, Irta Ibsen Henrik
 Helmer Róbert Mándly
 Nóra, neje Mánkus E.
 Ervin Gállok M.
 Bob Gállok Z.
 Emmi Kujalek
 Rank, orvos Ujházi
 Oz Lindennő Szacsavay
 Günther Györgynő
 Hari, dajka Gaál I.
 Helén, szobaleány Gaál I.
 Bérczola Mátra
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
 Havi bérlét 5. szám.
A VADORZÓ.
 Vig opera 3 felvonás an. Irta
 Lortzing Albert.
 Eberbach gróf Takács
 A gróf, neje Somsey
 Krotznal báró Szirovaska
 Kezdeté 7 órakor.

Der Theaterzettel für das Volkstheater und des Kindertheaters befindet sich auf Seite 18.

Erstes hauptstädtisches Orpheum.
 Heute grosse Vorstellung.
Cécille Carola
 als Graf Dalmaty in der Operette: „Der Spiritist“.
 Neue Nummer der LEONARDY-TROUPE:
 „Eine fin de siècle-Soirée“ oder „Der unver-
 besserliche Pierrot“, große Trid-Bantomime mit
 Musik. GEORG JAGENDORFER'S großartige
 Produktion: 1. Neben eines Pferdes. 2. Tragen
 eines lebenden Carroussels mit 6 Personen.
 Am 19. Februar als letzte Vorstellung im alten
 Lokale: Benefiz des Hrl. Cécille Carola mit einem
 neuen, interessanten Programm an Solovorträgen.

HERZMANN'S ORPHEUM,
 Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Heute, Sonntag, den 11. Februar 1894:
 Zwei große Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr. Halbe Preise.
 Vollständig neues Programm.
 Auftreten der größten Attraktionen

Mrs. Dufour
 und
Mme. HARTLEY.
 Kolossaler Beifall! Täglich zur Wiederholung verlangt!
 Serpentin-Tanz. Cancan à la Bal mabillo.
 Die hier so sehr beliebte, pitante und feischste Excentrique
Paula Menotti
 mit ihrem Sensations-Liede: „Die Frauengarde“.
 Auftreten der reizenden Wiener Duettistinen
Schwestern Modl.
 Auftreten des internationalen Siedersängers
Béla Körösy.
August Blenow
 mit seiner vorzüglich dressirten Hundemente. Auftreten
 der internationalen Sängerin Freja Starée, der Chan-
 sonnette und preisgekrönten Schönheit Annette Teufel
 und des gesammten Künstler-Ensembles.

IM PACHTHOF.
 „Raub der Sabine“.
 Café Herzmann nebenan, in welchem auch tagsüber
 Vopen für die Orpheum-Vorstellungen erhältlich sind.
Grosser Ausverkauf
 in
Kunstgewerbe Artikeln
 bei
Testory & Sohn,
 nur Waltznergasse Nr. 24,
 vis-à-vis dem „grossen Christoph“.

Erste ungarische technische Filzwaaren-Fabrik
 in Rákosfalva.
 Einige Fabrik dieser Branche in Ungarn, nach englischem
 System eingerichtet, erzeugt Sattel-, Schuh- und Soh-
 lenhüte, ferner Polier-, Filz-, Wasserleitungs- und
 Kesselfilze, sowie alle Arten Filze in industriellen Betrieben.
 Stadtbureau: Budapest, VIII., Uj-vásártér 1.
 Muster und Preisscourante gratis. — Telephon Nr. 55—94.

Folies Caprice.
 Heute:
„Im Jenseits“.
 Vorher:
Die Klabriaspartie vor Gericht
 von CAPRICE.
 Etablissement
IMPERIAL,
 Váci-körút 48.
 Heute zwei große Vorstellungen.
Die Klabriaspartie
 auf der
Rückkehr von Chicago.

Schön's Café National,
 Váci-körút Nr. 45.
 Heute, Sonntag, den 11. Februar 1894:
II. KONZERT
 der auschl. aus Künstlern bestehenden Musik-Kapelle
 des k. k. Hof-Opern- und Kammermusikdirektors
Munczy Lajos
 aus Odenburg.
 Im Auslande von Souveränen mehrfach ausgezeichnet.
J. Schön, Caféier.
 Heute, Sonntag: Nachmittags-Konzert, Anfang 4 Uhr.
 Morgen: III. Konzert MUNCZY LAJOS.

Café SALZER
 Königsgasse 15.
Erstes KONZERT
 der beliebten National-Kapelle
Farkas Sándor
 aus
 Sárbogárd (Fehér megye).
 Heute Nachmittags-Konzert, Anfang 4 Uhr.
 Salzer, Mór Caféier.

Flaviere und Pianinos
 in reicher Auswahl, gedie-
 genste in- u. ausländische
 Fabrikate, darunter Ehrbar,
 Kutschera, Baum & Co. cc.
 Hauptdepot der Weltfirmen
 Steinway, Julius Blüth-
 ner, Rosenkrantz-Piani-
 nos bei
Albert Kohn,
 IV., Rágy-utca 6. sz.
 Billige Leihbaubüro.



„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“
 sagt ein altes Sprichwort.
 Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen
 denn nur ein so großes Geschäft, wie das meine ist, hat durch
 Raffinement vieler Baurechnungsarten und sonstiger Vortheile,
 billige Preise, die schließlich dem Käufer zugute kommen müssen.
 Reisende Winter an Privat-Stunden gratis und franco.
 Reichhaltige Musterbücher, wie auch alle dazugehörigen
 für Schneider unentgeltlich.
Stoffe für Anzüge.
 Perubien und Döbling für den hohen Glanz, vorerwähnt-
 mögliche Stoffe für l. l. Beamten-Kostüme, auch für
 Veteranen, Feuerwehr, Turner, Tiröse, Tuche für Billard
 und Spielstühle, Damenüberzüge, Korden, auch wasserfest
 und feuerfest, Wasserstoffe, Netze, Plüsch von fl. 4 bis 14 zc.
 Preiswürdige, ehrlide, haltbare, rein wollene Tuch-
 waare und nicht billige Fellen, die kaum für den Schneider
 lohnen seien, empfiehlt
Joh. Stikarofsky,
 Brünn (das Mandelher Oesterreich).
 Größtes Fabrik-Zuglager im Werte von 1/2 Mill. Gulden.
 Versandt nur per Nachnahme!
 Correspondenz in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer,
 italienischer, französischer und englischer Sprache.

Hauptstadt. Redoute
 Heute, Sonntag, den 11. Februar, Nachmittags 5 Uhr
 In sämmtlichen Sälen der Redoute
Grosser Kinder-Warren-Abend.
 Unter den zahlreichen Sehenswürdigkeiten ist der Glanz-
 punkt des Programmes:
Das Freudenfest
der Rosenkönigin.
 Karten für Erwachsene 50 kr., für Kinder unter 10 Jahren
 30 kr., Logen für 6 Personen à 5 fl. sind nur an der
 Redouten-Kasse Nachmittags 4 Uhr erhältlich.

VORANZEIGE.
 Im
Café Fürst,
 Váci-körút Nr. 16,
 beginnt am 13. d. M. ein auf kurze Dauer berechnetes
 Konzertgastspiel der weltberühmten, ersten Wiener (1869)
 konzessionirten Damenmusikkapelle
„Messerschmidt-Grüner“
 (von mehreren Höfen prämiirt)
 unter persönlicher Leitung ihres Direktors Herrn Lud-
 wig Messerschmidt. Näheres täglich die Programme.

Németi und Glauber's
„Grand Café Elisabeth“
 Königsgasse Nr. 23.
 Heute 7. Gastspiel der ORIGINAL-
Wiener SCHRAMMEL
 mit ihren Sängern Brillbauer, Janner und Kunst-
 pfeifer Lang. — Nachmittags Nationalmusik-Konzert.
 Abend-Konzert Beginn 8 Uhr.
 Entrée frei. Entrée frei.

HAUPTTREFFER 30,000 Kronen
 sind zu gewinnen mit
 1 Österr. Bodenkredit-Promesse,
 Ziehung 15. Februar,
 Haupttreffer 90,000 Kronen, à fl. 2.50
 18864er Staatslos-Promesse,
 Ziehung 1. März,
 Haupttreffer 300,000 Kronen, à fl. 5.50
 à fl. 8.—
 Beide zusammen bloß fl. 7.50
 Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
 Bank- u. Wechsel-Geschäft der Administration des
„MERCUR“ S. POLITZER,
 Budapest, Doro-hegass 12.

Arverési hirdetmény.
 Deutsch és Schaumann budapesti bejegy-
 zett cég megkeresése folytán közzeteszem, mikép a
 nála elfekvő, Lustig M. L. neusandetsi lakos által át-
 nem velt 4 bal óz- és szarvasbőr folyó hó 14 én,
 délutáni 1/2 3 órakor, megkereső raktárában VII. Károly-
 körút 7, nyilvánosan árvereztetni fog.
 Kelt Budapest, 1894. évi február hó 10-én.
Gászner Béla,
 budapesi kir. közjegyző urnak a budapesti
 kir. közjegyzői kamara 67/1894 számú ha-
 tározatával kirendelt helyettese.

BODENKREDIT-PROMESSE
 Haupttreffer 90,000 Kronen,
 Ziehung am 15. Februar,
 Preis nur 2 Gulden.
Beimel Lajos, Bank- u. Wechsel-Geschäft,
 Administration d. „Sozialer Kredit“,
 Budapest, IV., Kecskeméti-utca 13. sz.

Die Fortsetzung des Theater- und
 Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
 Seite 18.

Crispi als Privatmann.

Trotz seines ehrwürdigen Alters — er war am 4. Oktober vorigen Jahres ins vierundsechzigste Lebensjahr getreten — hat Francesco Crispi nichts eingebüßt von dem kampfeslustigen Eifer seiner Jugend. Er besitzt jenes Temperament, für welches der Streit nicht mehr bloß Vergnügen oder Gewohnheit ist, sondern ein Bedürfnis, eine Nothwendigkeit. Wie ehemals Thiers und heutiger Tages Gladstone, ist Crispi trotz seines Alters noch im Vollbesitz seiner Geisteskräfte; häufige Gichtanfälle, sowie ein beginnendes Nierenleiden sind kaum im Stande, seine noch immer jugendfrische Elastizität zu mindern. Crispi ist ein unermüdlicher Arbeiter, ein Gelehrter und Weltwifer, ja er gilt sogar für einen vortrefflichen Hellenisten. Er spricht französisch und englisch so fließend wie seine Muttersprache. Im Tribunal und in der Kammer ist er als Redner ersten Ranges ebenso beliebt wie geachtet. Er strebt nicht danach, seine Zuhörer mit fortzuzweigen, als sie zu überzeugen. Fast niemals geht er auf die Argumente seiner Gegner ein, sondern beißt sich, sie anzugreifen und geißelt sie gar oft mit seinem scharfen Wis, wenn er es nicht vorzieht, sie durch das Pathos seiner declamatorischen Veredelsamkeit vollständig niederschmettern.

Im Privatleben ist er außerordentlich einfach. Winter und Sommer sieht er früh, nie nach sechs Uhr, auf. Seiner Toilette widmet er täglich zwei volle Stunden. Auf seine äußere Erscheinung legt er sehr großen Werth und möchte um keinen Preis zu altern scheinen. Mit einer wahren Verzweiflung wehrt er sich dagegen. Der italienische Kabinettspräsident ist denn auch immer äußerst elegant und sorgfältig gekleidet. Eine ganz besondere Pflege läßt er, wie man sich erzählt, seinen Händen angedeihen, die schlank und zart sind, wie die einer Frau. Um acht Uhr begibt er sich mit seinen Sekretären an die Arbeit und bleibt dabei bis zum „colazione“, das er sehr schnell im Kreise seiner Familie einnimmt, ohne sich dabei im Durchsehen seiner Korrespondenzen zu unterbrechen. In seiner Nähe stehen zwei Körbe: einer für die Briefe und Telegramme, die keiner Antwort bedürfen; in den anderen wirft er, dabei immer essend, die Schriftstücke, die er mit für seine Sekretäre bestimmten Bemerkungen versehen hat.

Crispi ist mehr Gourmet als Gourmand. Er liebt auserselene und mit Sorgfalt bereitete Gerichte, ist wenig Fleisch, trinkt wenig Wein und niemals Spirituosen, hegt eine besondere Vorliebe für die italienische Küche und ist kein Raucher. Nach diesem Frühstück begibt er sich wieder an die Arbeit und erheilt Audienzen. Gegen Abend unternimmt er oft eine Spazierfahrt, meist in Gesellschaft seiner Tochter. Die wichtigste Mahlzeit des Tages, das Diner, wird um 7 Uhr eingenommen. Ihm folgt gewöhnlich ein Empfang für die Freunde und Vertraute des Präsidenten. Bei dieser Gelegenheit liebt er es, im Laufe des Gesprächs die Erinnerung an seine Heldenthaten wachzurufen. Alle Anwesenden hören ihm respektvoll zu, wenn er mit seiner südländischen Lebhaftigkeit zum tausendsten Male von einem der vielen Zwischenfälle aus seinem an Abenteuern so reichen Leben erzählt. Gegen 10 Uhr zieht er sich in sein Arbeitskabinet zurück, das er nie vor Mitternacht verläßt.

Wem wäre dieses vielbewegte Leben des Ministerpräsidenten nicht bekannt? Wer kennt nicht die Geschichte des kleinen Advokaten Crispi, der beim Verlassen der Universität gegen den König von Neapel konspirirte, elf Jahre verbannt war und in der Fremde seine Agitation fortsetzte, sich nacheinander aus Frankreich, Piemont, Toscana und den päpstlichen Staaten auszuweisen ließ, überall ein jämmerliches Leben, an Noth und Mühsal reich, führte und endlich nach vierzig

Jahren heftiger Kämpfe und selbst auferlegter Entbehrungen zur höchsten politischen Stellung in seinem Lande gelangte? Crispi war dreimal verheiratet. Das erste Mal hatte er, noch als Student, gegen den Willen seiner Eltern, Rosina Sciarra geheiratet, die hübsche Tochter des „padrone della casa“, bei dem er wohnte und deren schöne Augen ihn verführt hatten. Diese Verbindung war nur von kurzer Dauer. Nach zwei Jahren voller Glück stand Rosina. Der junge Student wollte gleich ihre Schwester zur Frau nehmen. Aber diese zog es vor, in ein Kloster zu gehen.

Um das Jahr 1853 war der junge Aufwiegler nach dem Mißerfolg des von Mazzini in der Lombardie erregten Aufstandes mit anderen italienischen Flüchtlingen ergriffen und in den Kerker geworfen worden. Gerade damals stand er auf der Höhe seiner Jugendkraft und Schönheit, seine neuesten Photographien weisen nur sehr wenig Ähnlichkeit auf mit dem Jüngling von damals. „Groß, stolz, frei, mit langem Lockenhaar, das ihm bis auf die Schultern fiel, trug er würdevoll“, so schrieb einer seiner Biographen, „die Glorie des Berühmten.“

Eines Tages hatte ein junges Mädchen an die Thüre seiner Zelle geklopft. Es war eine einfache Wäscherin, welche das Amt hatte, die Wäsche der Gefangenen abzuholen und wieder zu bringen, und die ihm freundlich ihre Dienste anbot. Crispi nahm sie, wie man sich denken kann, mit Freuden an und ging gar bald von seiner Stellung als Knecht zu der eines Liebhabers über. Rosalie Montanoni saß ihrerseits eine leidenschaftliche Zuneigung für den jungen Mann und entschloß sich, als er wieder frei wurde, Alles im Stich zu lassen, um ihn zu folgen. Aber unglücklicherweise erhielt er plötzlich einen Ausweisungsbefehl und die jungen Leute, die gänzlich ohne Mittel waren, konnten nicht mit einander abreifen. Man schwor sich gegenseitig Treue, und um ihr einen Beweis seiner aufrichtigen Liebe zu geben, wollte Crispi seine Freundin in aller Form heiraten. Ein Jesuitenpater verband die jungen Leute ohne weitere Ceremonie. Als die Verlobten sein bescheidenes Zimmer betreten hatten, nahm der Vater einfach ein Koffchen aus seinem Bett, warf es zur Erde, ließ das Paar darauf niederknien, sprach einige Gebete, sowie den Segen und erklärte die Weiden für verheiratet. Ein Kuß erstete das Hochzeitsdiner.

Rosalie Montanoni folgte dem Abenteuer auf all seine Pilgerfahrten durch ganz Europa. Muthig theilte sie sein Glend, seine Kämpfe und Entbehrungen. Aber als nach dem Jahre 1860 dem ehemalsig Verbannten endlich die Vergeltung für seine Dienste zutheil geworden und er zur Macht gelangte, war Rosalie nicht im Stande, nun auch sein Glück mit gleicher Seelenruhe zu theilen. Sie begann die wahnwitzigsten Summen auszugeben, verschwendete für Toiletten oder sonstige Kapriolen mehr, als Crispi irgend erschwingen konnte. „Sie hielt“, so erzählt M. Felix Narjour, „Rasen, Hunde, Vögel und weiße Mäule. Eines Tages fand Crispi, als er ihren Salon betrat, überall auf den Möbeln ausgebreitet sieben Toiletten aus grüner Seide in den verschiedensten Nuancen, welche eben von der Schneiderin gebracht worden waren, und auf jeder hatte ein Hund oder eine Katze es sich bequem gemacht.“ Sein häusliches Leben war Crispi zur Hölle geworden. Rosalie, die eifersüchtig war wie eine Tigerin, machte ihm täglich die unangenehmsten Szenen. Schließlich trennte er sich von ihr, oder vielmehr er schickte sie fort, nachdem er ihr eine beträchtliche Rente zugesichert hatte. Und seither lebt die ehemalige Wäscherin allein und zurückgezogen in einem kleinen römischen Hotel, wie eine ehjame Matrone, nur verfolgt sie ganz aus der Ferne träumerischen Auges den Stern ihres Gatten, der bis in den Zenith stieg. Crispi vergaß wohl ziemlich schnell die Crispien;

seiner früheren Gattin, denn er vermählte sich sehr bald darauf zum dritten Male mit der Tochter eines reichen Beamten von Syrakus, mit Lina Barbagallo. Diejenigen Blätter, die seiner Politik feindlich gegenüberstanden, machten viel Lärm über diese Affäre. Man beschuldigte Crispi der „Bigamie“ und eine Untersuchungskommission wurde sogar eingesetzt, aber da seine Ehe mit Rosalie niemals civilrechtlich gültig gewesen war, fand man seine Handlungsweise entschuldbar.

Lina Filomena Barbagallo, seine jetzige Gattin, ist im Jahre 1845 geboren. Sie ist eine vornehme Dame, sehr wohlthätig und sehr fromm; ihr Salon bildet den Sammelplatz der vornehmsten italienischen Gesellschaft. Giuseppina Poppina, wie sie zertraulich genannt wird, das einzige Kind des Ministerpräsidenten, ist jetzt zwanzig Jahre alt und gilt für sehr schön und anmuthig, aber auch für stolz. Sie soll vorzüglich französisch und englisch sprechen, auch sehr musikalisch sein. Man rühmt ihr eine besondere Fertigkeit auf der Harfe nach. Man jagt der jungen Dame auch besondere Sympathien für alles Französische nach — nun, Ministerpräsident ist ja jedenfalls der Vater und nicht Signorina Giuseppina.

Allerlei.

(Die Neger-Aristokratie in Washington.) Amerikanische Blätter zufolge zählt die Aristokratie der Neger in Washington um ungefähr 400 Mitglieder. Die „Geschwollenen“ unter ihnen haben elegante Paläste, die mit raffiniertem Luxus eingerichtet sind; zahlreiche Diener harrten ihrer Wünsche und prächtige Equipagen mit Vollblutpferden befinden sich in ihren Ställen. Alles, was Geld kaufen kann, steht ihnen zur Verfügung. Allein eines, dessen Besitz sie für das höchste Glück halten, müssen sie entbehren — eine weiße Haut. Mit Neid blicken sie auf jeden Weißen und der reichste Farbige in Washington würde gern alle seine Schätze hergeben, wenn er mit demselben eine weiße Haut erkaufen könnte. Die farbigen Aristokraten sind nicht nur in gesellschaftlicher Beziehung ebenso exklusiv wie ihre weißen Nachbarn, sie haben auch ihre eigenen Kirchen, welche ein armer Neger ebenso wenig zu betreten sich erdreistet, wie ein gewöhnlicher weißer Arbeiter in der vornehmen „Graes Church“ zu Newport seine Andacht verrichtet. Die vornehmste, „farbige“ Kirche in Washington ist die Presbyterianer-Kirche in der 15. Straße; sie ist nur klein, aber äußerst fashionable. Die meisten Gemeindeglieder besitzen Equipagen und an jedem Sonntag Vormittag während des Gottesdienstes kann man in der genannten Straße eine große Anzahl eleganter Equipagen sehen, die auf ihre Herren warten. In dieser und mancher anderen Beziehung ähneln die farbigen Aristokraten die Gepflogenheiten des weißen amerikanischen Ghoddythums nach.

(Der Herr Oberlieutenant.) Aus Wien meldet man: Der Einjährig-Freiwillige Max Schleglberger machte eines Tages im Cafe Bauer eine fatale Bekanntschaft. Ein Fremder in Civil stellte sich ihm vor: „Oberlieutenant Zellig vom 11. Infanterie-Regiment. Beliebt es eine Partie Carambole mit mir zu machen?“ Einem Oberlieutenant schlägt ein Einjähriger derlei nicht gern ab; die Partie wurde gespielt, man lernte sich allmählich näher kennen und binnen wenigen Tagen hatte sich zwischen den jungen Leuten schon eine ganz reguläre Kaffeekausbekanntschaft herausgebildet. Eines Nachmittags erzählt der Einjährige dem Herrn Oberlieutenant, daß er eines Abends vorher im Theater die Bekanntschaft einer jungen Dame gemacht und diese nachhause begleitet habe. Sie wohne Karlsplatz Nummer 10 und so viel. „Hm“, meinte der Herr Oberlieutenant,

Isabella Fianelli.

Roman nach Motiven von Orlando Guidi.

Frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn.

— Ja, wenn Du aber während dieser ganzen Woche täglich mit jenem jungen Mädchen Dich umhertreiben willst, so erkläre ich Dir rund heraus, daß ich Derartiges nicht vertrage. Vergiß nicht, wieviel ich auf's Spiel setze, so oft ich Dir auch nur ein Billet sende; vergiß das Vertrauen nicht, welches ich Dir entgegenbrachte. Du hast nicht das Recht, mich unglücklich zu machen!

Thränen standen in ihren Augen und er griff wieder mit der Hand nach den Zügeln des Pferdes.

— Du sprichst von Leid und Unglück, was glaubst Du denn, was ich durchmache bei dem Gedanken an jenen Augenblick, in welchem Dein Gatte seine Rechte auf Dich in Anspruch nehmen wird. Ich bin die halbe Nacht wach dagelegen und habe an Dich gedacht; ich entsinne mich ganz gut, was man mir wegen Dir und einem Offizier der königlichen Garde gesagt hat, wie Jener als zahme Katze in Deinem Hause aus- und einging und um Deinetwillen seine Verlobung löste. Als Du seiner müde warst, fachttest Du die Eifersucht Deines Gatten an und hast es verstanden, Dich auf diese Art seiner zu entledigen. Ich erinnerte mich an all' dies und sagte mir, daß Du die Absicht hegstest, mich ebenso zu behandeln, aber bei Gott, das soll nicht geschehen!

Ihre Wangen brannten plötzlich in hellem Jörn, als sie die Sprache vernahm, welche er ihr gegenüber zu führen wagte.

— Jener Offizier der königlichen Garde, von dem

Du sprichst, hat mir nie etwas gegolten! rief sie heftig; er ist ein thörichter Junge gewesen, der in mich verliebt war und mich tödtlich langweilte. Bevor ich Dich kennen lernte, Robert, habe ich nie einen Mann geliebt!

— Wer weiß, wie vielen Anderen Du die gleiche Versicherung gegeben haben magst! lautete seine erbarmungslose Antwort. Ich werde an Deine Liebe glauben, wenn Du dieselbe beweisest, indem Du dieses Haus öffentlich mit mir verläßt. Nova kennt keine höheren Ideale, als seinen Ehrgeiz und seine politische Laufbahn; er wird gerne bereit sein, Dir Deine Freiheit wiederzugeben, schon gar, damit auf seinem Namen kein Makel hafte; bist Du nur erst mein Weib, dann hast Du das volle Recht, über Leib und Seele zu gebieten.

Die Pferde ritten jetzt knapp neben einander her; er schlang seinen Arm um sie, und sie schmiegte sich innig an ihn, dann flüsterte sie leise:

— Bedenke doch, mein Geliebter, wie furchtbar arm wir sein würden; ich habe kein Geld und wie lange könnte Deine schmale Jahresrevenue dann reichen? Du weißt nicht, welche Rechnungen meine Kleidermacherinnen einzuschicken gewohnt sind!

— Dann laß mich im Frieden, tändle mit wem Du willst und gestatte, daß ich heirathe, wen ich für gut finde; nur biete mir nicht auch noch an, schwärzlich oder auf dem Fuße der Freundschaft mit mir zu verkehren, wir müssen einander entweder Alles oder nichts sein!

— Küsse mich, Robert! flüsterte sie, ihm ihr schönes Antlitz zuwendend. Heute Abend will ich die Entscheidung treffen!

Er drückte seine Lippen auf die ihrigen, aber selbst in dieser ersten Stunde war er nicht ganz von der Aufrichtigkeit ihrer Gesinnung überzeugt.

Die Pferde, welche immer unruhiger geworden, sprengten plötzlich im Galopp dem angefangenen Bau zu, der das neue Heim der Fürstin Nova werden sollte. Die schöne Frau ertheilte, dort angelangt, allerhand Befehle und während sie dies that, wurde die Ueberzeugung immer fester in ihr, daß sie vollkommen unfähig sei, dem Glanze und Reichtum zu entsagen, an welchen sie sich nun seit langen Jahren schon so sehr gewohnt, daß ihr derselbe zum Lebensbedürfnis geworden war; sie wußte überdies, daß als Robert Ghetaldi's Frau sie kaum ein Viertel jener Einkünfte werde genießen können, welche ihr nun so unbeschränkt zu Gebote standen. Nie noch hatte ihr Robert so gut gefallen, als während des heutigen Morgenrittes, sie fühlte ganz deutlich heraus, daß er die Absicht hege, kalt und zurückhaltend gegen sie vorzugehen, gerade das reizte sie umso mehr; sie war dreißig Jahre alt, schön, bezaubernd und von raffinirter Schlaueit, was Wunder also, daß es ihr nach der Heimkehr in die Casa Piccola gelang, Robert Ghetaldi fester denn je in ihre Bande zu schlagen.

Frau Fianelli und Fräulein Willä sahen plaudernd im Wohnzimmer, als die Fürstin und ihr Kavaliere eintraten; der Postbote sollte in einer Stunde abgehen und Isabella Nova mußte ihrem Gatten pflichtschuldiger ihren täglichen Bericht senden. Während des Spazierrittes hatte sie dieser peinlichen Aufgabe nahezu vergessen, jetzt aber fiel ihr dieselbe schwer auf die Seele, und gute Miene zum bösen Spiele machend, entschuldigte sie sich bei den Anderen, um in ihrem Zimmer das Verjaumte nachzuholen. Unter dem Vorwande, rauchen zu wollen, verließ auch Robert das Wohnzimmer, und der Zufall fügte es, daß er noch ganz unter dem Zauber jenes Spazierrittes, in Gedanken verloren, in den Garten hinaus-schlenderte.

„mag nicht so über wagen.“ — Eine eine mützlich kleine neuen Besuch. „Ob Steinmanger, ein jährigen — wie be — ja, glaube Sch — samtschaft war ba richtete sich häuslich einen Spaziergang sam, ja, der neue Nr. Gütergemeinfe kleinen Schaupiele Rette vom Toilette war noch dasselbe lieutenant Ephrussi muthen, der Dieb angefochten von d Ungeheuern das ihu schloßte man mehr wiederholte Einjährige Söhle sammt Rette, al Guts und einer Schaupielern B meintlichen Diebe nannt und als er traf, sagte er ihm Jellig-Ephrussi th den nicht in der müsse eine un ngen u. j. m. u. nicht schwanken, Schaupielern, u auch gegangen, a tifizirt wurde, ge dem auch, daß e Verunges einmal dormal mit einer ein Lumpenkerl d ständlich schriftlich Fräulein Wilma nicht zur Kenntn Das Alles spielt im Herbst vori Schaupielern, i schaft eines Ober nem einmaligen silbernes Streich tam der Behörd Biedde-Deckten mittelte ihn in Jelligs, des los ausgegangen Erkenntnisgerich v. Kleebock Diebstahl. Tr Rosenfeld veru unter Vorhis d stühle Schuldig naten in sein

(Verzichte) schaft für Heima geführten drei nammen befinde becher“, getragte Hehlern eine Form eines hol des Jupes ange ertönt, wenn d Verirbecher hat fachen Formen unbesondere be Hriches oder e dessen engem k Tropfen herau Gläuer von au mit Ausnahme

Währen Fianelli ein l welche, von w heit dazu ber aufmerkjam zu ihr von männ theil würden, Gerücht jenes war Claira F sie beunruhigt ihrer jungen pflegen.

— Es zu behalten, zollte! hatte Tochter gesag bleiben, daß i Mann in der Dir nur sein nicht! Du h Familie alt doch beimeite Vaters waren Bereiter ist der keine Gr der Höhe ein daß Du hübe deshalb biete Grafen Ghet deshalb eben betrifft, mach gegen mich l Dein Vater meine Tochter mit verspred ausgehen od

... nicht so übel sein, die Kleine, werde auch Altale... Eine Stunde später empfing die „Kleine“, eine wirklich kleine Schauspielerin, Wilma B., einen neuen Besuch. Oberleutnant Ephrussi, auf Urlaub aus dem Besatz, einmal wieder in Wien. Habe vom Einjährigen — wie heißt doch — ah — glaube Schlegler — ja, glaube Schlegler, gehört — ah — Die Bekanntschaft war bald gemacht. Der Herr Oberleutnant richtete sich häuslich ein, man unternahm gemeinsam einen Spaziergang in den Stadtpark, soupirte gemeinsam, ja, der neue Freund des Hauses leitete sogar eine kleine Gütergemeinschaft ein, indem er der Schwester der kleinen Schauspielerin, Malvine, eine goldene Uhr mit einem noch Toilettefächer entwendete. Der Diebstahl wurde zwar noch desselben Abends entdeckt, aber dem Oberleutnant Ephrussi konnte man die That doch nicht zumuthen, der Dieb schied um Mitternacht herum unangefochten von der gasförmigen Stätte. Er hatte mit dem angenehmen das Mäglichste verbunden. Verdacht gegen ihn schöpft man erst, als seine Besuche sich nicht mehr wiederholten. Einige Tage später erfuhr der einjährige Schlegler von dem Diebstahl der Uhr sammt Kette, aber auch von dem eines Cigarettenstumpfs und einer Bernsteinspitze aus dem Besitz der Schauspielerin Wilma. Die Personbeschreibung des vermeintlichen Diebes paßte auf seinen Husaren-Oberleutnant und als er denselben bald darauf zufällig wieder traf, sagte er ihm den Kopf zu, er sei ein Dieb. Jellly-Ephrussi that sehr beleidigt. Er sei in seinem Leben nicht in der Wohnung der Damen B. gewesen, es müsse eine ungeliche Ähnlichkeit der Personen vorliegen u. s. w. u. s. w. Der einjährige ließ sich aber nicht beschwären, er führte den Oberleutnant zu der Schauspielerin, und so weit dessen Frechheit nun bisher auch gegangen, als er von den beiden Schwestern identifiziert wurde, gestand er nicht nur den Diebstahl, sondern auch, daß er nie Soldat gewesen, daß er wegen Betruges einmal mit acht Monaten Kerker und ein andermal mit einem Jahre schweren Kerker bestraft, kurz, ein Lumpenkerl äußerster Sorte sei. Nachdem er sein Geständnis schriftlich wiederholt hatte, ließ man ihn laufen. Fräulein Wilma hatte begriffliche Gründe, die Affäre nicht zur Kenntniß der Behörde kommen zu lassen. — Das Alles spielte sich Ende 1889 und Anfangs 1890 ab. Im Herbst vorigen Jahres machte eine andere kleine Schauspielerin, Regina B., die vorübergehende Bekanntschaft eines Oberleutnants G. und vernüßte nach seinem einmaligen Besuche einen silbernen Granon und ein silbernes Streichholzschächtelchen. Die Sache sprach sich herum, tam der Behörde zur Kenntniß und nun ereilte dem Fräulein Oberleutnant das verdiente Geschick. Man ermittelte ihn in der Person des Handelsagenten Emil Jellly, desselben, der bei den Schwestern B. straflos ausgegangen war. Gestern stand der Mann vor dem Erkenntnisgericht unter der von dem St.-A.-Scht. Dr. v. Klebor n vertretenen Anklage des wiederholten Diebstahls. Trotz seines Leugnens erkannte den von Dr. Rosenfeld vertheidigten Angeklagten der Gerichtshof unter Vorsitz des L.-G.-R. Granichstädten zweier Diebstahls schuldig und verurtheilte ihn zu sechs Monaten schweren Kerkers.

(Wegirbecher.) Unter den kürzlich in der „Gesellschaft für Heimathkunde der Provinz Brandenburg“ vorgetragenen drei Trinkgefäßen der alten Berliner Rathmannen befinden sich der aus Messing getriebene „Wegirbecher“, getragen von den sich umschlungen haltenden Hochleibern eines Hären und Ablers, und ein Gefäß in Form eines hohen Champagnerglases mit einer anstatt des Fußes angebrachten metallenen Schelle, die sofort ertönt, wenn der Trinker das Gefäß vom Munde absetzt. Derirbecher hat es in der guten alten Zeit in mannigfachen Formen gegeben. Für Jagdgesellschaften wurden insbesondere bevorzugt Gläser in Gestalt eines lebenden Hirsches oder eines sonstigen jagdbaren Thieres, aus dessen engem Halse man mit Mühe und Noth einige Tropfen herauszuziehen suchte. Auch waren beliebt Gläser von aufeinander gestellten Kugeln, oder solche, die mit Ausnahme einer kleinen Oeffnung völlig geschlossen

waren und im Innern ein kleines Kugeln enthielten, das, wenn der Trinker das Gefäß zum Munde setzte, auf die kleine Oeffnung rollte und diese fast völlig verschloß. Kurz, bei den Berirbechern, die auch „Ned- oder Foppbecher“ genannt werden, handelte es sich darum, daß sie trotz der bedeutenden Füllung mit edlem Stoff, von diesem so wenig möglich, trotz aller Anstrengungen des durstigen Trinkers herausgaben. Die „Klingel-Trink aus“ waren vornehmlich in Holland zu Hause. Ein auf silberner Klingel geschäftetes Glas diente dort zu politischen Kundgebungen, so u. A. zu Trinksprüchen für die junge Republik, und dann auch zum Klingeln als höfliche Anspielung auf das frühere Glockenläuten beim Empfange Philipps III., das seit 1681, dem Jahre der Abiehungserklärung des Fürsten, nicht mehr stattfand. Gegen Ende des XVII. Jahrhunderts kommt auch ein sogenanntes „Pfeifen-Trink aus“ vor. Bei diesem war das Gläschen durch ein silbernes Pfeifen, zum Vereat-Pfeifen Ludwigs XIV. nach dessen Verjagung aus Holland, ersetzt worden. „Klingel“ und „Pfeifen-Trink aus“ sind sehr selten, daher dem auch der „Klingel-Trink aus“ der Berliner Rathmannen von hohem Werthe ist.

(Englische Geistliche und das Ballet.) Aus London schreibt man: In der Haltung der englischen Geistlichkeit dem Theater gegenüber hat seit längerer Zeit ein wesentlicher Umschwung stattgefunden. Eine große Zahl der Herren Reverends würde allerdings heute immer noch um keinen Preis einen Fuß in ein „Spielhaus“ setzen. Doch werden sie in ihrer Verdammung desselben immer zurückhaltender, während viele andere längst angefangen, in den Dramen ein Mittel zu unumschuldiger Vergnügung und selbst der Förderung der Gessittung zu erblicken und auch selbst häufig genug ein Theater besuchen. Indessen einigermaßen überraschend war es doch, in den Reihen der Geistlichen nun auch Vertheidiger und Verehrer des Ballets zu gewahren, worüber der Reverend Stewart Heald am jüngst im „Theatergänger-Klub“ einen Vortrag hielt. „Seit fünfzehn Jahren“, sagte der Vortragende, „habe ich Kritiken über choreographische Vorstellungen gesammelt, und in einer derselben ist ein Ballet beschrieben als „ein Haus von Frauennimmern, ebenso verstandlos wie eine Heerde Schafe und jedes Glückseligkeitsgeföhls bar wie ein Käfig voll Affen, das Wohl guter junger Leute ernstlich gefährdend.“ Es war solch übertriebene Verdammung, gegen welche der Vortragende protestirte. Das Ballet-Tanzgen, erklärte er, sei eine Kunst, die, wie sie ein jahrelanges Studium erfordere, um mit Erfolg ausgeübt zu werden, auch bei dem Zuschauer eine gewisse Sympathie und verständnißvolles Studium voraussetze. Der Herr Reverend protestirte auch dagegen, daß „englische Frauen wohl gute und tugendhafte Gattinnen und Töchter, aber nur sehr schlechte Ballettänzerinnen gäben“. Seiner langjährigen Erfahrung gemäß könnten englische Mädchen so gut tanzen wie irgendwelche anderen. Und darin hat der Pfarrer jedenfalls ebenso sehr recht, wie in anderen Punkten seines erbaulichen Vortrags.

(Einbruchsvorfälle.) Im Auftrage des Schatzamts der Union wurden während der letzten drei Jahre Untersuchungen darüber angestellt, inwiefern die jetzt vorhandenen besten Gelschränke Sicherheit gegen Einbrecher und gegen etwaige Angriffe von Aufwühlern, Anarchisten u. s. w. bieten. Die Untersuchungskommission bestand aus Dr. C. C. Munroe, Professor der Chemie an der Columbia-Universität, Professor Hurston von der technischen Hochschule der Cornell-Universität, Th. N. Cly, Baumeister der Pennsylvania-Eisenbahn und A. Pratt, einem Fabrikanten von seinen Stahlwaaren. Man hätte glauben sollen — so schreibt man der „Post-Itg.“ — daß die Herren noch aus irgend einem Zucht-hause ein paar erfahrene Einbrecher als Sachverständige hinzugezogen haben würden; nach ihrem jetzt vorliegenden Bericht sind sie aber auch so recht gut fertig geworden. Da es nicht rathsam erschien, den Bericht der Kommission zu einem höheren wissenschaftlichen Leitfaden für Einbrecher und Anarchisten zu machen, so ist man in Bezug auf die angewandten Methoden sehr zurückhal-

tend; aber es wird die überraschende und wichtige That-sache festgestellt, daß während der Untersuchungen nicht einer der geprüften Schränke den Angriffen der wissenschaftlichen Einbrecher länger als acht Minuten widerstehen konnte. Das Hauptaugenmerk wurde auf Sprengungen gerichtet. Hier wurden bei den Versuchen Beobachtungen über die Zeit und zugleich über die Ort-fernung, innerhalb der man noch die Explosion hören konnte, gemacht. Die Zeit wechselte zwischen sechs und acht Minuten. Bei keiner Explosion war in einer Entfernung von 50 Fuß ein Geräusch zu vernehmen. Professor Munroe, der die Sprengungen leitete, erklärte, daß die Schwäche aller vorhandenen Konstruktionen in der That zu suchen ist, bei den meisten finden sich hier Rissen, welche die Einführung flüssiger Sprengstoffe gestatten, bei den allerbesten lassen sich mittelst der bekannten Einbrecherwerkzeuge solche Rissen herstellen. Die von einzelnen Fabrikanten angewandten Gummieinlagen zur Herstellung eines dichten Verschlusses erwiesen sich für die Sprengung günstig, weil sie das Innere gegen die ent-stehenden Gase abschließen und so größere Kraft gegen die Thüre geübt wird. Bei den anderen Versuchen wurden Sprengstoffe außen auf Schränke gelegt, hier ergab es sich, daß, bei der Anwendung richtiger Methoden, Löcher durch fünfzöllige Wände der besten Konstruktion geschlagen werden können, welche die Veranbung er-möglichen, ohne daß die Explosion das Gebäude oder die Verbrecher gefährdet. Die Kommission kam zu dem Schlusse, daß nur ganz neue, von dem gegenwärtigen System gänzlich abweichende Arten einen besseren Schutz gewähren können.

(Eine Spende des Prinzen Ferdinand von Bulgarien.) Prinz Ferdinand von Bulgarien hat dem Journalisten- und Schriftstellervereine „Concordia“ aus Anlaß des am 29. Januar in den Sophienfälen abgehaltenen Ballsfestes die Summe von fünfshundert Gulden gewidmet. In dem Begleitfchreiben gibt Seine königliche Hoheit den wärmsten Sympathien für die humanitären Bestrebungen der „Concordia“ Ausdruck und versichert den Verein, dem er von jeher ein Gönner gewesen, seines fortdauernden Wohlwollens.

(Alfonso XIII. als Taufpathe.) In der Kirche San Marco in Madrid trat in der vergangenen Woche die junge Engländerin Sydney Chademid von der anglikanischen zur katholischen Kirche über, wobei König Alfonso XIII. als Taufpathe fungirte. Der König machte seinem Pathekinde ein kostbares Bracelet zum Geschenke und versprach zugleich, die Neubekehrte auf seine Kosten erziehen zu lassen.

(Theaterbrand.) Aus Warschau wird gemeldet, daß eine furchtbare Feuersbrunst das vollständig aus Holz erbaute Theater der Stadt Homel vom Fick bis zum Fundament zerstört hat. Das Feuer brach gegen 9 Uhr Abends in dem Augenblick, als der zweite Akt der Oper „Mignon“ beginnen sollte, zwischen den Bühnenwänden aus und verbreitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit. Obwohl der Zuschauerraum dicht besetzt war, sind glücklicherweise keine Todten zu beklagen. Der Polizeichef rief, als er sah, daß sich des Publikums eine Panik bemächtigte, in den Saal: „Ich lasse Alle niederschleichen, die in wilder Flucht aus dem Saale eilen und dadurch unberechenbares Unheil verursachen.“ Die Drohung wirkte; ruhig, als wenn nichts Besonderes vorgehe, verließen die Zuschauer ihre Plätze und gingen einzeln oder in kleineren Gruppen hinaus. Das Theater ist jetzt nichts weiter als ein Schutthaufen.

(Eduard Strauß ausgezeichnet.) Papst Leo XIII. hat dem Wiener Hofballmusik-Direktor Eduard Strauß das Ritterkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens verliehen. Das diesbezügliche Breve erhielt Direktor Eduard Strauß am 6. d. aus den Händen des Nuntius Erzbischof Agliardi.

(Frau Grant.) die Witwe des nordamerikanischen Präsidenten, hat Erinnerungen an ihren Gemahl auf-gezeichnet. Den Angeboten der amerikanischen Verleger, deren eines bis 200,000 Mark ging, hat sie indeß wider-standen und erklärt, daß die Veröffentlichung erst nach ihrem Tode erfolgen solle.

Während seiner Abwesenheit hatte Isabella Pianelli ein langes Gespräch mit der Mutter gehabt, welche, von wahrer Besorgniß geleitet, die Gelegen-heit dazu benützte, um das junge Mädchen darauf aufmerksam zu machen, daß es alle Huldigungen, die ihr von männlichen Besuchern der Cosa Piccola zu theil würden, nicht ernsthaft zu nehmen habe. Das Gerücht jenes Morgenrittes mit dem Grafen Robert war Claira Pianelli zu Ohren gekommen: es hatte sie beunruhigt und zu dem Entschlusse gebracht, mit ihrer jungen Tochter ernsthaft Rücksprache zu pflegen.

— Es wäre mir unmöglich, Dich hier im Hause zu behalten, Kind, wenn sich Derartiges wiederholen sollte! hatte Claira nach dem Gabelstühstück zu ihrer Tochter gesagt. Du mußt der Thatsache eingedenk bleiben, daß Du nicht mehr zwölf Jahre alt bist! Ein Mann in der Stellung des Grafen Robert kann mit Dir nur seinen Scherz treiben, und das gehört sich nicht! Du hast kein Geld und wenn auch Deine Familie alt ist, so darf sie sich mit den Ghetaldis doch beitemem nicht messen. Die Eltern Deines Vaters waren Geschäftsleute und ein Trainer, ein Vereiter ist in den Augen von Kavaliern ein Mensch, der keine Existenzberechtigung hat, der beiläufig auf der Höhe eines Schneiders steht. Natürlich weiß ich, daß Du hübsch und wohlherzogen bist, aber gerade deshalb biete ich den Männern vom Schlage des Grafen Ghetaldis große Anziehungskraft, ohne ihnen deshalb ebenbürtig gegenüber zu stehen; was mich betrifft, mache ich mir nichts daraus, ob die Leute gegen mich herablassend oder unfreundlich sind, wenn Dein Vater nur sein sicheres Einkommen hat; für meine Tochter bin ich empfindlicher und Du mußt mir versprechen, mit dem Grafen Ghetaldis nie mehr ausgehen oder reiten zu wollen. Wenn Du sohörstich-

sein würdest, Dich in ihn zu verlieben, so wäre das das Schlimmste, was Dir widerfahren könnte!

All diesen mütterlichen Lehren, welche mit großem Wohlwollen ausgesprochen worden waren, lauschte Isabella gesenkten Blickes und pochenden Herzens — Claira's Warnung war zu spät gekommen. Das junge Mädchen mußte recht gut, daß, während es allein in den Garten hinausschritt, sich im Stillen nach Einsamkeit sehnd, ihr Herz unruhig pochte und ihre Augen vor unvergoffenen Thränen brannten.

Ein Lieblingsruheplatz ihrer Kindheit fuhr ihr plötzlich durch den Sinn, es war dies ein alter, großer Apfelbaum, unter dessen tief herabhängenden Zweigen sie sich oftmals verborgen hatte, wenn es galt, irgend einen kindlichen Schmerz auszuweinen. Niemand begegnete ihr und sie mußte recht gut, daß, wenn sie nur einmal in jenen Gafen der Ruhe ein-gelaufen, auch Niemand sie entdecken werde. An der altbekannten Stelle angelangt, griff das junge Mädchen nach einem der tief herabhängenden Zweige und schwang sich von diesem auf einen niederen Ast, der sich vorzüglich als Sitzplatz diente. Hier blieb sie allein und ungestört mit ihren Thränen und sah und hörte zwei Stunden lang nicht, bis endlich der Duft einer feinen Cigarre, welcher zu ihr hinaufdrang, sie veranlaßte, hinabzusehen; da bemerkte sie denn auf dem Grase, der Länge nach hingestreckt, die Arme unterhalb des Kopfes zusammengeschlagen, den Grafen Robert Ghetaldis, der ganz behaglich die bläulichen Wolken seiner Cigarre in die Luft blies.

9.

Der Gegenstand von Isabella's thränenreichen Träumen lag der Länge nach auf dem Boden dahin-gestreckt und erschreckte das junge Mädchen nicht

wenig; vorichtig spähte sie zwischen den Blättern der Bäume hinab — der junge Mann lag sehr behag-lich da und es trat ganz deutlich zu Tage, daß er für's Erste wenigstens ganz und gar nicht die Absicht hege, sich zu rühren. Isabella gestand sich, daß er wunderbar schön sei, aber gleichzeitig erinnerte sie sich der Worte ihrer Mutter, daß sie ihm nicht ebenbürtig war, daß sie ihn nicht lieben dürfe; ansehen konnte sie ihn aber glücklicherweise doch und dies that sie denn mit solchem Eifer, daß sie sich fast wunderte, wie es möglich sei, daß er ihren Blick nicht fühle.

Sie wollte nicht von ihm hier entdeckt sein, denn sie wußte, daß nach den Worten, welche ihre Mutter zu ihr gesprochen, sie nicht umhin können werde, verlegen zu sein; hatte er seine Cigarre aus-geraucht, so würde er sich wahrscheinlich entfernen — das sagte sie sich zum Troste, während sie beschloß, ganz ruhig sitzen zu bleiben und zu warten, bis er sich erhebe; das Bewußtsein aber, ruhig sein zu müssen, ließ den Wunsch nach Unruhe schon in ihrer Seele aufkommen. Hatte er bereits errathen, daß sie ihn liebe, und war jener flüchtige Kuß, den er ihr am Morgen im Garten gegeben, nur ein Zeichen seines Erbarmens gewesen? Errieth er überhaupt, was für sie dieser Kuß bedeuten müsse? Im Grunde genommen war Tante Dnorina doch eigentlich im Rechte gewesen, wenn sie die Behauptung aussprach, die Welt im Allgemeinen und die Männer im Besonderen seien schlecht; erst seit zwei Tagen hatte Isabella die Klostermauern verlassen und schon liebte und litt sie, wie Frau Dnorina Salva behauptet hatte, daß alle Frauen leiden müßten, die nicht Ruhe und Frieden im Schooße der Kirche suchen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Celloidin-Papier
Kobinor. Alleinverkauf für die Länder der ungarischen Krone bei Sam. Glück, Budapest, VII., Király-utca 3. Muster gerne zu Diensten. 92095

Nyaraló
a főváros közelében, 4 szoba 2 kőilön konyha, pincesz fürdőszobával, veranda 2 cset, székalkutal a kertben, teljes vízvezeték berendezéssel, szabad kézből eladandó, bővebbet a kiadóhivatalban. 92014

Distinguirter 32-jähriger Herr
wünscht die ehrbare Bekanntschaft befruchtete Ehe mit nur alleinstehender Dame. Gef. Antr. unter „Kaufmann“ an die Expedition. 92028

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider, Reparatur-, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht und Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 91722

Parisiene distinguée
recherche pour l'apropos d'un garçon et d'une fille pour donner des leçons de grammaire, de conversation et de lecture. S'adresser à l'expédition. 91963

Möbel,
neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdenischem, englischem und barockem Stil und verkauft Epiger Lipót, Königsstraße Nr. 3, 1. St. Dasselbst ist auch eine neue Strickmaschine billigst zu haben. 15908

Egy nagyobb kereskedelmi városban
egy a már évtizedek óta fennálló jó meneteli fűszer- és vasáru üzlet átvételére egy szolid társ kerestetik. Ajanlatok e lap kiadóhivatalában küldendők. 15789

Egy képzett és szolid kereskedő,
ki a fűszer- és csemege szakmában teljes jártassággal bír, jó bizonyítványokkal rendelkezik, a német és magyar nyelvet irásban és szóban teljesen bírja, egy nagyobb kereskedelmi városban azonnali alkalmazást nyer, szép irásuak előnyben részesülnek, esetleg társul is elfogadhatna. Cím a kiadóhivatalban. 15788

Zu verkaufen.
Ein Krystall-Luster auf 18 Lichter und 2 Krystall-Wandluster zu je 6 Lichter, so auch schöne engl. und franz. Kupferstücke. Adr. in der Exp. d. Bl. 91782

Konkurs.
In der ier. Gemeinde Slajna (Slavonien) ist mit 1. April d. J. die Stelle eines Schochet Ubo-det, der zugleich Tempeldiener sein soll, Schachschiffen vorbietet und ventuell paketen kann, zu besetzen. Gehalt 300 fl., Quartiergeld 60 fl. jährlich, dann Schechita und Nebenmolumente. Gesuche bis 1. März an den Kultusvorstand. Nähere Auskunft ertheilt der Kontrolör **Alb. Kohn.** 15881

Komptoirist
mit schöner Handschrift, welcher in ungarischer Korrespondenz geübt und in gleicher Eigenschaft bereits thätig war, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 92348

Von einer Budapester Dampfmaschine ersten Ranges herüber offerire 1 Stück 500pferdest. Com-pound. 2 Stück wenig gebrauchte Cornwallkessel aus Stahlblech, 35 Stück Gans'sche Walzenstühle, 70 St. einfache u. doppelte Mehlenlinder, 100 Stück Griespflugmaschinen, einfache u. doppelte Anzüge, Transmissionsen, Riemenreiben, Säugefüßen, Lagerländer zu außerordentlich billigen Preisen. Sämmtliche Maschinen sind noch in Betrieb zu besichtigen. **Alois Schleinger,** Budapest, Lipót-körút 8-20. 16821

Dampfmaschine, Cornwallkessel
aus Stahlblech, 35 Stück Gans'sche Walzenstühle, 70 St. einfache u. doppelte Mehlenlinder, 100 Stück Griespflugmaschinen, einfache u. doppelte Anzüge, Transmissionsen, Riemenreiben, Säugefüßen, Lagerländer zu außerordentlich billigen Preisen. Sämmtliche Maschinen sind noch in Betrieb zu besichtigen. **Alois Schleinger,** Budapest, Lipót-körút 8-20. 16821

10 Gulden
Belohnung für Besorgung einer aus 5 Zimmern und Nebenlokalitäten bestehenden Wohnung in der Nähe der Andrássystraße. Adresse in der Exp. 91965

Verkauf von Klavierstücken
empfehle ich für Hausunterhaltungen. Näh. in der Exp. 91774

Komptoirist,
der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift, findet als Korrespondent in einem bedeutenderen Fabrikshaus Engagement; dasselbst wird auch ein **Praktikant** acceptirt. Offerte unter Chiffre „F. G. 800“, an die Exp. 92343

Zu verkaufen ein Ziegelanzug
auch Gefäßholz u. Pfosten. Adr. in der Exp. 92350

Kompanion.
Zur Gründung eines rentablen Geschäftes sucht ein Fachmann einen Kompanion mit einem verfügbaren Kapital von 4000-6000 fl. Gesl. Zuschriften erbeten unter „N. A.“ nur gegen Inzeratenschein an die Exp. 92354

Ein junger Mann,
33 Jahre alt, Privatbeamter in einer Provinzstadt, sucht behufs Ehe die ehrbare Bekanntschaft eines jungen, intell. Mädchens mit einigem Vermögen zu machen. Ernstgemeinte Anträge sammt Photographie, die zurückgeschickt wird, werden unter „Glück auf“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 92307

Kaufmännisch gebildeter junger Mann,
ungarisch, deutsch, französisch, theils polnisch und slavisch, mit 1000 fl. und auch mehr Kaution sucht passende Anstellung. Gesl. Anträge unter „Vertrauen“ an die Exp. 15966

Deutsche Stenographie
in 12 Lektionen leicht und angenehm zu erlernen. Wöchentlich 3mal Abends 8 Uhr. Honorar 6 fl. Für Damen Separatunterricht. Gesl. Anmeldungen unter „Stenographie“ an die Exp. 15945

Zu größerer Provinzstadt
ist eine nach neuerer Methode eingerichtete, mit 40 Ständern versehenen Seigfabrik unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, eventuell suche ich zu dieser Fabrik gegen Fixum oder Prozente einen Geschäftsleiter, der den Betrieb selbstständig führen kann. Offerte unter „N. B.“ an die Exp. 92311

Zu verkaufen eine Villa
mit Obgarten in Ofen, nächst der Auwinkler Mauth. Adr. in der Exp. 92349

Gleg. Herrschaftswohnung
zu vermieten, bestehend aus 4 großen Cassenzimmern, 1 großen Hofsalon, 1 Entrée, Badezimmer mit Garderobe u. Nebenräumen. Näheres im Neubau, Baross-gasse 34. 92153

Buchhaltung
unterrichte nach eigenen praktischen Erfahrungen mit ung. oder deutsch. Vorträge. **Honorar 20 fl.** Ebenso kaufm. Korrespondenz. **Damen** erhalten separat Unterricht. A. Deutsch, prakt. Buchhalter, Dejewitzgasse 40, 1. St., erstes Haus von der Fabrikengasse. Auch brieflicher Unterricht wird ertheilt. Honorar ebenfalls 20 fl. 92355

10 Gulden
Belohnung für Besorgung einer aus 5 Zimmern und Nebenlokalitäten bestehenden Wohnung in der Nähe der Andrássystraße. Adresse in der Exp. 91965

Tüchtiger Klavierspieler
empfehle ich für Hausunterhaltungen. Näh. in der Exp. 91774

Komptoirist,
der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift, findet als Korrespondent in einem bedeutenderen Fabrikshaus Engagement; dasselbst wird auch ein **Praktikant** acceptirt. Offerte unter Chiffre „F. G. 800“, an die Exp. 92343

Zu verkaufen ein Ziegelanzug
auch Gefäßholz u. Pfosten. Adr. in der Exp. 92350

Kompanion.
Zur Gründung eines rentablen Geschäftes sucht ein Fachmann einen Kompanion mit einem verfügbaren Kapital von 4000-6000 fl. Gesl. Zuschriften erbeten unter „N. A.“ nur gegen Inzeratenschein an die Exp. 92354

Ein junger Mann,
33 Jahre alt, Privatbeamter in einer Provinzstadt, sucht behufs Ehe die ehrbare Bekanntschaft eines jungen, intell. Mädchens mit einigem Vermögen zu machen. Ernstgemeinte Anträge sammt Photographie, die zurückgeschickt wird, werden unter „Glück auf“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 92307

Kaufmännisch gebildeter junger Mann,
ungarisch, deutsch, französisch, theils polnisch und slavisch, mit 1000 fl. und auch mehr Kaution sucht passende Anstellung. Gesl. Anträge unter „Vertrauen“ an die Exp. 15966

Deutsche Stenographie
in 12 Lektionen leicht und angenehm zu erlernen. Wöchentlich 3mal Abends 8 Uhr. Honorar 6 fl. Für Damen Separatunterricht. Gesl. Anmeldungen unter „Stenographie“ an die Exp. 15945

Zu größerer Provinzstadt
ist eine nach neuerer Methode eingerichtete, mit 40 Ständern versehenen Seigfabrik unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen, eventuell suche ich zu dieser Fabrik gegen Fixum oder Prozente einen Geschäftsleiter, der den Betrieb selbstständig führen kann. Offerte unter „N. B.“ an die Exp. 92311

Zu verkaufen eine Villa
mit Obgarten in Ofen, nächst der Auwinkler Mauth. Adr. in der Exp. 92349

Gleg. Herrschaftswohnung
zu vermieten, bestehend aus 4 großen Cassenzimmern, 1 großen Hofsalon, 1 Entrée, Badezimmer mit Garderobe u. Nebenräumen. Näheres im Neubau, Baross-gasse 34. 92153

offener Wagen,
bereits neu, 1- und 2spännig zu benützen. Wo? sagt die Exp. 92392

Kaffeeschank,
guter, lebhafter Posten, mit Billard, 30-40 Liter Milch-Verschleiß, frankheitshalber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92329

Greiserei,
verbunden mit Wirthschafts-geschäft, alter gezügelter Posten, Fabriksviertel, jährlicher Umsatz 21,000 Gulden, Trafsk 3000 fl., Alles nachweisbar, ist wegen gänzlicher Auflassung des Berufes zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92330

Ein Inkassant
mit Kaution wird für ein Ratengeschäft aufgenommen. Solche, die in der Möbelbranche versiert sind, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 92319

Die Pester Müller- und Bäder-Dampfmühl-Atten-Gesellschaft,
sucht einen zuverlässigen, gesunden, nicht zu alten Mann, der ungarisch und deutsch spricht und sich über tadelloses Vorleben ausweisen kann, als **Portier** zum Eintritt am 15. Februar. 92303

Geschäftslokale,
innere Stadt, lebhaften Posten, ist billig zu verkaufen, Zins bloß 400 fl. Erfragen bei Kotányi, Vezér-kepvisélet, Egyetem-utca 11. 92313

Ein intelligentes Mädchen
wünscht in einer Konditorei oder Delikatessen-Geschäft baldigt unterzukommen. Spricht deutsch und ungarisch. Adr. Gemjengasse 21, Thür 2. 92314

Buchhalter,
bilanzfähig, ung.-deutscher Korrespondent, für eine Provinz-Dampfmühle gesucht. Die in der Branche schon thätig waren, werden bevorzugt. Off. mit Angabe der Ansprüche erbeten unter „E. S. 900“ an die Exp. 92315

Ein elegant möblirte Gargonwohnung
im zweiten Stock, Eingang bei der Treppe, für einen Arzt geeignet, ist per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausmeister Dejewitzgasse 35. 92328

Ein Praktikant
und ein Lehrbursche aus anständigem Hause finden gegen Bezahlung sofortige Aufnahme in Großhandlungshaus Deutsch Wör, Königsstraße Nr. 1. 92320

Gesucht wird in der Nähe des Stadtwaldchens
bei intelligenter Familie ein nett möblirtes separates Zimmer von solider Dame in fester Stellung. Bedingung Reinlichkeit. Offerte unter „Reinlichkeit“ erbeten an die Exp. d. Bl. 92321

25 Tausend
Gebirgs-Wein-Neben (Sö-nigler und Kadarka) sind zu verkaufen. Ofen, 2. Bezirk, große Rodusgasse 30. 92323

Schöne Gassenwohnung,
möblirt oder unmöblirt, auch theilweise zu vermieten. So auch die elegante Einrichtung, beinahe neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92391

Zwei Techniker
suchen für 15. d. M. ein reines, helles, geräumiges, gut möblirtes Zimmer in der Nähe des Pointtechnitums. Anträge unter „Techniker“ an die Exp. 92423

Wohnung
per 1. Mai V., Katona József-utca 4, neben dem Leopold-Ring, 1. Stock: 3 Cassenzimmer, Vor- und Badezimmer, Küche, Speis-, Kofet zc. zc. Zins 420 fl. Ebendasselbst großer, lichter Keller, für Werkstätte bestens geeignet. Billiger Zins. 92324

Junges Mädchen,
intelligent, Christin, welches auch schon als Verkäuferin angestellt war, bittet um passende Stelle; spricht deutsch, ungarisch, französisch, gute Rechnerin, schöne Schrift, ist gelehrte Wiener Kunstblumenmacherin und Industriemalerin. Gefällige Anträge unter „M. Sch.“ an die Exp. 92325

Kommis,
für Provinz per sofort acceptirt, der in Spezerei- und Lederwaaren kundig ist, muß der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig sein. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Jsidor Klein, M. Nadj-lavisa, Sáros. 92326

Mehrere Gürtler,
tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung in der Atten-Gesellschaft für Wasserleitungen, Gas- und Heizungs-Anlagen. Bajza-gasse 32. 92312

Zu einer Familie
mit 3 Mädchen in einer größeren Stadt Siebenbürgens wird eine Gouvernante gesucht. Selbe muß über prima Zeugnisse verfügen, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und Klavier-Unterricht ertheilen. Anträge unter Chiffre „Solidität“ an die Exp. 92390

Buchhandlungs-Agenten,
die in Beamtenkreisen Zutritt haben, werden für einen anderen Artikel gegen Fix oder hohe Provision gesucht. Offerte unter „Kunst“ an die Exp. 92395

Vertreter
in der Provinz, sowie Reisende, Agenten, die im landwirthschaftlichen Maschinen-Verkauf nachweisbare Erfolge aufweisen können, werden gegen Provision engagirt. Erste Bräuer Maschinenfabrik u. Eisen-gießerei, Budapest, Wainervoboulevard 39. 92382

Bei einer besseren
isr. Familie finden 2 intelligente Herren Mittag- u. Nachtmahl gegen mäßigen Preis. Adr. in der Exp. 92427

Lehrling,
Christ, wird bei Dehmal, Klaviermacher, IV., väcz-utca 11 sz., mit ganzer Verpflegung aufgenommen. 92400

Ein hervorragendes
Fabrikshaus sucht einen versierten Komptoiristen, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schöner Handschrift und Kenntniß der Stenographie. Anfangs-gehalt 40-50 fl. Selbstgeschriebene zweisprachige Offerte sind unter „Tüchtiger Ungar“ an die Exp. d. Blattes abzugeben. 92426

Hausmeister
gesucht für ein großes, 4-stöckiges Haus, der in dieser Eigenschaft schon gedient hat und tadellos ist. Derselbe soll sich zuhaube beschäftigen. Adr. in der Exp. 92417

Junger Mann,
Deutscher, ertheilt Anfängern gründlichen und preiswerthen Klavierunterricht. Anerbietungen unter „A. B.“ an die Exp. 92271

Ein feingedrehtes Schlafzimmer-Möbel,
komplet, mit Bettelagen sammt zwei theiliger Koffe-bararmatrasen, sowie ein Divan, eine Nähmaschine zc., sind auch einzeln zu verkaufen. 8. Bez., Wüsten-ring 10, 3. St., Th. 22. 92287

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrásystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, u. zw.: in der einf. und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechsrechnen mit deutschem und ungarischen Vortrage, besorgt auch Bucheinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zu den **Abendkursen** täglich. **Brüchlichen** Unterricht in der **Buchführung** besorge ich prompt. Honorar mäßig. 92376

Basquet,
Batard, Sid-Wagen billig zu verkaufen bei Gold-hamer, Sommergasse 9. 92403

Kleines Geschäfts-lokal,
lebhafter Posten, ist sofort sammt Portal und Einrichtung abzulösen. Adr. in der Exp. 92424

Fräulein,
das auch Landwirtschaft versteht, wünscht Stelle als Hausfräulein oder zu unterrichten Kindern. Adr. in der Exp. 92425

Suche Engagement
zur Beaufsichtigung größerer Mädchen für Promenaden. Anträge unter „S. L.“ an der Exp. 92405

Junger Herr wünscht
Bekanntschaft, um sich gegenseitig im Französischen zu üben. Anträge unter „Französisch“ an die Exp. 92295

Geübte Hand- und Lehrmädchen
werden von einer Damenschneiderin aufgenommen. Adr. in der Exp. 92401

Ein schönes großes
Cassenzimmer, event. auch mit Klavierbenützung, ist zu vermieten. Adr. in der Exp. 92302

Ein großer, lichter Keller,
für Magazine oder Werkstätte geeignet, ist sehr billig sofort oder per 1. Mai im Eckhause Rottenbillergasse Nr. 26 zu haben. 92261

Hausverkauf.
In Altosen, Rajosgasse, Straßenbahnlinie, ist ein Familienhaus mit Garten aus freier Hand zu verkaufen. Adresse: Altosen, Kórház-utca 9. 92284

2 Schlossergehilfen
und 2 Lehrburschen werden aufgenommen bei Anton Jarošik, Neupest, Haupt-gasse 69. 92265

Junger Mann,
Deutscher, ertheilt Anfängern gründlichen und preiswerthen Klavierunterricht. Anerbietungen unter „A. B.“ an die Exp. 92271

Ein feingedrehtes Schlafzimmer-Möbel,
komplet, mit Bettelagen sammt zwei theiliger Koffe-bararmatrasen, sowie ein Divan, eine Nähmaschine zc., sind auch einzeln zu verkaufen. 8. Bez., Wüsten-ring 10, 3. St., Th. 22. 92287

Kleiner Anzeiger

Holzbo
Acceptirt ein Mann (Israel) tig in der Ba ist, deutsch, ungerbisch spricht, bescheidenen sprüche sind Gluck, Bacs 20. dieses au

Pho
Ein intelligen besonders tüstent, der in nahmen B leister, ungar wird mit gr nissen zur z gütgehender dauernd eng in der Exp.

Fabrik
Das frühere Fabrikshaus und Sommer verkaufen oder theilweise reiten oder arliche Zwecke i mieten. Näh Schüler, M

Maschinen
Zum sofortigen wird ein selbst erhalt Dampfmaschine dapests gesucht. Praxis unter Chiffre an die Exp.

Ein hoc
Privatbeamter einer distinguierten ein möblirtes Entrée und gänge, event. pflegung. M

Ein sehr
Spezere der de rischen und Sprache mä bedeutendere fern bereits th sich mit Dicitr graphie an s mann, Bã ronden. Ge und Verpfleg

Februá
Józsefköruto utca-1 uo szoba, fürdö olesón kiad szoba butor adó. Czima i

Zu v
ist ein W Kinderkl Posten erthe fer Kunden unter „Gam an die Exp

Tüchtige
deutsch-ung dent, 31 Pofsten. Gef „Bescheiden

Eine al
die in den S der Bürger söstisch und terichten b acceptirt. 2

Zu 5
ein Reparat in der Exp

S
finden Natl größter Be beste Pfo dung bei e den Geburt Johanna Meisergass hinter der

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Holzbranche.
Acceptirt einen jungen Mann (Israelit), der tüchtig in der Bauholzbranche ist, deutsch, ungarisch, event. serbisch spricht. Offerte nebst beiderseitigen Gehaltsansprüchen und an Moriz Gluck, Vác-Útca, bis 20. dieses zu senden. 15961

Photographie.
Ein intelligenter und besonders tüchtiger Assistent, der in den Aufnahmen vorzügliches leistet, ungarisch spricht, wird mit guten Bedingungen zur Leitung eines gutgehenden Ateliers dancend engagirt. Adr. in der Exped. 15957

Fabrikgebäude.
Das frühere Zellerin'sche Fabrikgebäude, Nußbaum- und Sommergasse ist zu verkaufen oder im Ganzen oder theilweise für Druckerei oder andere gewerbliche Zwecke sofort zu vermieten. Näheres bei Max Schüller, Allianzgasse 21. 92237

Maschinen Konstruktoren
in einer größeren Dampfmaschinenfabrik Budapest gesucht. Mehrjährige Praxis unerlässlich. Anträge unter Chiffre „G. M. B.“ an die Exp. 15955

Ein hochgefeilter Privatbeamter sucht bei einer distinguirten Familie ein möblirtes Zimmer mit Entrée und separatem Eingang, event. gänzliche Verpflegung. Adr. in der Exp. 92222

Spezerei-Kommiss, der der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache mächtig ist und in bedeutendsten Geschäftshäusern bereits thätig war, möge sich mit Offert, Zeugnisbüchern und Beispielen der Photographie an Hermann Altmann, Vác-Útca, wenden. Gehalt 20-25 fl. und Verpflegung im Hause. 15935

Február 15-ére
Józsefkoronát folszint 2 utca-1 udvari, nagy előszoba, fürdőszoba stb, igen olcsón kiadó, ugyanott 2 szoba hutor, ágynemű eladó. Czim a kiadóhivatalban. 92224

Zu verkaufen
ist ein Weichwäse- und Kinderkleidergeschäft, Posten ersten Ranges, großer Kundenkreis. Gest. Antr. unter „Familienverhältnis“ an die Exp. 92112

Tüchtiger Buchhalter
deutsch-ungar. Korrespondent, 31 Jahre alt, sucht für die Provinz angenommen. Väsentéri gözmalom, Nyiregyháza. 15885

Eine älteste Dame
die in den Lehrgegenständen der Bürgerschule, auch französisch und Klavier zu unterrichten befähigt ist, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 15890

Zu 500 bis 600
Sodaflaschen ein Reparatur gesucht. Näh. in der Exp. 15785

Geld Darlehen,
Personalcredite und auf Jutabulationen bis zum höchsten Betrage zu vortheilhaftesten Bedingungen, Provision im Nachhinein zu zahlen.

Immobilien,
Grundbesitz, hauptsächlich Häuser, Gründe und eine vorzüglich eingerichtete Wassermühle zum Verkauf, event. zum Tausch vorgemerk. Ein großes oder mehrere kleine wohnliche Häuser werden zu pachten gesucht. Auskunft ertheilt A. Steiner, VII. Alsó Erzsóor 5, persönlich von 3-5 Uhr. 15963

Komptoirist,
im Spezereifach bewandert, jüngere Kraft, wird per sofort gesucht. Offerte unter „Komptoir“ an die Exp. 15967

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme, Budapest, 6. Bez., Waisenstraße 29, Th. 1, Partierstraße 88 und Eisenstraße 8. 91735

Erzieherinnen,
ungarische, norddeutsche, geprüft, perfekt französisch, mit und ohne Musik, Bonnen, Kindergärtnerinnen, französische Bonnen und Gespielen empfiehlt die bestrenommirte Agentur des S. Schlegler Budapest, Vätergasse Nr. 6. Provinz aufträge werden gewissenhaft effectuirt. 15768

Spezerei- und Farbwaren-Geschäft,
frequenter alter Posten, Galolal, ist anderweitiger Unternehmung halber zu verkaufen. Näh. Balog Soma, Kiraly-utca 17. 92214

Üzemben levő, élénk forgalmu gözmalom
Csongrádmegyében, 3 pár kőre és egy hengerre hengerrel, szabad kőből 10,000 frírt eladó. Czim a kiadóhivatalban. 92245

Selbstergehalt,
am frequentesten Posten, sehr billiger Zins, sammt Woblich, ist sammt fundus instructus gelegentlich um 1000 fl. zu übergeben. S. Serzhast, Café Budapest, Andrassystraße. 92118

Ein geprüfter Heizer
für Stabilmachine, der gut gelernter Maschinenlocher od. Zeugmaschinen- od. im Maschinen-Behandlung und Abwartung gut vertraut ist, nüchtern und unbescholtener Charakter, stillen Gemüth, verheirathet, von 25-35 Jahre alt, der auch kleinere Reparaturen machen kann, wird dauernd für die Provinz angenommen. Väsentéri gözmalom, Nyiregyháza. 15885

175 Hektoliter feine
naturweiche 1888er u. 1890er Weiß- und Rothweine sind preiswürdig zu haben bei Adolf Waktor, Apcz, Station Apcz-Szántó. 92150

Wohnungen für
Offiziere passend: 1 Cassenwohnung, 1. Stock, 2 Hofwohnungen, 1. Stock, fl. 135 sammt Boden und Keller, Wasserleitung und Kloset, sind per Mai zu beziehen. Tuzó-utca 32, nächst der Kellerei-Kaserne. 15875

Möbel.
Komplette Schlaf- und Speisezimmer, neu u. gebraucht, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, feinste Kassen, Eisen- und Gartenmöbel sofort billigst. Neuer Marktplatz Nr. 6. 15535

Eine Provinz-Dampfmaschine
für Glas- u. Weizenmüllerei, die nachweisbar einen Verbrauch von 55-60,000 Mtr. hat, ist zu verkaufen, unter günstigen Bedingungen. Adr. in der Exp. 15887

Berganer Josef,
Kontrahent für Wettorten vom 4. Korps, übernimmt alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie Seiden, Satin, Kašmir, Rouge- und Kreton-Decken, Feder-Matrasen, Mohrhaar, Aftir, Seegras- u. Fichten-Jalouren-Matrasen und Strohhüte; auch werden Stoffierungen und Lieferungen verfertigt. In gros & en detail Niederlagen: 8. Bez., Jozsefsring 88 und Eisenstraße 8. 15799

Wohnungen und Geschäftsfokale.
Auf der Kerepesistraße 57, in dem sogenannten im Bau begriffenen Luterhof, werden per Mai, August, November beziehbar Kaffeehauslokale, ebenso Restauration, größere und kleinere Gewölbe, elegant ausgestattete Wohnungen, auch mehrere Sonnterrassen, zu Werthstätten oder Magazine geeignete Lokaltäten vermietet. Zugleich werden im 2. Bez., Dietziggasse 71, 2 Villen zu je 3 schönen Zimmern, Veranda und Nebenlokalitäten entweder auf Saison oder ganzjährig vermietet. 90789

Tüchtige Agenten,
die sich mit dem Verkauf von geschliffen gestatteten Posten auf Raten befassen wollen, erhalten hohe Provision, bei Verwendbarkeit ihres Gehalts. Offerte an das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Magyar Mercur“ S. Szó. 15857

Ein tüchtiger Agent
sucht Vertretungen und Agenturen für Polen und Rußland. Prima Referenzen. Offerte unter „M. C.“ an die Exp. d. Bl. 92139

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Aufnahme zur Verbindung bei Uebelheid Seidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikergasse 31, Thür 1, Partiere rechts (nächst der Andrassystraße). 92179

Ein intell. Kommiss
wird für ein Waarengeschäft ersten Ranges aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 15950

Photographie.
Kompletter Monlhoven-Vergrößerungs-Apparat sammt Schalen etc. ist wegen Platzmangel um 60 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 15910

Von Demolirungen
viele Gattungen einfache und Doppel-Thüren, Kellertüren, Gewölbe- und Kellertüren, Stein-, Eisen- und Holzthüren und alle sonstige zum Bau nöthige Gegenstände. Depot Kerepesi-Str. V. kaisó Nádor-utca 80. 15870

Drenstein & Koppel,
Budapest. Bureau: Andrassy-ut 81, Fabrik: Kúlsó váci-ut 1439. **Fabrik**
schmalspuriger Indufriebahnen.

Uebernahme von Tracirungsarbeiten durch eigene Ingenieure und nicht-weise Ueberlassung ganzer Bahnanlagen für Hand-, Pferde- und Lokomotivbetrieb. Vierzehnten für sämtliche Eisenbahnbauartikel. 15536

Eisenhandlung
in einer Provinzstadt auf der Budapest-Marktgasse Bahnhofsstraße mit ausgebreiteter Herrschaftsunterweis und gutem Detailmarkt ist wegen Gesundheitsrückichten unter vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 14755

Institutrices
Françaises avec et sans piano, Bonnes superieures, honnêtes simples, Deme-selles franç-aises pour des journées et après-midi sont cherchées par le bureau de M. Anna Gerson, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin. 15940

Ein hübsches
Zimmer Möbel, sowie Sofa-Platon und Speisezimmer wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92165

Egy vidéki gözmalom,
sima és fehérs: Anára, melynél 55-60,000 frányi őrlési-fo galom kimutatható, előnyös feltételek mellett eladó. Czim a kiadóhivatalban. 15888

Egy vizgázott fűtő,
stabilnek, ki jo kitanult géplakatos vagy szerkővacs, gepok kezelesében jártas, józan, fedetlen erkölcsű, esendes kedélyű, nős. 25-33 éves, kisebbs javításokat végezni tud, vidéken állandó alkalmazást kap. Väsentéri gözmalom Nyiregyháza. 15886

Lagerfässer
25 Stück von 1500 bis 3500 Liter sind billigst zu verkaufen. Bernhard Király, Szeged. 91982

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebraucht. Dieselben werden schweice zu sehr niedrigen Preisen überlassen. S ü c k e,

neue und gebrauchte, zu hause billigen Preisen, ebenso Neys- u. Einfuhr-pladen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 15551

Arany és ezüst
törmelkeket legmagasabb árbán bevált Ellinger Albert ékszerész, V., Furdó-utca 1. sz. 15849

Agenten,
denen daran liegt, sich eine dauernde und einträgliche Stellung zu verschaffen, finden gegen Salair und hohe Provision sofort Engagement. Adr. in der Exped. 15629

Patente
aller Länder befolgt und verwertet: Internationales Patentbureau, Ingenieur M. Gelhaus, Budapest, V., Sas-utca 4. sz. und Wien, 1., Graben 13. 92002

Geld auf Lose
und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das Bank- u. Wechsel-geschäft Armin Kövöry, Sutybanergasse 4, Palais Dreher. 15779

Klavier-Fabrik
und Leihanstalt Dehnát Károly, V. Váci utca 11 sz. Von 1. Mai IV., Károly-kürt 20. Sämtliche Instrumente neuester Konstruktion, Metallgehäusen, feinste Eisenbein-Klavatur, werden sorgfältig und gewissenhaft nur mit ausgetrockneten Hölzern angefertigt. Haben eine angenehme Spielart, gesangvollen, klaren Ton. Für Dauerhaftigkeit wie vorzügliche Stimmunghaltung 5 Jahre Garantie. Lager-Klaviere von 300 fl., Pianino 270 fl. aufwärts. Lager sämtlicher Klavierbestandtheile. 15899

Dampfmaschinen
und Kessel, nach betriebsfähige, in allen Größen werden von einer Maschinen-reparaturwerkstätte zu kaufen gesucht. Offerte unter „Preisverleih“ an die Exp. d. Bl. 15829

Patente auf neue
Erfindungen, Inkrasthaltung erworbener Patente, sowie Registrierung von Schutzmarken befolgt Johann Ráth, internationales Patentbureau, Budapest, VII., Erzsébet-körút, Café Kerepesi-ut, neben dem Volkstheater. 15431

Ein Fräulein
sucht nach Wien Stelle als Kassierin oder Verkäuferin in einem Modewaren-Geschäft. Anträge bitte unter „Ernst u. verlässlich“ an die Exp. d. Bl. bis 1. März. 92093

Zu Fabrikspreisen
alle Sorten Eisenmöbel zu haben bei Klein Márkus, ungarische Eisenmöbel-Indufrie, VII., Andrassy-ut 36. Leichte Zahlungsbedingungen für loco. 15772

Alte Thüren,
alte Fenster werden billigst verkauft bei Adolf Kleinmann, 6. Bez., Große Feldgasse 25. 15872

Kaffeehäuser
1. Ranges, wie auch kleinere Geschäfte sind speziel bei mir zu haben, auch Kaffeehauslokalitäten, Einteilung, 13 Zimmer, ohne Konkurrenz, gut gehendes Wirthschafts-geschäft, sammt billiger Zins, Kapital 5000 fl. Ein Spezerei-Kurwaaren-Engros-geschäft in einer großen Provinzstadt, 150,000 fl. jährlicher Konsum nachweisbar. Hotels, Wirthschafts-geschäfte, Restauration 1. Ranges, 350 fl. Tages-lohnung. Näheres S. Serzhast, „Café Budapest“, Andrassystraße. Von 8-10 Uhr Früh u. von 2-5 Uhr Nachmittags. 92060

Königl. ung. Staatsbahnen.
Nr. 15530/34. Ausgabe von ermäßigten Kundereisebillets zwischen Brzemyśl, Lemberg, Stanislan, Czernowitz und Wien. Um den von den größeren galizischen Stationen nach Wien, vice versa Reisenden Gelegenheit zu bieten, auch Budapest besuchen zu können, werden über Initiative der k. ung. Staatsbahnen vom 1. März 1. J. angefangen in Wien (Staats- u. Nordbahnhof), sowie in den Stationen Brzemyśl, Lemberg, Stanislan und Czernowitz im Vorhinein zusammenge-gestellte deartige Kundereisebillets I., II. und III. Klasse auszugeben, mit welchen die Reise einmal über Krakau und einmal über Budapest auszuführen ist. Diese Kundereisebillets sind für alle Personen befördernden Güte, daher auch für Gültige gültig, insoweit diese mit den betreffenden Wagenklassen versehen sind; die Gültigkeits-dauer dieser Billets erstreckt sich auf 45, resp. 60 Tage und kann auf Grund derselben die Reise in Budapest innerhalb der Gültigkeits-dauer auf beliebige Zeit unterbrochen werden. Die Preise dieser Billets sind folgende: 1. Von Wien über Krakau nach Brzemyśl und zurück über Chyrow, Zagorz, Mezö-Laborz, Budapest nach Wien oder vice versa. 2. Von Wien über Krakau nach Lemberg und zurück über Straj, Lanocznie, Budapest nach Wien oder vice versa. Die Preise dieser Billets der oberwähnten beiden Routen betragen I. Kl. fl. 50.20, II. Kl. fl. 36.40, III. Kl. fl. 19. - 3. Von Wien über Krakau nach Stanislan und zurück über Straj, Lanocznie, Budapest nach Wien oder vice versa in der I. Kl. fl. 57.30, II. Kl. fl. 41.10, III. Kl. fl. 21.50. 4. Von Wien über Krakau nach Czernowitz und zurück über Stanislan, Straj, Lanocznie, Budapest nach Wien oder vice versa I. Klasse fl. 68, II. Klasse fl. 48.30, III. Kl. fl. 25.10. Die Billets sub 1-3 sind 45 und jene sub 4 60 Tage gültig. Der diesbezügliche Tarif ist in dem Tarifbureau der k. ung. Staatsbahnen (Csongery-utca 32) für 10 kr. erhältlich. Budapest, am 7. Februar 1894.

Die Direktion.
(Nachdruck wird nicht honoirt.)

Egy 20 év óta fennálló és jó hírnévnek örvendő, vidéki üzlet,
költözés miatt átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 91992

Ein Gelegenheits-
Kleid zu verkaufen aus echtem schwarzen Seiden-Sammt mit fraise-Brotat-Sammt gewebt, von erster Firma verfertigt, sehr fein ausgestattet. Adr. in der Exp. d. Bl. 91783

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräunte u. neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 91155

Mazzosmaschinen.

Die neuesten und zweckmäßigsten unter den bis jetzt erzeugten Mazzosmaschinen, einfachste Konstruktion, leicht handhabbar, schnell und vorzüglich arbeitend, sind zu haben in der Maschinenfabrik des Alois Friedrich in Wien. 91446

Zeitungs-Matratzen

billig zu verkaufen. Näher in der Exped. 15000

Spezerei-Kommiss.

der in den feinsten Geschäften der Provinz servirt, der einfachen Buchhaltung und der drei Landesprachen mächtig, auch serbisch spricht, sämtlicher Branchen kundig, sowie auch im Kellerfache vollkommen versiert und auch zum Agenten für die Provinz verwendbar ist, sucht gegen Sicherstellung eine Filiale zu übernehmen oder als Geschäftsleiter oder erster Kommiss Unterkunft. Briefe erbeten unter Chiffre „Dauernd“ an die Exped. 15958

Ein intell. junger Mann

wäre geneigt, französisch oder englisch zu konversiren. Gest. Offerte werden unter „Konversation“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 92251

Holzbranche.

Junger Mann, 30er, Anfangs der 30er Jahre, seit 15 Jahren in sämtlichen Zweigen des Holzgeschäftes praktisch thätig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, der deutschen, ungarischen u. slowakischen in Wort und Schrift, der rumänischen Sprache in Wort mächtig, wünscht ein getretener Verhältnisse halber seine Stellung zu verändern. Gest. Anträge unter „Fleisch u. andauernd“ an die Exp. 92228

Geld-Darlehen

gibt für kreditfähige jeden Standes zu 4 1/2-6% Zinsen von 1000 fl. aufwärts bis zu den höchsten Beträgen unter den günstigsten Rückzahlungsmodalitäten, sowie Kauf und Belehnung von Erbschaften, Legaten, Renten, Fruchtgenüssen M. Josef, Budapest, Altdemegasse 11. 92267

Heirathsantrag.

Junger Mann, 30 Jahre alt, 30er, in geachteter Stellung, mit 1200 fl. fitem Jahreseinkommen und 3000 fl. Baarvermögen wünscht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege ehrbare Annäherung an ein solid häuslich erzeugenes jüd. Mädchen. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt, strengste Discretion verbürgt. Nur ernstgemeinte und passende Anträge mit Beischluß einer Photographie unter „Glückauf“ an die Exped. 92227

Photographie.

Unter Gehalt u. Geschäfts-antheil für einen verlässlichen Operateur, der auf Reisen wohlverfahren und repräsentabel, angenehmes Exterieur besitzt. Off. sammt lebendes Portrait an J. v. Jitván, Rekteln. 92279

Ein in allen Zweigen

d. Eisenbahn-Exploitation erfahrener Ingenieur oder Geometer findet auf längere Zeit Engagement. Adr. in der Exp. d. Bl. 92275

Ein deutsches Fräulein

(Nürnbergin), welches im Nähen, sowie in Handarbeiten bewandert ist und sich willig auch anderen Arbeiten unterzieht, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Offerte unter „200“ an die Exp. 92297

Strazisten,

flinke Arbeiter, mit schöner Handschrift, werden in einem hiesigen ersten Fabrikhaus sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe des Alters, der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „E. F. 98“ an die Exp. 92269

Konkurs.

In der Filialgemeinde Erzsébetfalva nächst Budapest ist die Stelle eines **חברת שוהט** sofort zu besetzen, der zugleich befehligt ist, Religion mit 60 bis 70 Kindern ungarisch zu unterrichten. Jahresgehalt 300 fl. und etwas Nebeneinkommen. Eigenehändig geschriebene Offerte mit Zeugniskopien sind zu richten an den Präses der Relig.-Gemeinde **Grancz Sándor, Erzsébetfalva** bei Budapest. 92276

Maschinenwärter,

der die Behandlung elektrischer Beleuchtung gründlich versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen mit Angabe des Familienstandes sind an die Sägerverwaltung **Karl Neufeld & Sohn, Bodota, Abauj**, zu richten. 15981

Photographie.

Ein tüchtiger Negativ- und Positiv-Metochieur, event. H. Operateur, sucht Stellung. Adresse: W. Wenzel, Schiffgasse 10, Th. 8. 92296

Wahagent.

Tüchtige Agenten, die bei Spezereihändlern, Greislern gut eingeführt sind, werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 92301

Acceptire einen intelligenten tüchtigen Lehrer,

der meinen 8 Jahre alten Knaben die 4 Elementar-Klassen unterrichtet und zur Prüfung im nächsten Herbst vorbereiten soll. Gehalt nach Uebereinkommen. Zeugniskopien — die nicht retournirt werden — sammt Gehaltsansprüchen erbeten unter Adresse **David Weinberger, Imreg, Post-Ezse.** 15978

Konkurs.

In **Göppönceza** ist zu 12-15 Kindern per sofort oder längstens 1. Mai die Stelle eines dipl. Lehrers, der ung., deutsch u. hebr. unterrichtet und zugleich **חברת שוהט** und **חברת שוהט** Vorbereiter sein muß, zu besetzen. Gehalt 800 Kronen, Wohnung, Heizung und Nebeneinkommen. Bewerber mögen ihre Zeugnisse nebst Angabe ihrer Familie bis 25. d. M. einreichen. Der Acceptire erhält 20 Kronen Reisepesen. **David Weinberger, Vorsteher.** 15979

Kiadandó

egy nagyobb sarokhelység a Váci-köruton. Reflektánsok irjanak május 1-lett a kiadóba. 92288

Gyakornok,

16-18 éves, ki a magyar és nemet nyelvet járatos kezdőleges fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „N. R.“ czim alatt a kiadóhivatalba küldendők. 92286

Geschäftslokale,

innere Stadt, mit elegantem Portal, per sofort abzulösen. Näh. durch Leop. Engel, Café Sajer, Karlsring. 15972

Geschäftslokale

jamnt Wohnung, langjähriger Greislerepisen, sofort oder per 1. Mai zu vermieten. Näh. in d. Exp. 92281

Tejcsarnok,

kávémérés, nagy kifőzessel, sör-, bor-, pálinkaüzemelés jogával, tágas, világos nagy utcai helyiség eladó. Czim a kiadóhivatalban. 92199

Egy oszinos fiatal leány

elárusítónéknél ajánlatok a társaságban (szolid leány 16) alatt kéretnek a kiadóhivatalba. 92306

Française distinguée

cherche leçons de 2 à 6 heures. Offre sous „M. D.“ à l'expedition. 92253

Egy számlartól állás

a nagy-fogó gazdaságban betöltendő. Csakis a könyvelésben teljeszen jártas egyének, kik eddigi hasonló minőségben működtek bizonyítványok mássalával igazolni tudják, vételnek figyelembe. Ajánlatok „ánállo könyvelő“ czim alatt a kiadóhivatalba küldendők. 92110

A m. kir. államvasutak

budapesti-balparti üzletvezetősége. 2436/III. szám.

Árverési híradomány.

Allomásaink és kocsijainkba az utazó közönség részéről visszahagyott és feltalált, eddig el nem vitt mindazon tárgyak, u. m.: ruhák, esernyők, setabotok stb., melyek már 3 hónal hosszabb idő óta letétben tartatnak, a vasuti üzletszabályzat 38. szakasza alapján f. évi február hó 13-án délután 2 órakor Budapest ny. p. u. állomásunk podgyászati osz. helyiségében megartandó nyilvános árverés után el fognak adatni. Budapest, 1894. február hó 1-én. 15909 Az üzletvezetőség.

Tanonc

üzetés mellett azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 92285

Egy butorozott szobát

keres, lehetőleg déli ékezzessel, két székeny igényű fiatal ember tisztességes izraelita családnál, a körút és király-utca közelében. Ajánlatok az ár megnevezésével „Otthon“ czim alatt a kiadóhivatalba. 92262

Ich suche einen Praktikanten

(Budapester) zum sofortigen Eintritt. Offerte sind persönlich zu übergeben bei **Wilhelm Schulz, Nador-utca 14.** 15974

Eine Dampfholzhütte

mit sammt Gebäude ist aus feier Hand zu verkaufen. Näh. bei Robert Kemi, Budapest, Kerepesi-utca 41. 92292

Für Expeditions-geschäft

geeignete benützte, aber gut erhaltene Streifwägen, Requisiten, Pferde und Pferdegeschirre zu kaufen gesucht. Offerte an die Exp. unter „Saar“. 15947

Geldbarlehen

auf Häuser, Gründe in Budapest und Umgebung auf 2., 3., 4., 5. und 6ten Szaj, auch auf Antheile und Verlassenschaften befragt zu günstigen Bedingungen **M. Braun, Kerepesi-ut 34.** 15971

Billigste Tafel-Glas-Niederlage.

12 Wassergläser 60 fr., 25,000 Wassergläser à 5 fr. sind abzugeben bei **S. Szinnel, Glasniederlage, Budapest, Maria Valerigasse 1.** 12 darab víz ivó-pohár 60 fr. 15975

Suche zu kaufen

30,000 alte Ziegel, welche nahe der Margarethenbrücke liegen. Offerte sammt Preis unter „Otto“ an die Exp. 92277

Routinierter, bilanzfähiger Buchhalter,

deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Beschäftigung für einige freie Stunden. Gest. Anträge unter Chiffre „Prattisch“ an die Exp. d. Bl. 92246

Franz. Professor

wird erucht, seine Adresse unter „Französisch“ in der Exp. bekanntzugeben. 92270

Gasthaus-Sparherd

mittlerer Größe zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 15969

Uri lakás,

4 utcazi szoba, előszoba, fürdőszoba, klozet, kamra, konyha vízvezetékkel azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 92176

In der technischen, Eisen- u. Metallindustrie-

branche verivierter Beamte, technisch und kaufmännisch gebildet, ungarisch u. deutsch mächtig, repräsentationsfähig, wünscht als Geschäftsleiter einzutreten. Gest. Anträge unter „K. L.“ an die Exp. erbeten. 92127

Zu vergeben per

1. August Leuzere Sorok-fárcsaka eine Seifen-fabrik-Werkstätte nebst Wohnung, event. auch für ein anderes Geschäft geeignet. Nähere Anstunft Perenzekörut 38, 1. St. 4. 92088

Sub-Vertretung für Cognac und Liqueure

ist zu vergeben. Offerte unter „G. S. 728“ an **Otto Maas, Wien, 1/1.** 15927

Egy élénk helyen

esnosan berendezett jó forgalmu fűszerüzlet pálinka-joggal, állagos 40 fr. napi bevétellel más üzleti vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 92207

Pracht-Klavier,

wahres Ausstattungsstück, mit sehr edlem Ton und kunstvoller Ausstattung sofort sehr billig zu verkaufen. Franzensring 46, Th. 15. 92167

Billiges Brennholz,

Weißbuchen, gesägt und gehackt bei **M. Bul u. Söhne, Holzplatz Leuzere-Waiznerstrasse, Hausenjang Nr. 1447-48**, ins Haus gestellt oder mit eigenem Fuhrwerke zu beziehen. 92201

Komptoirist gesucht

per 1. März. Vollkommene Kenntniß der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Im Holzfache Bewanderte erhalten Vorzug. Offerte zu richten an **Vernh. Seidner, Soborin.** 15962

Im Hause

IV., Rostély-utca 3. ist per 1. Mai ein größeres Geschäftsfokal zu vermieten. Näheres daselbst. 92205

Für ein künstlerisches

Bureau wird ein junger Mann, welcher im Zeichen nicht unerfahren, als Volontair aufgenommen. Bei Verwendung Gehalt 1000 fr. unter „Zeichner“ an die Exped. 92230

Fakturist

mit schöner Handschrift, verlässliche und flinke Arbeitskraft, ferner ein tüchtiger

Material-Verwalter

beide der ungarischen u. deutschen Sprachemächtig, werden von einer Wasserleitungs-Aktiengesellschaft hier dauernd angestellt. Branchekundige werden bevorzugt. Offerte nebst Angaben von Referenzen unter „K. 1000“ an die Exp. d. Bl. 92198

Reisender von der

Spezerei, Kolonial-, Farb- und Spirituosenbranche, repräsentationsfähig, mit angenehmem Exterieur, in der Bácska, Banat und Theißgegend sehr gut eingeführt, sucht durch leistungsfähige Häuser ehestens Engagement. Geneigte Anträge gefälligst zu richten unter „Nützig und gewissenhaft“ an die Exped. 92220

Ein Witwer,

höherer Beamter, sucht bei einer anständigen Witwe, welche ebenfalls Pension und Vermögen besitzt, ganze Verpflegung, jedoch mit separatem unmöblirten Zimmer. Gest. Anträge mit genauen Angaben und der Photographie unter „E. N.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. Discretion Chrenfache. Anonyme Anträge bleiben unberücksichtigt. 92221

Ein Vater und Vormunde!

Intelligenter, 29-jähriger Christ, in vornehmer bürgerlicher Stellung in der Hauptstadt, mit einem Jahreseinkommen von mindestens 3000 fl., sucht ein häuslich erzeugenes Mädchen oder junge Witwe mit angenehmem Aussehen im Alter bis zu 26 Jahren beifuss Che. Disponibles Baarvermögen von mindestens 15,000 fl. erwünscht. Anträge möglichst mit Beischluß von Photographie unter „Tedit“ an die Exp. Discretion Chrenfache. Vermittler ausgeschlossen. 92076

Als Reisender

wünscht ein junger Mann, 30 Jahre alt, mit imponirendem Exterieur, redegewandt, in ein besseres hiefiges Haus unterzukommen. Anträge unter „X. 50“ an die Exp. d. Bl. 92160

Eine komplette

Gewölbeinrichtung mit Zählkasse, für Mode-, Kurzwaaren- od. Handschuh-geschäft, in gutem Zustande sofort verkäuflich. Näh. in der Exped. 92109

Egy kisebb

kávéházi berendezés a legjobb állapotban azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 92113

Gebrachte

Grubenschienen, 5-6 Agr. schwer, werden zum Verkauf gesucht. Offerte nebst Angabe des Quantums sind zu richten an **Bernhard Seidner, Soborin.** 15963

Kein Schwindel

mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben **Karlring 2, Ecke Satvanergasse, im Hofe.** Daselbst auch Kleider-leihanstalt. 15855

Leichte Zahlungsmodalität!

Elegante, billige Eisenmöbel, Kinderbetten, Kinderwagen, elastische Stahlbratt-Bettunterlagen, Afrigue- und Koffhaar-Matratzen, Decken, Stoffvorhänge, Bett- u. Tischdecken, Garnituren, tapetirte Holzmöbel, Spiegel, Hängelampen zu beziehen bei

Bápaty & Nathán,

Fabrikanten, Budapest, Andassy-ut 2 (Boncier Palais).

Auch gegen Ratenzahlungen für loco und Provinz, ohne Preisserhöhung. Preiscataloge gratis und franko. 15520

Dampfdruckgarnituren.

Sofomobil, 1 Stück 2 1/2 Pferde. Ruston, Drechsmaschine, Fabrikat Hoffert. 1 St. 3perde. Sofomobil, Fabrikat Horsby, neuere Konstruktion, Drechsmaschine, Fabrikat Clayton u. Shuttleworth, 1 St. 3 1/2perde. Garnitur, 6 Jahre alt, Fabrikat Großmann u. Neuschwanbach, Budapest, 1 St. 4perde. Garnitur, 6 Jahre alt, Fabrikat Clayton u. Shuttleworth, 1 St. 4perde. Drechsmaschine mit Sortircylinder, Fabrikat Garrett u. Sons, 1 St. 8perde. Drechsmaschine mit Sortircylinder, Fabrikat Magyar Álami gégyár, 1 St. 10perde. Garnitur, Fabrikat Clayton u. Shuttleworth billigst bei

Bodvincz & Seisler,

Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 27. Sämtliche Lokomobile und Drechsmaschinen sind gründlich hergerichtet, mit neuen Decken und neuen Riemern versehen und vollkommen arbeitsfähig. 15928

Dampfmaschinen

auf das Gründlichste reparirt und in tadellosem Zustand 10, 20, 25, 30perde, ferner Cornwall-Kessel 27, 45, 72 Meter Heizfläche abfolut fehlerfrei und mit behördlichem Certificat versehen liefern preiswürdig **Bodvincz u. Seisler,** Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 27. 15929

Ein intell. Fräulein,

das englisch, französisch, deutsch und ungarisch spricht, wünscht in einem Konfektionsgeschäft als Verkäuferin oder in einer besseren Konditorei placirt zu werden. Adr. in der Exp. 92135

Klaviere.

Das p.t. Publikum, welches geneigt ist, Klaviere zu kaufen, alte einzutauschen oder auf neue, moderne Stufen umändern zu lassen, wende sich an den Spezialisten, Klaviermacher **Paul Reibel, IV., Waiznergasse 12.** Ertimmungen werden auf Verlangen sofortausgeführt. 15750

Kassen.

feuerfeste und einbruchsfichere Panzerkassette, Panzer-tresors empfiehlt in bester Qualität **Felgy Blaziczek, Budapest, 4. Petöfipalast 1.** 15891

Handel

Buda Winter schäd Temperatur Das flüssig feilerung d leben, sowie abgeschlossen Was

belangt, so abnormal m das Thermo chen Umstän fehlt, ist sehr Landwirthsch nachverständi Saaten noch flüssigflial bald eröffne Was

so ist die Se jastlose, es f In Amer gen. Zum E stärker gerod it. In E n später etwas erhöhng d haben sich f d e u t i ch e Sarschmannt etwas abge R h e i u die Breite f starken Befu Bei u

lebhafter ge keine Preis gebot immer geigten, ihre Weisen war mung sehr t ich Offerte letzten Tage Gigner vera Die Breite einem Umf No

in matter G Beil der S Konzeptione dem Markt abgeben unverändert 5 fl. 70 kr. hier. Frühj bis 5 fl. 70 kr. u

knapp auge hort aufgen Wit noirre dagegen ro Niederung t dagegen m

Mäster in theils ferbt und erzielt verjollt. No

forten sich Sorten far Nachfrage der Waare Qualität u

verkauft; bis 5 fl. 2 als auch k liebt sind Theißbalm Steinbrud 45 tr., mö größtenthe 35 tr. zu langten zu 4 fl. bis 5

mit 5 tr. die Preis 7 fl. 25 I Au eine ruh brodet, Schwacher Die a m g i e i g 77

78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

77 78 79 80 81 82

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 10. Februar. Der überaus milde Winter schädigt manche Branchen, während die warme Temperatur andere Geschäftszweige wieder fördert.

Was die Witterung insbesondere anbelangt, so ist dieselbe auf dem ganzen Lande eine abnormale milde, so daß nur in wenigen Gegenden das Thermometer unter Null fällt.

Was den Verkehr in Brodfrüchten anbelangt, so ist die Stimmung des Auslandes noch immer eine jauchende, es fehlt jede Anregung zu größeren Geschäften.

Bei uns ist Weizen die Woche hindurch etwas lebhafter gekauft worden, doch hat die gute Kaufkraft keine Preisbesserung bewirken können.

Wie uns ist Weizen die Woche hindurch etwas lebhafter gekauft worden, doch hat die gute Kaufkraft keine Preisbesserung bewirken können.

Bei uns ist Weizen die Woche hindurch etwas lebhafter gekauft worden, doch hat die gute Kaufkraft keine Preisbesserung bewirken können.

Bei uns ist Weizen die Woche hindurch etwas lebhafter gekauft worden, doch hat die gute Kaufkraft keine Preisbesserung bewirken können.

Bei uns ist Weizen die Woche hindurch etwas lebhafter gekauft worden, doch hat die gute Kaufkraft keine Preisbesserung bewirken können.

Bei uns ist Weizen die Woche hindurch etwas lebhafter gekauft worden, doch hat die gute Kaufkraft keine Preisbesserung bewirken können.

Bei uns ist Weizen die Woche hindurch etwas lebhafter gekauft worden, doch hat die gute Kaufkraft keine Preisbesserung bewirken können.

Bei uns ist Weizen die Woche hindurch etwas lebhafter gekauft worden, doch hat die gute Kaufkraft keine Preisbesserung bewirken können.

Bei uns ist Weizen die Woche hindurch etwas lebhafter gekauft worden, doch hat die gute Kaufkraft keine Preisbesserung bewirken können.

Table with 4 columns: Commodity, Price, and other details. Includes items like Weizen, Roggen, and Spiritus.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:' showing import statistics for various grains.

Table titled 'Die Getreideverfendungen von Budapest betragen:' showing export statistics for various grains.

Table titled 'Die Getreideverfendungen von Budapest betragen:' showing export statistics for various grains.

Die Stimmung im Mehlgeschäft ist nach wie vor ruhig und haben sich die in unserem jüngsten Bericht verzeichneten Preise so ziemlich erhalten.

Table titled 'Durchschnittspreise:' showing average prices for various commodities.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner es Wilczek.) In der im Laufe der letzten Berichtsperiode hat sich der Rohzuckermarkt wesentlich beruhigt.

Die Aufwärtsbewegung findet ihren Grund zumeist darin, daß rege Kaufkraft einem minimalen Ausgabebestand gegenüber steht.

Die Aufwärtsbewegung findet ihren Grund zumeist darin, daß rege Kaufkraft einem minimalen Ausgabebestand gegenüber steht.

Die Aufwärtsbewegung findet ihren Grund zumeist darin, daß rege Kaufkraft einem minimalen Ausgabebestand gegenüber steht.

Die Aufwärtsbewegung findet ihren Grund zumeist darin, daß rege Kaufkraft einem minimalen Ausgabebestand gegenüber steht.

Die Aufwärtsbewegung findet ihren Grund zumeist darin, daß rege Kaufkraft einem minimalen Ausgabebestand gegenüber steht.

Die Aufwärtsbewegung findet ihren Grund zumeist darin, daß rege Kaufkraft einem minimalen Ausgabebestand gegenüber steht.

Die Aufwärtsbewegung findet ihren Grund zumeist darin, daß rege Kaufkraft einem minimalen Ausgabebestand gegenüber steht.

Die Aufwärtsbewegung findet ihren Grund zumeist darin, daß rege Kaufkraft einem minimalen Ausgabebestand gegenüber steht.

Die Aufwärtsbewegung findet ihren Grund zumeist darin, daß rege Kaufkraft einem minimalen Ausgabebestand gegenüber steht.

lebenslos, nominell 12 fl. bis 13 fl. Terminpreis per August-September eröffnete anfangs der Woche flau, befestigte sich gegen Schluß in Folge schlechter Saatenstandsberichte und wurden 6000 Mtr. zwischen 12 fl. bis 12 fl. 15 kr. abgegeben, schließt 12 fl. 15 kr. Geld, 12 fl. 25 kr. Brief.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Leinsaat in gewöhnlicher Qualität ruhig, notirt 10 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr., während Anbauwaare bis 14 bezahlt wurde.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

noch, daß der Oder-Spree-Kanal erst gegen Mitte März dem Verkehr übergeben wird; nach Mitte März aber ist die Saison für diesen Artikel beendet.

Spiritus fester. Es notirt: Rohspiritus für Raffinerien 16 fl. 25 kr. G., 16 fl. 75 kr. W., versteinerte Raffinade für Großhändler 54 fl. 25 kr. G., 54 fl. 75 kr. W.

Gabern, Abfälle und Metalle. (Bericht von Alexander Polgar, Budapest.) Die Ankünfte sind belanglos, da Eigner die Schiffahrt-Eröffnung abwarten.

Wolle. (Bericht von A. Itzschul und Komp.) Die seit Neujahr immer mehr und mehr bemerkbare Abnahme des Verkehrs führte zu einem beinahe vollständigen Stillstande im Wollgeschäfte.

Knoppereien. In der abgelauenen Woche wurde kein Geschäft gemacht. Es kosteten: Hochprima Knoppereien 13 fl. bis 13 fl. 50 kr., Prima 12 fl. bis 12 fl. 50 kr., Sekunda 9 fl. 50 kr. bis 10 fl., Tertia 8 fl. bis 8 fl. 50 kr., Alles per 100 Kilogramm.

Trockene Rindshäute. Das Geschäft in trockenen Häuten war belanglos, Käufer kommen nur selten und auch briefliche Aufträge langten wenig ein.

Gearbeitetes Leder. Der Umsatz in gearbeitetem Leder ist schleppend, Käufer kommen wenig an den Platz, Preise sind vorwöchentliche.

Wien, 10. Februar. (Privat-Telegramm.) (Umtliche Notierungen der Frucht- und Viehbörse.) Weizen: Theiß 7 fl. 80 kr. bis 8 fl. 20 kr., Banater 7 fl. 65 kr. bis 8 fl. 10 kr., Stuhlweissenburger 7 fl. 70 kr. bis 8 fl. 10 kr., slowakischer 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 90 kr., Bácskaer zu 7 fl. 60 kr. bis 8 fl. 10 kr., Bieselburger 7 fl. 70 kr. bis 7 fl. 90 kr., ab Südbahn 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 90 kr., Marchfelder 7 fl. 45 kr. bis 7 fl. 85 kr., Usance per Frühjahr 7 fl. 47 kr. bis 7 fl. 49 kr., Usance per Mai-Juni 7 fl. 53 kr. bis 7 fl. 55 kr., Usance per Herbst 7 fl. 79 kr. bis 7 fl. 81 kr. - Roggen: slowakischer 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 30 kr., Bester Boden 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 35 kr., ab Südbahn 6 fl. - fr. bis 6 fl. 20 kr., anderwärts ungarischer 6 fl. - fr. bis 6 fl. 20 kr., österreichischer 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 30 kr., Usance per Frühjahr 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 18 kr., Usance per Mai-Juni 6 fl. 28 kr. bis 6 fl. 28 kr., Usance per Herbst 6 fl. 59 kr. bis 6 fl. 61 kr. - Gerste: mährische 9 fl. 20 kr. bis 10 fl. 10 kr., slowakische 8 fl. 40 kr. bis 9 fl. 90 kr., ab Südbahn 8 fl. 20 kr. bis 9 fl. 80 kr., nordmährische 7 fl. 25 kr. bis 9 fl. 30 kr., österreichische 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 90 kr., Brennergerste 6 fl. 40 kr. bis 7 fl. - fr., Futtergerste 5 fl. 90 kr. bis 6 fl. 40 kr. - Mais: ungarischer 4 fl. 15 kr. bis 5 fl. 05 kr., Cinquantin 5 fl. - fr. bis 5 fl. 17 kr. bis 5 fl. 19 kr., per Juli-August 5 fl. 34 kr. bis 5 fl. 36 kr.; Hafer, ungarischer, Merkantil 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 25 kr., gereutert 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 75 kr., Usance per Frühjahr 6 fl. 87 kr. bis 6 fl. 89 kr., Usance per Mai-Juni 6 fl. 91 bis 6 fl. 93 kr., Usance per Herbst 6 fl. 31 kr. bis 6 fl. 33 kr.; Keps (Kohlrebe) prompte Lieferung 13 fl. 90 kr. bis 14 fl. 20 kr.; Küßöl, raffiniert, prompte Lieferung 35 fl. 50 kr. bis 36 fl. 50 kr.; Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 17 fl. - fr. bis 17 fl. 10 kr. - Weizenmehl: Nr. 0 13 fl. 50 kr. bis 14 fl. 50 kr., Nr. 2 12 fl. 80 kr. bis 13 fl. 70 kr., Nr. 4 12 fl. 20 kr. bis 13 fl. 20 kr., Nr. 6 10 fl. 80 kr. bis 11 fl. 50 kr., Nr. 8 9 fl. 20 kr. bis 9 fl. 80 kr., Nr. 9 5 fl. 80 kr. bis 6 fl. 50 kr.; Roggenmehl: Nr. 1 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr., Nr. 2 9 fl. 10 kr. bis 10 fl. - fr., Nr. 3 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 80 kr.; Weizenkleie fein 4 fl. 25 kr. bis 4 fl. 30 kr.; ordinär 4 fl. 15 bis 4 fl. 25 kr.; Roggenkleie 4 fl. 75 kr. bis 4 fl. 80 kr. - Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Wien, 9. Februar. (Bericht von Sig. Gibensschütz.) Eier. Die Zufuhren waren diese Woche schwächer, während der Konsum eine bessere Nachfrage für frische Eier stellte. Dadurch kam es, daß trotz der flauen deutschen Berichte und der ruhigen Stimmung in England die Preise hier in den letzten Tagen angezogen haben. Heute und morgen übergebare Waare verfehlen: Bauernwaare zu 28 Stück und Kalteier zu 44 Stück per 1 fl.; Ristenwaare wurde bezahlt; Hochprima zu 37 fl., Prima zu 36 fl. bis 36 fl. 25 kr., Siebenbürger, original, zu 35 fl. 50 kr., sortierte zu 37 fl. Für nächstwöchentliche Ankünfte wurde viel billigere Preise angelegt. Das Wetter ist wohl milde, trotzdem ist die Waare gegen Frost bestens zu schützen. - Butter tendiert anhaltend flau, da die Zufuhren den Bedarf erheblich übersteigen. Man bezahlte: Molkereibutter zu

115 fl. bis 120 fl., Landbutter Prima 88 fl. bis 95 fl., Sekunda zu 80 fl. bis 85 fl. und Restbutter zu 65 fl. bis 70 fl. Preise per 100 Kilogramm netto en gros.

Steinbruch, 10. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher der händlerischen Halle in Steinbruch. Das Geschäft war heute fest. - Vorrath am 8. Februar 113,549 Stück, am 9. Februar wurden 3323 Stück zugeführt und 1243 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 10. Februar ein Stand von 115,629. - Wir notiren: Mastkainocine: Ungarische prima: Alte schwere von 48 bis 49 kr., mittlere von 48 bis 49 kr., junge, schwere von 51 1/2 kr. bis 52 kr., mittlere von 50 kr. bis 51 kr., leichte von 49 kr. bis 50 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 48 kr. bis 49 kr., mittlere von 48 kr. bis 49 kr., leichte von 48 1/2 bis 49 1/2 kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von 48 1/2 kr. bis 49 kr., mittlere von 48 1/2 kr. bis 49 kr., leichte von 47 kr. bis 48 kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 10. Februar. An der heutigen Börse fand die steigende Bewegung ihre Fortsetzung. Kreditaktien erreichten 362, ungarische Kredit 434.50. Zum Schluß abgelehnt auf Gerichte über den Tod Crispi's. Auf dem Totalmarkt dominierten auch heute die Rima-Muráner, welche bis 227.50 stiegen, um sich bis 225 abzuschwächen. Lebhaft gehandelt und höher bezahlt wurden: Stadtbahn, Ganzliche, sowie Ziegel- und Cementaktien, während Adria-Aktien billiger ausgeboten wurden. Valuta billiger. Auf dem Geldmarkt ist keine Veränderung eingetreten.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 359.90 bis 360.90, ungarische Kreditaktien per 28. Februar zu 432.50 bis 434.25, Kronrente per 28. Februar zu 95.02 1/2, Rima-Muráner per 28. Februar zu 226 bis 227.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 312.75 bis 313.50, Südbahnaktien zu 110 bis 110.50, Asphaltaktien zu 286, Salgo-Tarjaner Kohle zu 750.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Goldrente zu 117.55 bis 117.65, ungarische Kronrente zu 95 bis 95.10, Regaleobligationen zu 100.70, Vester Kommerzbank zu 1158 bis 1159, erste ungarische Affektur zu 3670, Elisabeth-Mühle zu 470, Stadtbahn zu 181.50, Asphalt-Aktien zu 283, Zuckerindustrie zu 139, nordungarische Kohlen zu 269 bis 275, Ganzliche zu 1910 bis 1935, Dampfziegelei zu 135 bis 136, Hungaria-Ziegelei zu 180 bis 181, Seramische Fabrik zu 158 bis 160, Szent-Endreer Ziegelei zu 113, Ziegel- und Cementfabrik zu 175 bis 179, Elektrizitätsaktien zu 242.50 bis 243.50, internationale Wagonleihgesellschaft zu 380. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronrente per 28. Februar zu 95.02 1/2, ungarische Kreditaktien per 28. Februar zu 433 1/2, bis 434.50, österreichische Kreditaktien zu 361 bis 361.40, Industriebank per 28. Februar zu 114 bis 114.50, Hypothekbankaktien II. Emission per 28. Februar zu 238.75 bis 239 1/2, Eskomptebank per 28. Februar zu 237.25 bis 237.75, Stadtbahn per 28. Februar zu 181 bis 182.50, Südbahnaktien zu 110.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 312.75 bis 313.50, Rima-Muráner per 28. Februar zu 225.50 bis 227 1/2. - Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 361, ungarische Goldrente 117.65. - Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., auf einen Monat 12 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe Berliner Notierungen sehr fest, der Verkehr lebhaft und wurden österreichische Kreditaktien zu 361.10 und 362, ungarische Kreditaktien zu 433.75 und 434.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 313 1/2, und 314.25, Rima-Muráner zu 225.50, 224.50 und 225.25 gehandelt. - Schluß: Auf Gerichte, Crispi sei gestorben, schwächer. Oester. Kreditaktien 361.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute ein geringer. Weizen war mäßig ausgeboten, die Kaufkraft eine begrenzte und es wurden bei unveränderten Preisen 18,000 Meterzentner, davon 1000 Mstr. rumänische und 4000 Meterzentner serbische Waare umgesetzt. In anderen Getreidearten herrschte ruhige Stimmung und die Preise blieben unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 200 Mstr. 80.5 K. zu fl. 7.75, 500 Mstr. 80 K. zu fl. 7.70, 100 Mstr. 80 K. zu fl. 7.70, 100 Mstr. 79.5 zu fl. 7.60, 800 Mstr. 79.5 K. zu fl. 7.75, 100 Mstr. 79 K. zu fl. 7.60, 200 Mstr. 78.5 K. zu fl. 7.60, 400 Mstr. 79.5 K. zu fl. 7.65, 100 Mstr. 76.6 K. zu fl. 7.50, Alles per drei Monate. - Vester Boden: 1600 Mstr. 80.8 K., 1200 Mstr. 80 K. und 1200 Mstr. 79.5 K. zu fl. 7.80, 200 Mstr. 79.5 K. zu fl. 7.60, 200 Mstr. 79 K. zu fl. 7.60, 100 Mstr. 79 K. zu fl. 7.60, 100 Mstr. 78 zu fl. 7.52 1/2, Alles per drei Monate. - Weissenburger: 100 Mstr. 79 K. zu fl. 7.62 1/2, 1000 Mstr. 78.3 K. zu fl. 7.62 1/2, 200 Mstr. 78 K. zu fl. 7.50, Alles per drei Monate. - Obertheiß: 500 Mstr. 80 K. zu fl. 7.60, per drei Monate. - Magazinswaare: 1000 Mstr. 76.2 K. zu fl. 7.35, per drei Monate. - Walachischer: 600 Mstr. 75.7 K. zu fl. 7.45, 200 Mstr. 74 K. zu fl. 6.50, Beides per drei Monate transito. - Serbischer: 1000 Mstr. 75.8 K. zu fl. 6.47 1/2, 1000 Mstr. 74.5 K. zu fl. 7.47 1/2, 1600 Mstr. 73 K. zu fl. 7.27 1/2, Alles per drei Monate, transito.

Termine hatten wenig Verkehr bei fester Tendenz. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.27 und fl. 7.80, Weizen per Herbst zu fl. 7.57 und fl. 7.59, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.77 und fl. 4.80, Mais per Juli-August zu fl. 4.95 und fl. 4.98 und Hafer per Frühjahr zu fl. 6.68. - Nachmittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.29 und fl. 7.30, Weizen per Herbst zu fl. 7.59 und fl. 7.60, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.80 und fl. 4.82, Mais per Juli-August zu fl. 4.98, Hafer per Frühjahr 6 fl. 68 kr. und Roggen per Frühjahr zu fl. 5.77. - Abends schloßen: Weizen per Frühjahr fl. 7.29 G., fl. 7.30 W., Weizen per Herbst fl. 7.59 G., fl. 7.60 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 4.81 G., fl. 4.82 W., Mais per Juli-August fl. 4.98 G., fl. 4.99 W., Hafer per Frühjahr fl. 6.67 G., fl. 6.69 W. und Roggen per Frühjahr fl. 6.76 G., fl. 6.78 W.

Table with 3 columns: Lotteries (Lottoziehungen vom 10. Februar), Cities (Lemesvár, Wien, Graz), and Numbers (61, 8, 68, 13, 85; 55, 21, 68, 7, 51; 56, 79, 78, 29, 47).

Advertisement for Adelf Griedler & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich, featuring 'Weisse Seidenstoffe'.

Large financial table with multiple columns: Budapest Börse, Geld Waare, Sparkassen, Privatloje, Pfandbriefe, Prioritäten, Wechsel, and various bank and company names with their respective values.